

chloralvergiftung von der Einleitung der künstlichen Respiration Erfolg zu erwarten. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 als schmerzstillendes Mittel, zu 0,3-0,6-1,2 pro dosi als Hypnoticum, in Pulvern, Pillen, Mixturen [empfehlenswerth sind Lösungen mit Zusatz von Glycerin oder Spiritus]. Empfohlen namentlich gegen Neuralgien im Bereich der Kopf- und Gesichtsnerven und zur Anästhesirung dieser Theile behufs Operationen (**O. Liebreich**), erfolgreich angewendet nicht nur bei Neuralgie des Trigeminus (**Wickham Legg**, **Berger**, **Yeo** u. A.), sondern auch bei anderen hartnäckigen Neuralgien, namentlich bei Schmerzen der Tabetiker (**O. Berger**), ferner auch bei stenokardischen Anfällen (**O. Berger**), bei Krampf- und Reizhusten (**Yeo**, **Will**), so wie Keuchhusten (**Will**) wirksam befunden. **Eulenburg** hat einzelne Erfolge, im Ganzen jedoch sehr ungünstige Resultate gesehen.

333. R̄ Butyl-Chloral. hydrat. 0,1  
Elaeosach. Foenic. 0,3.  
M. f. pulv. Disp. tal. No. 10. D. in  
capsulis amylaceis. D. S. 1-3 Stück zu  
nehmen. [Als Anodynum.]

334. R̄ Butyl-Chloral hydrat.  
Conserv. Rosar. ana 2,0.  
M. f. pillul. No. 50. Consp. Lycopod.  
S. 2-5 Pillen als schmerzstillendes Mittel;  
6-20 Pillen (oder besser die obige Pillen-

masse ana 5,0, davon 3-10 Pillen) als  
Hypnoticum. Yeo.

335. R̄ Butyl-Chloral. hydrat. 5,0-10,0  
Glycerin 20,0  
Aq. dest. 130,0.

MDS. Einen Esslöffel voll zu nehmen und,  
wenn nöthig, nach 5 oder nach 10 Mi-  
nuten wieder je 1 Esslöffel. [Bei Tic  
douloureux und anderen Neuralgien.]  
O. Liebreich.

**Butyrum vaccinum.** Butyrum insulsum. Beurre. Butter. [10,0 15 Pf.]  
Als Constituens von Salben; höchst unzweckmässig wegen der sehr  
rasch erfolgten Zersetzung.

**Buxinum sulfuricum.** Buxinsulfat. [Buxin ist ein aus der Rinde und  
den Blättern von *Buxus sempervirens* dargestelltes Alkaloid. Dasselbe soll nach  
neueren Untersuchungen (**Walz**) identisch sein mit dem Beberin (vergl. dieses)  
und mit dem aus der Pereira-Wurzel gewonnenen Pelosin (**Flückiger**). Buxin ist ein  
amorphes, weisses, lockeres Pulver, von intensiv bitterem Geschmack. Das Buxinum  
sulfuricum bildet eine hellgelbe, in Wasser lösliche Masse.]

Innerlich: ist das Mittel als Surrogat des Chinins [von **Vitali**, **Pavin**,  
**Tibaldi**, **Albani**, **Mazzolini**, **Barbaglia** u. A.] dringend empfohlen, und zwar gegen  
Malariafieber sowohl als Therapeuticum wie als Prophylacticum, als  
Antizymoticum wie als Antipyreticum. — Zu 0,3-0,5 pro die als Propy-  
lacticum, zu 1,0-1,5 pro die [auf einmal in der Apyrexie] oder refracta dosi  
zu 0,12-0,15 als Therapeuticum, in Pulvern, Pillen, Lösung.

**Cactus opuntia.** [Aus Mexiko stammend; giebt pulverisirt ein vortreffliches  
Material für Breiumschläge, wie Versuche in der Berliner Charité erwiesen haben.  
Das Pulver quillt so stark auf, dass nur sehr geringe Quantitäten zu grossen Kata-  
plasmen nothwendig sind; dieselben halten sich lange warm und feucht. Wenn das  
Präparat in grösseren Quantitäten zu uns importirt würde, wäre es vielleicht auch in  
ökonomischer Beziehung zu empfehlen.]

**Cadmium iodatum.** [Weisse, seidenglänzende, in Wasser, Weingeist und Gly-  
cerin leicht lösliche Krystallschuppen.]

Aeusserlich: in Salbenform [1:7] statt des Jodbleies empfohlen.

**Cadmium sulfuricum.** Sulphas Cadmii. Sulfate de Cadmium. **Ph. Gall.**  
Cadmiumsulfat. Schwefelsaures Cadmium. [Krystallinische Substanz,  
die leicht Wasser aus der Luft anzieht. — 1,0 5 Pf.] Löslich in Wasser.

**Aeusserlich:** in Augensalben [0,1 auf 3,0-6,0 Fett], in Augewässern [0,05-0,25 auf 10,0 Wasser zur Beseitigung von Leukomen bei dyskrasischer Ophthalmie], als Injection [1,0-2,0 auf 100,0] bei Gonorrhoe (v. Sigmund) und Otorrhoe [1,0 auf 100,0 Inf. Rosar. mit 3,0-6,0 Tinct. Opii croc.: Lincke].

**Caesium-Rubidium bromatum.** [Von **Laufenauer** bei epileptischen Anfällen empfohlen; täglich 4,0-7,0 in Mixturform oder Abends 4,0-5,0 als einmalige Dosis.]

**Caffium** s. Coffeinum.

**\*Calcaria chlorata.** Calcaria hypochlorosa, Calcium hypochlorosum, Chlorum Calcariae, Chloretum Calcariae, Calcaria chlorinica, Calcaria oxymuriatica, Calx chlorata, Calx chlorinata, Hypochloris calcicus. Chlorinated lime. Chlorure de Chaux sec, Hypochlorite de chaux. Chlorkalk. Unterchlorigsaurer Kalk. Bleichkalk. [Unterechlorigsaurer Kalk mit Chlorcalcium. Entwickelt durch den Zutritt der Kohlensäure der Luft viel Chlor. — 100,0 20 Pf., 200,0 30 Pf. Weisses oder weissliches Pulver; mindestens 25 Th. wirksames Chlor enthaltend. Löst sich nur theilweise in Wasser, weshalb die Mischung (rasch) filtrirt werden muss.] Cave: Luft, Licht, Wärme, alle Arten von Zusätzen.


**Innerlich:** zu 0,1-0,3-0,6 [in Wasser suspendirt: 1,0-2,0 in 100,0 — bei Typhus, Dysenterie und Neigung zu brandiger Zerstörung, bei Gangraena pulmonum und Phthisis mit fötiden Sputis; in neuerer Zeit auch gegen Chorea von **Bizzozero** ad 0,5-1,0 pro die empfohlen], in Trochisci [mit Chokolade 0,06 auf den Trochiscus, langsam im Munde zergehen zu lassen, bei stinkendem Athem].

**Aeusserlich:** zu Zahnpulvern [unzweckmässig, da selbst bei der sorgfältigsten Aufbewahrung Zersetzung stattfindet], zu Mund- und Gurgelwässern [5,0 auf 150,0 gegen üblen Mundgeruch, 15,0-30,0 auf 250,0 bei Aphthen, Mundgeschwüren u. s. w.], Pinselsäften [0,5-1,0 auf 25,0 Schleim: bei Stomacace], zu Einspritzungen [0,02-0,06 auf 100,0 für Injectionen in die Harnröhre bei Nachtripper: **Hitzig**; 2,0 auf 100,0 zu Injectionen bei fistulösen Geschwüren, bei Cystitis], Augewässern [0,02-0,05 auf 25,0 als Augentropfwasser, 1,0-2,0 auf 150,0 als Augenwaschwasser bei Ophthalmia neonatorum (**Herzberg**), 2,0-6,0 auf 50,0 bei Augenblennorrhoe Erwachsener], zu Bädern [5,0-10,0 auf 500,0 Wasser zu localen, zu allgemeinen Bädern 250,0-500,0], Waschungen [15,0-30,0 auf 500,0, bei Krätze], Umschlägen und Verbandwässern [8,0-15,0 auf 500,0], Salben [1:10]. Als Streupulver [in Substanz, bei Hospitalbrand].

Am häufigsten wird wohl der Chlorkalk zu Räucherungen benutzt, zu welchem Zwecke man den Chlorkalk mit Wasser anrührt, leinene Lappen darein taucht und dieselben über Bindfaden aufhängt oder Gemenge von Chlorkalk mit Braunstein aufstellt. Doch ist die desinficirende Wirkung nach neueren Untersuchungen schwach und z. B. den Räucherungen mit schwefeliger Säure nachstehend. — Zur Beseitigung des Gestankes von Excrementen: Ueberschütten derselben mit Chlorkalkpulver; zur Tilgung des Leichengeruches der Hände nach Sectionen: Räucherung der Hände mit Chlorgas [durch Zugiessen von etwas verdünnter Schwefel- oder Salzsäure zu einem Brei aus Chlorkalk und Wasser].

336. R̄ Calcar. chlorat. 2,5  
Aq. dest. 150,0  
    filtra at adde  
    Sir. simpl. 25,0  
D. in vitro nigro bene clauso, S. 2stdl.  
1 Esslöffel.

337. R̄ Calcar. chlorat. 3,0  
Tinct. Calami 25,0  
    filtra  
D. S. 20-40 Tropfen 2mal täglich.  
(Liquor antisero-phulosus  
Niemanni.)

R̄ 336-337. 

338. R̄ Calcar. chlorat. 10,0  
Aq. dest. 50,0  
    filtra et adde  
    Spirit. 50,0  
    Ol. Caryophyll. 0,1.

M. D. in vitro nigro. S. 1 Theelöffel voll  
mit einem Weinglase Wasser gemischt  
zum Mundausspülen oder Reinigen der  
Zähne mittelst einer Schwambbürste.  
Chevalier.

339. R̄ Calcar. chlorat. 0,1  
Aq. dest. 200,0  
Aq. Laurocerasi 25,0.  
M. filtr. D. S. Zur Einspritzung.

340. R̄ Calcar. chlorat. 25,0  
Sapon. nigr. 50,0  
Aq. commun. q. s.  
ut f. linimentum. [Bei Krätze.]  
Schönlein.

**Calcaria saccharata.** [Eine Zuckerlösung mit Ueberschuss von Aetzkalk digerirt, abfiltrirt und zur Sirupdicke eingedampft. — Wurde von Frankreich als vorzügliches äusserliches Mittel gegen Verbrennung empfohlen und in neuester Zeit von **Wiggers** auch innerlich als Antidot gegen Vergiftung mit Carbonsäure und Oxalsäure vorgeschlagen. Nach der **Ph. Am.** officinell als Sirupus calcis aus 3 Aetzkalk, 30 Zucker und destill. Wasser zu 100 zu bereiten. Die **Ph. Brit.** lässt 1 Aetzkalk mit 2 Zucker und 20 Wasser mehrere Stunden digeriren und als Liquor calcis saccharatus dispensiren.] — Bei Rachitis und Diarrhoen der Kinder vielfach gegeben.

**Calcaria soluta** s. Aqua Calcariae.

\***Calcaria usta.** Calcaria caustica, Calx viva s. pura s. caustica, Oxydum calcium. Calcium oxydatum. **Ph. Austr.** Lime. Chaux. Gebrannter Kalk. Calciumoxyd. Aetzkalk. Ungelöschter Kalk. [100,0 15 Pf.]

Äusserlich: als Aetzmittel. [Fein gepulvert mit schwarzer Seife ana auf Muttermäler mittelst eines gefensternten Pflasters aufzutragen. In Verbindung mit Calcium sulfurat. oder Arsen. sulf. citr. als Depilatorium benutzt. — Die Wiener Aetzpaste, Pasta caustica Viennensis, Cauterium potentiale mitius (s. Kalium causticum siccum), besteht aus 6 Theilen Calcaria mit 5 Theilen Kali. caust. sicc.; diese Mischung ist äusserst schwer schmelzbar, wird deshalb meistens in Pulverform vorrätzig gehalten und beim Gebrauch auf die zu ätzende Stelle gestreut, wo sie dann so viel Feuchtigkeit aus der Luft und aus den Geweben anzieht, um sich in eine Paste zu verwandeln. Die frühere **Ph. Württemb.** hatte bei ihrem Cauterium potentiale mitius zu der angegebenen Mischung noch einen Zusatz von 2 Theilen Opium, wodurch der Schmerz gelindert werden sollte. — Das **Filhos'sche** Aetzmittel, welches namentlich zur Aetzung innerer Hämorrhoiden von **Amussat**, **Jobert de Lamballe** angewendet wird, besteht aus 2 Th. Kali. caustic. sicc. und 1 Th. Calcaria. Es lässt sich schmelzen und in Stangenform ausgiessen; das geschmolzene Mittel kann auch gepulvert, in vitro bene clauso aufbewahrt und vor dem Gebrauche mit wenigen Tropfen Alkohol zur Paste angerührt werden. Die **Ph. Am.** hält als Potassa cum calce. ein Gemisch aus gleichen Theilen Aetzkalk mit kaustischem Kali vorrätzig. — **Kluge's** Aetzmittel besteht aus 8 Th. Calcaria und Kalium caustic. siccum und Sapo medicat. ana 1 Th. gepulvert.]

Zum Austrocknen der Luft in offenen Gefässen hingesezt.

341. R̄ Calcariae ustae 0,3  
Glycerin. 150,0  
Aethylen. chlor. 3,0.

MDS. Mit Compressen aufzulegen und mit Wachstaffet  
zuzudecken. [Gegen Brandwunden.] Bruyne.

**Calcii hydras.** Calcaria extincta, Calcis hydras. Hydrate of calcium, Slaked Lime. **Ph. Brit.** Chaux éteinte. **Ph. Gall.** Gelöschter Kalk. [Frisch gebrannter Kalk, 32 Th., mit destill. Wasser, 20 Th. gelöscht und gesiebt. Weisses, stark alkalisches Pulver.] Wirkt bei weitem milder ätzend. Die

R̄ 338-341.

aus Calc. extinct. mit Adeps verordneten Seifen, welche man z. B. bei Tinea. Prurigo u. s. w. verordnet, haben jedoch fast jede Aetzkraft verloren.

**Calcium bicarbonicum.** Calcaria bicarbonica. Bicarbonate of lime. Bicarbonate de chaux. Calciumbicarbonat. Doppelkohlen-saure Kalkerde. Bestandtheil eines in England viel gebrauchten Mineralwassers [Aq. Calc. bicarbonicae, Carrara-water, Carbonated Limewater] gegen Pyrosis, alle Formen von Dyspepsie und Magensäure; 2-3 Liter pro die. [Erhalten durch Einleiten von Kohlensäure in Kalkwasser bis zur Lösung des entstandenen Niederschlages von kohlensaurem Kalk.]

**Calcium bromatum.** Calcis bromidum. Bromide of calcium. Ph. Am. [Weisses, körniges, geruchloses Salz von stechend salzigem bitterem Geschmack, leicht zerfließlich an der Luft, leicht löslich in Wasser und Spiritus.]

**\*Calcium carbonicum praecipitatum.** Calcaria carbonica praecipitata, Calcium carbonic. purum, Calcii Carbonas praecipitata, Carbonas calcicus, Creta alba. Carbonate of lime, Precipitated carbonate of calcium. Carbonate de chaux précipité. Calciumcarbonat. Präcipitirter kohlen-saurer Kalk. [Weisses, mikrokrystallinisches, in Wasser fast unlösliches Pulver. 10,0 10 Pf. 100,0 90 Pf. ad ustum externum 100,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 und mehr, öfters täglich in Pulvern, Pastillen und Schüttelmixturen.

Aeusserlich: als Streupulver, rein oder mit passenden Zusätzen: Kohle, Alaun, China, Campher [bei nässenden Exanthenen, Geschwüren u. s. w.]; als Liniment mit Oel [bei Verbrennungen], als Zahnpulver [z. B. das Pulvis dentifricius anglicus aus 25,0 Calc. carb. mit 1,5-3,0 Campher], zur Entwicklung von Kohlensäure [Pflaster aus gährendem Mehl mit Kreide bestreut soll durch die moussirende Kohlensäure gleichfalls schmerzstillend wirken und wird namentlich auch gegen Pustula maligna empfohlen: Chodzko.

342. R̄ Calcariae carb. praec. 45,0  
Magnesiae carb. 30,0  
Sem. Myristicae pulv. 2,0  
Sacchari 90,0  
Gummi arab. 15,0  
Aq. dest. q. s.

ut f. Trochisci No. 200. D. S. 4-10 Stück  
mehrere Male täglich.  
[Bei Dyspepsie mit Säurebildung im  
Magen.] Beasley.

343. R̄ Calcii carbonic. praecip. 10,0  
Elaeosacch. Calami 20,0.  
MDS. Kaffeelöffelweise zu nehmen bei  
Pyrosis.

344. R̄ Calcar. carbon. praecipit. 120,0  
Rhizom. irid. flor. 60,0  
Oss. sep. pulv. 30,0  
Natr. bicarbon. 15,0  
Ol. rosar. gtt. XV.  
M. f. pulv. S. Zahnpulver.

Miller.

345. R̄ Calcar. carbon. praecipit. 100,0  
Rhizom. irid. flor. 5,0  
Oss. sep. pulv. 4,0  
Sacch. 2,0  
Myrrhae pulv. 2,0.

Mell. dep. et Glycer. ana q. s. ut f. Pasta.  
S. Zahnpasta. Miller.

**Calcium chinovicum.** Calcaria chinovica. Chinovasaure Kalkerde. Die Chinovasaure [aus der Chinarinde gewonnen] in dieser Verbindung soll bei Darmaffection, zumal Diarrhoe und Dysenterie, ganz besondere Wirksamkeit enthalten (Kerner).

Innerlich: zu 0,1-0,5, 1-2 stündlich, in Pulvern [mit Saccharum oder Calcaria phosphorica] oder in Schüttelmixturen.

Äusserlich: zum Clysmata empfohlen [10,0-20,0 mit 150,0-200,0 Aq. destill., mit Zusatz von Gummi Tragacanth. und einigen Tropfen Phosphorsäure].

**Calcium chloratum.** Calcaria muriatica, Chloratum Calcii, Chloruretum calcicum, Hydrochloras Calcariae, Murias Calcis. Chloride of Calcium. Ph. Brit. Chlorure de Calcium. Chlorcalcium. Salzsaurer Kalk. [10,0 5 Pf.] Nicht zu verwechseln mit Calcaria chlorata, Chlorkalk. Zerfliesslich an der Luft [das so gebildete Fluidum heisst Ol. Calcis]. Cave: alle basischen Salze, schwefelsaure, phosphorsaure und Salze der meisten organischen Säuren, Borax-, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydulsalze. [Keine Abkürzung bei der Verordnung! zur Vermeidung der Verwechslung mit Calcaria chlorata.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 [und darüber] mehrmals täglich in Lösung [mit Zusatz von Succ. Liquir. depur.].

Äusserlich: zu Verbandwässern [1:24], Augentropfwässern [0,05-0,1 auf 10,0], Salben [3,0 auf 25,0], Waschungen [3,0-5,0 auf 250,0]. Bädern [30,0-100,0 pro balneo]. Als Austrocknungsmittel der Luft im Zimmer in offenen Schalen ausgesetzt. — Für diesen letzteren Zweck, sowie für die äusserliche Anwendung in grossen Dosen bedient man sich des billigeren Calcium chloratum crudum. [500,0 etwa 60 Pf.] Am verwendbarsten ist noch das Calcium chloratum crystallisatum, welches aus grossen, farblosen, in Wasser unter starker Wärmebindung löslichen Krystallen besteht. Man mischt es mit kaltem Wasser, Eis oder Schnee und kann damit (z. B. 4 Th. Calc. chl. cryst. zu 3. Th. Schnee lässt das Gemisch bis  $-48^{\circ}\text{C}$ . sinken) starke Temperaturerniedrigungen erzielen.

**Calcium jodatum.** Calcaria hydrojodica. Jodcalcium. [Krystallisirbare, an der Luft zerfliessende Substanz.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,2 3 Mal täglich in wässriger Lösung [gegen Scropheln; in neuerer Zeit von **Vivenot** als Antisyphiliticum mit Erfolg gebraucht und sogar dem Jodkalium vorgezogen, ohne bis jetzt viel Nachahmung gefunden zu haben.]

Äusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0].

**Calcium lacticum.** Calcaria lactica. Lactate of Calcium. Lactate de chaux. Calciumlactat. Milchsaurer Kalk. Bis jetzt nur gebraucht in Form des Sirupus Calcariae phosphorico-lacticae (vergl. diesen). [Nach der Ph. Gall. ist der krystallisirte in 9,5 kaltem Wasser lösliche saure milchsaurer Kalk officinell.]

**Calcium phospho-lacticum crystallisatum solubile.** Krystallisirter phosphor-milchsaurer Kalk. [In warmem Wasser leicht, in kaltem schwer löslich. Dosis und Gebrauch wie Calc. phosphor.]

\***Calcium phosphoricum.** Calcaria phosphorica (bibasica). Calcium phosphoricum Ph. Austr. Calcii Phosphas. Phosphate of lime. Phosphate de chaux. Calciumphosphat. Phosphorsaure Kalkerde, neutrale phosphorsaure Kalkerde. [Leichtes, weisses, krystallinisches, in Wasser kaum lösliches Pulver. Ph. Am., Ph. Brit. und Ph. Nederl. haben als officinelle Verbindung das 3 basische präcipitirte Salz vorgeschrieben. Die Ph. Gall. unterscheidet die drei verschiedenen phosphorsaurer Kalksalze als Phosphate neutra, acide und basique de chaux. 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen. [Von **Beneke** als Unterstützungsmittel für den Zellenbildungsprocess

gerühmt, und bei Atrophie, Rachitis, scrophulösen Geschwüren mit Erfolg gegeben. Die Dosis muss aber sehr hoch gegriffen werden, wenn Wirkung erzielt werden soll; am besten thut man, jede Nahrung des Kindes mit mehreren Prisen phosphorsaurer Kalks zu vermischen. — **Malgaigne** und **Milne Edwards** gaben den phosphorsaurer Kalk in grossen Dosen (2,0-5,0 täglich) mit Erfolg zur Beschleunigung der Callusbildung bei Fracturen. In neuester Zeit ist das Mittel auch von **Piorry**, **Bertrand** und **Gaulon** gegen verschiedene Knochenaffectionen gerühmt und zwar gleichfalls in grossen Dosen, nämlich in Pulvern von 5,0-10,0, die Morgens und Abends zu einer Reis- oder anderen Suppe zugesetzt werden. **Guyot** empfiehlt 2,0-6,0 pro die gegen die Schweisse bei Phthisikern. An Stelle der Calcaria phosphorica werden auch geraspelte frische Knochen verwendet. Unter dem Namen Chlorhydrophosphate de chaux, (Calcaria chlorhydrophosphorica) ist ein Gemenge von Calcaria phosphorica und Chlorcalcium bei Scrophulose, Chlorose u. a. empfohlen: **Mercadier**. Bei Blutungen in grossen Dosen 5-7 g pro die (**Caspary**).

346. R̄ Calcar. phosphor. 0,2  
Calcar. carbon. praecip. 0,1  
Ferr. reduct. 0,03.

F. c. Pasta Cacao Trochisc. d. tal. dos.  
No. 20. S. 3 mal täglich eine Pastille.  
Trochisci antatrophici.

347. R̄ Calcar. phosphor. 10,0  
Calcar. carbon. 20,0  
[Ferri lactici 1,5-3,0]  
Sacch. lactis 30,0.

M. f. pulv. D. S. 3 mal täglich theelöffelweise im Essen. Küchenmeister.

**Calcium phosphoricum erudum.** Calcaria phosphorica (tribasica) ex ossibus, Ossa usta alba. Rohes Calciumphosphat. Gebrannte Knochen. [Ein weisses oder grauweisses Pulver, in Salzsäure löslich. Es besteht zumeist aus Calciumphosphat (92), aus wenig Magnesiumphosphat (über 1) und aus Calciumcarbonat (6,5 pCt.). Nur in der Form der Cornu cervi raspatum und Cornu cervi ustum album (siehe diese) angewandt.]

**Calcium subphosphorosum.** Calcaria subphosphorosa. Hypophosphite of Calcium. **Ph. Am.**, **Ph. Brit.** Hypophosphite de chaux **Ph. Gall.** Calcium hypophosphorosum **Ph. Helv.** Hypophosphis calcicus. **Ph. Nederl.** Unterphosphorigsaurer Kalk. [Weisses, pulveriges oder klein krystallinisches, perglänzendes, zerfliessliches, in 8 Th. Wasser lösliches, in Alkohol unlösliches Salz.] Vergl. Natrium subphosphorosum.

**Calcium sulfo-carbolicum.** Calcaria sulfo-carbolica. Sulfocarbolsaure Kalkerde. [In Wasser leicht löslich.]

Innerlich: zu 0,3 mehrmals täglich gegen Rachitis und mit Aqua Calcariae gegen Diarrhoea infantilis von **Sansom** empfohlen. [Bei Erwachsenen grössere Dosen.] Ist wegen seiner leichten Löslichkeit das rationellste und am meisten zu empfehlende Kalkpräparat.

348. R̄ Calcar. sulfocarb. 50,0  
Aq. dest. 120,0  
Sir. Aurant. Cort. 30,0.

MDS. 3 mal tägl. 1 Kinderlöffel. [Bei Rachitis.]  
Ewald.

**Calcium sulfuratum.** Calcaria sulfurata, Hepar Calcis, Hepar sulfuris calcareum, Sulphuretum Calcis, Calx sulphurata. Sulphuret of Calcium, Sulfurated lime. **Ph. Am.** Sulphide of calcium. **Ph. Brit.** Foie de soufre calcaire. Schwefelcalcium. Kalkschwefelleber. [Durch Glühen von 7 Gyps mit 1 Holzkohle in geschlossenem Schmelztiegel. Beinahe un-

löslich in Wasser. 10,0 etwa 15 Pf. Cave: alle Säuren, Metalloxyde und Salze.] — Calcium oxysulfuratum **Ph. Austr.** ist ähnlich [Calcaria usta 30,0, Aq. 20,0, Sulfur. 60,0]. Dasselbe wird zur Calcium oxysulfuratum solutum, Solutio Calcii oxysulfurati oder Solutio Vlemingx [3 mit 20 Wasser auf 12 eingekocht] verwendet. [Keine Abkürzung bei der Receptur! zur Vermeidung der Verwechslung mit Calcaria sulfurica.]

Innerlich: zu 0,005-0,01 in Form keratinirter Pillen von **Unna** bei Hautkrankheiten 3-4mal täglich gegeben. Bei Diphtherie in Verbindung mit Inhalationen von Carbolsäure und Ol. Eucalypti in Dosen von 0,1-0,5 (**Dujardin-Beaumetz**).

Aeusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0, neuerlichst wieder sehr dringend gegen Acne, Furunkel, Carbunkel, scrophulöse Geschwüre — gleichzeitig mit interner Anwendung des Mittels — empfohlen: **Ringer**], zu Waschungen [5,0 auf 100,0], Bädern [60,0-120,0 pro balneo; die Wirkung wird erhöht durch Zusatz roher Salzsäure (zu gleichen Theilen). Die Boules Barégiennes (Globuli sulfurati) bestehen aus 8 Schwefelcalcium, 2 Kochsalz, Extr. Saponariae 1-1 $\frac{1}{2}$ . Aus dieser Masse werden Kugeln von 50,0 Gewicht geformt und mehrere derselben im Bade aufgelöst].

- |         |   |  |
|---------|---|--|
| 349. R̄ | 1. Solut. Calcii oxysulfurat. 200.<br>D. in vitro.                              | D. S. Nach dem Eingiessen von 1. in's<br>Bad vor dem Einsteigen No. 2 zuzu-<br>setzen. |
| R̄      | 2. Acid. hydrochlor. erud. 15,0<br>Acid. sulfur. dilut. 30,0<br>m. d. in vitro. | Liquor hydrosulfuratus pro balneo.   |

**Calcium sulfurato-stibiato.** Stibio-Calcium sulfuratum. Calcaria sulfurato-stibiata, Calx Antimonii cum Sulfure. Spiessglanz-Schwefelkalk. Nur theilweise löslich.

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen, seltener in Pulvern, in Abkochungen [5,0 mit 1200,0 auf 1000,0 eingekocht: Aqua sulfurato-stibiata **Ph. paup.**, ähnlich Solutio Calcii sulfurato-stibiata; dieselbe wurde pur oder mit Milch, Fleischbrühe, tassenweise gegeben].

Aeusserlich: zu Mundwässern [selten; 1,0 auf 150,0-200,0], Umschlägen, Waschungen [1,0 auf 100,0], Bädern [30,0-60,0 pro balneo, erst mit Wasser abgekocht und dann dem Bade zugesetzt], Pflastern [3,0 auf 25,0], in Salben und Pasten [als epilatorisches Mittel bei Trichiasis — der Spiessglanzschwefel wird zur Paste geformt, vorsichtig aufgetragen und nach 4 bis 6 Minuten mit einem nassen Tuche wieder abgewischt; **Duval**].

\***Calcium sulfuricum ustum.** Calcaria sulfurica usta, Gypsum ustum, Calcii sulfas. Sulphate of calcium, Sulphate of Lime, Plaster of Paris. Gebrannter Gyps. [Weisses amorphes Pulver, welches mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser gemischt innerhalb 5 Minuten erhärten muss. 100,0 15 Pf., 200,0 25 Pf., 500,0 40 Pf.] Hauptsächlich zum Gypsverbande gebraucht. — Zur Bereitung des **Corne-Demeaux'schen** Pulvers [vergl. Pix Lithantracis].

Die Calcaria sulfurica crystallisata nativa, Glacies Mariae, Lapis specularis, Glimmer, Fraueneis, Marienglas, wird häufig als Volksmittel gegen rosenartige Entzündungen, Intertrigo sowohl innerlich, als äusserlich gebraucht.

\***Camphora.** Camphor. Camphre. Campher. Kampfer. [Durch Sublimation aus Cinnamomum Camphora gewonnenes Stearopten. — 10,0 10 Pf., trita

25 Pf. Weisse, krystallinische, mürbe Masse. In Wasser fast gar nicht, in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen, in Chloroform, Kreosot, Schwefelkohlenstoff, wasserfreier Essigsäure leicht löslich; mit Hülfe von Gummi oder Eigelb lässt sich der Campher wie ein fettes Oel in Wasser oder Essig emulgiren. Die Mischung von Campher mit Chloralhydrat wird vollständig flüssig. Pulver von Campher und Gummiharzen geben eine überraschend weiche Masse, deshalb Zusatz von Campher zur Geschmeidigkeit von Pflastern. Zu Pulver lässt sich der Campher, mit einigen Tropfen Spiritus befeuchtet, leicht reiben (*Camphora trita*).

Innerlich: zu 0,03-0,3 [als Excitans bei Collapsuszuständen, bei torpiden Nervenfebern, Hydrophobie, Cholera, als Sedativum in hohen Dosen bei Chorea, Delirium tremens, Epilepsie, als Expectorans bei zähem, stockendem Auswurf], mehrmals täglich als Pulver [am besten mit reinem Gummipulver; man verordnet nur auf kurze Dauer und in charta cerata; in capsulis operculatis hält sich der Campher sehr gut auf längere Zeit], in Pillen oder Bissen [mit Gummi Arab. und Succ. Liquirit], in Auflösungen [in fettem Oel: *Ol. camphoratum*; in Spiritus: *Spiritus camphoratus*; in Aether und Chloroform — den Spiritus und Aetherauflösungen darf man jedoch kein Wasser zusetzen, weil sonst der Campher sich ausscheidet], in Emulsionen [zweckmässiger als die Emulsion mit reinem Campher ist die mit *Ol. camphoratum* (1 Campher, 9 *Ol. Olivar.*)].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel [kleine Stückchen Campher gekaut oder langsam auf der Zunge zergehen lassen: bei Angina], in hohlen Zähnen, im Ohr zu tragen [mit Baumwolle umhüllt], in Kräuterkissen [bei rheumatischem Zahnschmerz, Erysipelas: 0,5 auf 25,0 *Species aromat.*] in leinenen oder Mull-Säckchen als Antispasmodicum bei Spasmus glottidis am Halse (*A. Vogel, Waldenburg*), Antaphrodisiacum in der Nähe der Genitalien angebracht; in Dampfform [die oben angegebenen Applicationsweisen wirken zumeist in Form der Dämpfe; ferner Dämpfe von heissem Wasser, in welches Campher geworfen: bei Angina, Zahnschmerz u. s. w.], Inhalationen [durch gläserne Cylinder, in denen der Campher durch Wattepröpfe gehalten wird: *Cigarettes camphrées (Raspail)*, Räucherungen [man lässt den Campher von heissen Metallplatten (nicht von glühenden Kohlen, auf denen er verbrennt) verdampfen und die Dämpfe an den leidenden Theil selbst gehen, oder man fängt sie mit Watte oder Wollenzug auf (*Lana camphorata* — zweckmässiger durch Besprengen der Watte mit *Spiritus camphoratus*) und umhüllt den leidenden Theil damit], zu subcutanen Injectionen [1:10 Spir. oder 5 Aether; 1 volle Spritze pro dosi, als Excitans: **Rohde**; oder auch in fettem Oel gelöst: **Binz**], in Pulvern, als Schnupfpulver, Augenpulver, Streupulver [bei gangränösen Geschwüren: mit Myrrha, China, Kohle], in Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften und Pinselungen [9 *Acid. Carbol.*, 25,0 *Camphor.*, 1 Alkohol gemischt und 35 Mandelöl zugesetzt, zur Bepinselung der afficirten Stellen bei der Diphtherie, **Pérfoté**], Augenwässern, Klystieren [0,3-1,2 oder 3,0-10,0 *Ol. camphor.* emulgirt], Bädern [5,0-10,0 zum Fussbade], Linimenten [gewöhnlich die officinellen benutzt], Seifen, Salben [am besten der Campher erst in Oel aufgelöst und dann der Salbe zugesetzt: 1,5-3,0 auf 25,0], Pflastern [die meist sehr weich, oft schmierig werden], Seifen [*Sapo camphoratus* (etwa 3,0 auf 25,0)].

350. R̄ *Camph. trit.* 0,05  
Gummi arab. 0,5.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. D. in  
charta cerata. S. 3stdl. 1 Pulver.

351. R̄ *Camph. trit.* 0,1  
Opii 0,03

*Kal. nitric.* 0,3  
Sacch. 8,0.

M. f. pulv. D. S. Abends vor Schlafengehen in Thee zu nehmen.

*Pulvis diaphoreticus Graefii.*



352. R̄ Camph. 1,5  
Moschi 0,4  
Extr. Opii aquos. 0,1  
Sir. comm. q. s.  
ut f. bol. 6. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. Den Tag über zu verbranchen. [Als Analepticum.] Dupuytren.
353. R̄ Camph. 2,5  
Extr. Opii aquos. 0,5  
Glycerin. q. s.  
ut f. bol. 9. Consp. Lycopod. D. in vitro. S. Abends 2-3 Stück. [Bei gonorrhöischen Erectionen und Reizung des Collum vesicae.] Ricord.
354. R̄ Camph.  
Lactucarii gallici ana 3,0.  
M. f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 5-6 Pillen zu nehmen, hauptsächlich vor Schlafengehen. [Bei Priapismus, Chorda, Harnröhren-Schanker, Gonorrhoe, zur Verhinderung der Erectionen.] Ricord.
355. R̄ Camph. 2,0  
Pulv. Secal. cornut. 4,0.  
F. c. Glycer. q. s. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends eine Pille. [Gegen Pollutiones nocturnae.] Robert.
356. R̄ Camph. trit. 0,6  
Res. Guajac. nat. pulv. 4,0  
Sapon. Stib. 2,0  
Extr. Calami q. s.  
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. in vitro. S. 3mal täglich 6 Stück. [Bei chronischer Gicht.] Lessing.
357. R̄ Camph. 1,0  
Aether acet. 12,0  
Tinct. Opii simpl. 3,0.  
D. S.  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$  stündl. 10-15 Tropfen. [Bei Cholera asphyctica.] Oppolzer.
358. R̄ Camph. 10,0  
Aether 20,0.  
D. S. 20-30 Tropfen in Wein zu nehmen. Liquor nervinus Bangii.
359. R̄ Camph. 0,3-0,5  
Gummi arab. 5,0  
f. c.  
Aq. Aurant. Flor.  
Sir. Alth. ana 25,0  
Aq. dest. q. s.  
Emuls. 200,0.  
D. S. 1-2 stdl. 1 Esslöffel.
360. R̄ Camph.  
Extr. Opii aquos. ana 0,15  
Mixt. gummos. ad 100,0.  
D. S. 2-3 stdl. 1 Esslöffel. [Bei Gonorrhoe mit häufigem, schmerzhaftem Harndrang und gleichzeitigem Stuhl drang oder Diarrhoe.] v. Sigmund.
361. R̄ Camph. 0,5-1,0  
Emuls. Amygd. dule. ad 200,0.  
D. S. 1 stdl. 1 Esslöffel.  
Emulsio amygdalina camphorata.
362. R̄ Camph. 1,2  
Spirit. 0,3  
Magnes. carbon. 2,5  
Aq. dest. ad 200,0.  
D. S.  $\frac{1}{2}$  stdl. 1 Esslöffel voll. [Bei Typhus abdom. und exanthem., namentlich als Mittel gegen den quälenden Durst von Lyons empfohlen.] Murchison.
363. R̄ Camph. 0,5  
Gummi arab. 5,0  
f. c.  
Aq. Valerian. 100,0  
Emulsio in qua solve  
Ammon. carb. pyro-ol. 1,0  
Extr. Opii 0,1  
Sir. Zingiberis 25,0.  
MDS. Halbstdl. 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]
364. R̄ Camph.  
Myrrh. ana 5,0  
Cort. Chin.  
Flor. Cham. ana 10,0  
Carb. pulv. 20,0.  
M. f. pulv. S. Zum Einstreuen: [Gegen Gangraena und Caries.] Rust.
365. R̄ Camph. trit. 5,0  
Sulfur. praec. 10,0.  
MDS. Mit destillirtem Wasser so flüssig zu machen, dass die Masse leicht aufgestrichen werden kann. [Bei Acne rosacea.] Morris.
366. R̄ Camph. 0,5  
Ol. Cajeputi 0,3  
Glycerini 10,0.  
MDS. Umgeschüttelt einzureiben. [Bei rheumatischen Schmerzen.] Angelstein.
367. R̄ Camph. 5,0  
Ol. Terebinth. 20,0.  
D. S. Zum Einreiben. [Bei Frostbeulen.]
368. R̄ Camph. trit. 1,0  
Aeth. sulfur. 5,0.  
D. S. Zu subcutanen Injectionen bis zu 20 Tropfen (1 Spritze) pro dos.

369. R̄ Camph. 25,0  
Aetheris 50,0.

MDS. Alle 5-6 Stunden mittelst eines Pinsels auf die kranken Partien aufzutragen. [Bei Erysipelas infantum.]  
Trousseau.

370. R̄ Camph. trit.  
Bals. Peruv. ana 2,0  
Vaselini 25,0.

M. f. ungt. D. [Gegen Frostbeulen.]  
Lockstaedt.

371. R̄ Camph. 0,5  
Vitell. ov. unius  
Extr. Opii aquos. 0,05  
Aquaes 150,0.

MDS. Zum Klystier. [Gegen schmerzhafte Erection bei Tripper.]

Ricord.

372. R̄ Camph. trit. 0,3  
Morph. muriat. 0,12  
Bals. Tolut. 0,6  
Zinc. oxyd. alb. 2,0  
Vaselini 20,0  
Cer. flav. 2,5.

M. f. ungt. S. Decubitussalbe.

Frerichs.

373. R̄ Camphor. 20,0  
Aether. 30,0.

D. S. Oertliches Anästheticum bei Zahnextractionen.

**Camphora bromata.** Camphora monobromata. **Ph. Nederl.** Bromuretum camphoratum. Monobromated Camphor, Bromide of camphor. Camphre monobrome, Bromure de camphre. Monobromcampher. Bromcampher. [Weisse Krystalle, sehr flüchtig, schwer in Wasser und in Glycerin, leicht in Alkohol, Aether, Chloroform, fetten Oelen löslich. — 1,05 Pf. — Von Swart zuerst dargestellt, von Denesse zuerst therapeutisch geprüft und bei Delirium tremens zu 2,0-3,0 pro die erfolgreich gefunden. Darauf auch zu 1,0-2,0 pro die gegen Epilepsie und hysterische Anfälle, sowie zu 0,4-0,5 und mehr pro die gegen dyspnoëtische Zustände von Bourneville, gegen Manie von Lawson, von Valenti als das beste Antidot gegen Strychninvergiftung, gegen Hemicranie und Cephalalgie von Boell, gegen Chorea (0,8 pro die Larmande), nächtliche Pollutionen und Tenesmus vesicae et recti von Gathault empfohlen.]

Innerlich: in Pulvern, Pillen, Bissen, Kapseln, Trochisci. [In Frankreich, wo das Mittel zuerst und am meisten benutzt wurde, sind fast nur Capsules und Trochisci, welche 0,1 desselben enthalten, in Gebrauch], zu etwa 0,1 bis 0,5 pro dosi, zu 0,4-3,0 pro die. [Gegen Strychninvergiftung sind selbst 4,0-6,0 in refracta dosi empfohlen: Valenti.]

Aeusserlich: zu subcutanen Injectionen [nicht genügend geprüft wegen der Schwerlöslichkeit des Präparats in Wasser, verdient indess in spirituöser oder öligter Lösung versucht zu werden].

**Camphora carbolisata.** Carbolated Camphor. Camphre phéniqué. Carbolkampfer. [Von einer concentrirten Solutio acidi carbolici (9 ad 1 Spiritus) werden 10,0 mit 25,0 Camphora pulv. gemischt. Man erhält eine ölige, blassgelbliche Flüssigkeit, von schwachem Kampfergeruch, die sich weder mit Wasser noch mit Glycerin, sehr wohl aber mit Oliven- und Mandelöl in allen Verhältnissen mischt.] Dieses von Soulez dargestellte Präparat ist von demselben dringend als Verbandmittel an Stelle der Carbonsäure empfohlen worden, ferner zum Bepinseln von diphtheritischem Belag.

Innerlich: in Kapseln zu 5-10 Tropfen.

Aeusserlich: von Cochian gegen Herpesjucken, Furunkeln, Pruritus vulvarius empfohlen. Bei subcutaner Applikation verursacht er anfangs Brennen, später vollständige Anästhesie.

**Cannabinon.** [Dunkelbraunes, extractähnliches, weiches Harz; in Pulvern, Pillen u. s. w. 0,05-0,1 innerlich.]

Arzneiverordnungslehre. 12. Aufl.

**Cannabinum purum.** Cannabinon. Cannabin. [Alkaloid aus Cannabis indica von **Bombelen** dargestellt. Unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform.]

Innerlich: In 0,05-0,1-0,3 mit Coffea tosta oder Pulv. Cacao exoleat. in Pulvern, Pillen, Mandelemulsion. Auch zum Clysmata oder Supposit.

**Cannabinum tannicum.** Gerbsaures Cannabin. [An Gerbsäure gebundenes Glucosid von Cannabis indica. Braunes, in Wasser und Aether unlösliches, in Weingeist kaum lösliches Pulver von aromatischem Geruch und bitterlich adstringirendem Geschmack. — 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 (**Fronmüller** empfiehlt 0,1-1,0, **Prior** 0,5-1,25) in Pulvern (zur beruhigenden und schlafmachenden Wirkung bei Exaltationszuständen, Geisteskranken, Stenokardie von **Leyden** und **Hiller** bei leichteren Formen der Schlaflosigkeit gerühmt).

Aeusserlich: Wegen seiner geringen Löslichkeit in Wasser und Glycerin zu subcutanen Injectionen nicht zu verwenden.

**\*Cantharides.** Muscae hispanicae. Blistering-fly, Spanisch-fly. Mouches d'Espagne. Spanische Fliegen. [Der möglichst wenig beschädigte Käfer *Lytta vesicatoria*, von schön glänzend grüner, blau schillernder Farbe. Hauptbestandtheil Cantharidin (s. dieses), ein weisser krystallinischer Körper. — Von **Radecki** wurde aus den Canthariden ausserdem ein ölarziger, sauer reagirender, stark narcotischer, fast wie Nicotin riechender, flüchtiger Stoff dargestellt, über den indessen nichts weiteres verlautet hat. — 10,0 gross. pulv. 30 Pf., pulv. 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,05, **0,05 pro dosi**, **0,15 pro die!** Obsolet. Will man von dem höchst zweifelhaften Heilerfolg der innerlichen Canthariden-Darreichung Gebrauch machen, so kann man die Darreichung eines Oleum cantharid. oder der Tinct. cantharid. [s. diese] versuchen.

Aeusserlich: als Streupulver [subt. pulv., heftig reizend, bei sehr atonischen Geschwüren, vermischt mit Zucker, Amylum, Gummi, Lapid. cancr.] in Salben [entweder durch Zusatz der gepulverten Canthariden (1) zu Salbenmasse (8): Unguentum epispasticum **Ph. paup.**, oder durch Digestion der Canthariden mit fettem Oel, so das officinelle Ungt. cantharid.], zu Pflastern [zu deren Zusammensetzung man sich des Pulvers oder der öligen und der ätherischen Auszüge bedient. — Vergl. die officinellen Empl. Cantharid.], als Fontanellkugeln [Pillen aus Canth. mit Rhiz. Irid.], als Canthariden-Colloidium. **Ph. Am.** [Die Canthariden werden mit Chloroform (**Ph. Am.**) oder mit Essigäther (**Ph. Brit.**) oder mit reinem Aether extrahirt und diese Lösungen mit Colloidium gemischt oder zum Lösen des Pyroxylin benützt. Am einfachsten und zugleich sichersten durch Lösen von 3,0 Cantharidin (siehe dieses) in 1900,0 Colloidium unter Zusatz von 97,0 Ol. Hyoscyam. erhalten. Die Application empfiehlt sich bei unruhigen Patienten und an Stellen, wo Pflaster nicht leicht haften.]

374. R̄ Canthar. subt. pulv. 1,0  
 Ferri oxydat. fusc.  
 Aloës ana 1,5  
 Extr. Chamom. q. s.  
 ut f. pil. 50. Consp. Cass. Cinnam. S.  
 3mal täglich 1-2 Pillen zu nehmen.  
 [Bei Amenorrhoe.] Oesterlen.

375. R̄ Canthar. subt. pulv. 0,5  
 Ferri pulv. 1,2  
 Succ. Liquir. 4,0.  
 F. pil. 190. Consp. Lycopod. D. S. 4 mal  
 täglich 4-5 Pillen. [Bei Enuresis pa-  
 ralytica puerperarum und senilis.]  
 Meissner.

376. R̄ Canthar. gross. pulv. 0,12  
Ol. Amygd. 15,0  
Digere per  $\frac{1}{4}$  horam; fil-  
tratis  
adde  
Gummi arab. 7,5  
Sir. opiat. 30,0  
Aq. dest. 150,0  
F. emuls. D. S. 2ständl. umgeschüttelt  
einen Esslöffel. Lockstaedt.

377. R̄ Cantharid. pulv.  
Picis nav.  
Cerae flav.

Adipis suilli ana 25,0  
Terebinth. 5,0  
Ol. Lavand.  
Ol. Thymi ana 0,5.  
F. emplastr. Extende supra taffet.  
Mouches de Milan.  
[Als Derivans bei Neuralgien und Zahn-  
schmerz.]

378. R̄ Canthar. pulv. 10,0  
Ol. Olivar. q. s.  
ut f. pasta mollis.  
Vesicator nach Bretonneau.

**Cantharidinum.** Ph. Nederl. Cantharidin. Canthariden-Campher. [In farblosen, glänzenden Tafeln oder Nadeln krystallisirendes Anhydrid der Cantharidin-säure; Schmelzpunkt 210°, bei höherer Hitze sublimirend; unlöslich in Wasser, dagegen in Alkohol, Aether, Chloroform, fetten und ätherischen Oelen leicht löslich; die Lösungen bewirken keine Farbenveränderung des Lakmuspapiers. Ferner leicht löslich in verdünnter Natron- und Kalilauge und mit den Alkalien Salze bildend (s. Kal. u. Natr. cantharinic.); aus diesen Lösungen wird durch zugesetzte Salzsäure unverändertes Cantharidin ausgeschieden. — 0,1 etwa 60 Pf.]

In neuerer Zeit häufiger angewendet. Wegen der überaus heftigen Wirkung [etwa 200 Mal stärker als Cantharidenpulver] grosse Vorsicht nöthig.

\***Capsulae amylaceae.** Cachets médicamenteux. Oblatenkapseln. [Eine sehr zweckmässige Darreichungsform für dispensirte Pulver. Vergl. den allgemeinen Theil pag. 16. — 2 Hälften mit Dispens. 10 Pf.]

\***Capsulae gelatinosae.** Capsules gélatineuses. Gallertkapseln. [Eine sehr zweckmässige Form für die Darreichung schlecht schmeckender Pulver, Extracte, ölicher Substanzen etc. Vergl. den allgemeinen Theil pag. 16. — 2 Hälften mit Dispens. 10 Pf.]

**Capsulae keratinosae.** Statt der keratinirten Pillen [s. den allgemeinen Theil pag. 22] werden jetzt von Pohl Deckelkapseln hergestellt, welche aus Keratinlösung, Schellaklösung, Borax, sowie geringen Mengen ammoniakalischer Kolofoniumlösung bestehen, im Magen ungelöst bleiben und erst im Darne vollständig zur Lösung gelangen. [D. R.-P. 35976.]

\***Capsulae operculatae.** Deckelkapseln. Zu gleichem Zweck wie die vorigen. [Vergl. den allgemeinen Theil pag. 16. — 2 Hälften mit Dispens. 10 Pf.]

**Capsulae Papaveris** s. Fructus Papaveris.

**Caragheen** s. Carrageen.

**Carbo animalis.** Carbo carnis. Ivory-blak, Bone black, Animal charcoal. Ph. Brit. Charbon animal, Noir d'os. Fleisch- oder Thierkohle. [Dieselbe wird entweder aus Fleisch und Knochen, oder aus dem Blute, oder aus Knochen allein — Carbo ossium (Spodium, Ebur ustum, Cornu cervi ustum) bereitet. = 1,0 subt. pulv. 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 im Pulver.

Aeusserlich: zu Streupulvern bei ichorösen Geschwüren [schlechter als die Holzkohle].

**Carbo animalis purificatus.** Purified animal charcoal. Ph. Am. Ph. Brit. Charbon animal purifié. Ph. Gall. [Knochenkohle (2) wird mit Salzsäure (3) und Wasser (15) gereinigt und ausgewaschen.]

Zum innerlichen Gebrauche bei abnormen Gährungsprocessen im Verdauungskanal.

**\*Carbo ligni pulveratus** s purus. Carbo praeparatus, Carbo vegetabilis depuratus. Carbo Ligni depur. **Ph. Austr.** Charcoal, Wood charcoal. Carbon végétal. Gepulverte Holzkohle. Präparirte oder gereinigte Holzkohle. [10,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 [und mehr] mehrmals täglich, in Pulvern [d. in vitro, weil die Kohle ihre absorbirende Kraft leicht an der Luft verliert. — Vegetabilische Kohle ist der Bestandtheil vieler antepileptischer Arkana, so z. B. des **Welper'schen Pulvers**, welches aus verkohltem Hanfzwirn bereitet und in sieben Dosen à 0,4 angewendet wird], Trochisci, Latwerge [gegen Halitus foetidus als Palliativum empfohlen], in Capsul. operculat. bei Magengährung mit abnormer Zersetzung und übelriechenden Ructus: **Ewald**.

Aeusserlich: zu Mundwässern [3,0-5,0 auf 100,0, stark umgeschüttelt, gegen übelriechende Stomacace: v. **Hildebrandt**], Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Cataplasmen, Streupulvern [mit China, Myrrha, Calmus, Chamomilla u. s. w.], Salben [10,0 auf 25,0 Fett: **Alibert's Grindsalbe**].

379. R̄ Carbon. pulv. 25,0  
Ligni Quass.  
Magn. carb. ana 4,0.

MDS. Mehrmals täglich einen Theelöffel.  
[Gegen Pyrosis.] Heim.

380. R̄ Carbon. pulv.  
Nat. bicarbon.  
Elaeosacch. Ment. pip. ana 0,5.  
M. f. pulvis. D. S.  $\frac{1}{2}$ -1 Stunde nach  
jeder Mahlzeit ein Pulver. [Bei Dys-  
pepsie mit abnormer Gasentwicklung  
im Magen und Darmkanal.]

381. R̄ Carbon. pulv. 0,4  
Acid. salicyl. 0,1.

D. in caps. opercul. No. 10. S. Eine halbe  
Stunde nach der Mahlzeit 1 Pulver zu  
nehmen. **Ewald**.

382. R̄ Carbon. pulv. 20,0  
Cort. Chinae 10,0  
Myrrhae 2,5.

M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.  
Pulv. dentifric. niger.

383. R̄ Carb. pulv. 25,0  
Tartar. dep.  
Catechu pulv.  
Myrrh. ana 2,5  
Ol. Caryophyll. 0,5  
Ol. Bergamott. 0,2.

M. f. pulv. dentifric.  
**Welper'sches Zahnpulver**.

**Carbo panis.** Brodkohle. [10,0 subt. pulv. etwa 10 Pf.]  
Zu Zahnpulvern.

**Carbo populi** seu Carbo Belloci. Pappelkohle. [10,0 subt. pulv.  
etwa 30 Pf.]

Innerlich: 1,0-5,0 3-4 Mal täglich, in Pulver oder besser in Pastillen (Pastilles de Belloc) von **Belloc** emphatisch gegen sämtliche nervöse Magen- und Darmaffectionen angepriesen.

**Carbo Spongiae.** Spongia usta, Spongia marina tosta. Burnt sponge. Carbone di Spugna. Schwammkohle. [10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 200,0. Selten in Gebrauch, seitdem die Anwendung der Jodpräparate allgemein geworden. Die **Ph. Gall.** führt noch die gerösteten Schwämme *Éponge torréfiée* als Spongia usta an. Die Schwämme sollen so lange geröstet werden, bis dieselben  $\frac{1}{4}$  ihres Gewichtes verloren haben und dann zu einem braunschwarzen Pulver zerrieben werden. Jedenfalls noch wirksamer als die schwarz gebrannten Schwämme].

R̄ 379-383.

**Carboneum bichloratum.** Carboneum chloratum. Ethylène perchloré. Zweifach-Chlorkohlenstoff. Perchlormethylchlorür. [Tetrachlorid of Carbon fälschlich von Engländern genannt. Es ist bei weitem unzuverlässiger und gefährlicher als Chloroform, deshalb als Ersatz desselben nicht zu empfehlen (**Nunneley, Husemann**). Dagegen wird es als locales Anästheticum, in zerstäubter Form auf den schmerzhaften Theil applicirt, sehr gerühmt (**Rosenthal**) und soll besonders nützlich sein bei Neuralgien, Hyperästhesien Hysterischer u. a. **Rosenthal** empfiehlt es auch als ein ausgezeichnetes Epispasticum in folgender Anwendung: Leinenstücke werden mit dem Mittel getränkt, auf die entsprechende Hautstelle gelegt und mittels Thierblase oder Wachstuch luftdicht abgeschlossen. Schon nach einer halben Minute kommt es zu lebhaftem Brennen und zur Röthung der Haut, die auch später fortdauert. In dieser Weise soll z. B. ein guter Erfolg bei Lumbago erzielt worden sein.]

**Carboneum sulfuratum.** Sulfidum carbonicum **Ph. Norv.**, Alkohol Sulfuris, Carburetum Sulfuris. Bisulfide of carbon **Ph. Am.** Sulfuret of carbon. Sulfure de Carbone. Charbon sulfuré. Schwefelkohlenstoff. Schwefel-Alkohol. Xanthogen. [Wasserhelle Flüssigkeit von höchst durchdringendem, üblem Geruche, scharfem, brennendem Geschmack, leicht entzündlich, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Aether, Alkohol, fetten und ätherischen Oelen. Löst Phosphor, Schwefel, Campher, Gutta-Percha. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 in Tropfen [2-6 Tropfen in Milch, Zuckerwasser. Schleim. Das Mittel, welches als starkes Excitans bei Paralyse, bei Rheumatismus und Gicht, Amenorrhoe u. s. w. empfohlen wurde, ist unzuverlässig und vollständig entbehrlich].

Aeusserlich: zur Einreibung rein oder in fettem Oel gelöst [zur Zertheilung von gichtischen Anschwellungen, Drüsen-Tumoren, Kropf]; zur Inhalation in Dampfform [**Simpson** empfahl dieselbe behufs Anästhesirung; nicht weiter geprüft]; als locales Anästheticum [**Delcominète, Simonin, Perrin, Duplessis** u. a. Die Flüssigkeit wird äusserlich aufgetragen, und durch einen Blasebalg die Verdunstung derselben befördert. Vorzuziehen wäre wohl, die Flüssigkeit in zerstäubter Form local zu appliciren, wenn man sie überhaupt trotz des höchst üblen Geruches anwenden will.]


384. ℞ Carbonei sulfurat.  
Ol. camphorati ana 10,0.

D. S. Zur Einreibung. [Bei rheumatischen Neuralgien.]

**Carboneum tetrachloratum.** [Wasserhelle, bewegliche, ätherisch riechende, in Wasser unlösliche, in Alkohol und Aether leicht lösliche Flüssigkeit; Siedepunkt 78°.] Als Anästheticum statt des Chloroforms empfohlen; Anwendung mit weniger Gefahren verknüpft, aber auch weniger wirksam; hauptsächlich gegen Dysmenorrhoe, Tic douloureux und neuralgische Schmerzen.

**Carboneum trichloratum.** Chlorure d'éthylène perchloré. Dreifach-Chlorkohlenstoff, Chlorkohlenstoff. [Weisse Krystalle von campherartig-aromatischem Geruch, geschmacklos, leicht flüchtig, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leicht löslich in Aether, fetten und ätherischen Oelen, gewonnen durch Zuleitung von Chlor zu Liquor Hollandicus bei grellem Sonnenlichte. — 0,1 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,4 pro dosi in Pulver [mit Zucker verrieben] oder in alkoholischer Lösung. [Bei Cholera asiatica; in Berlin und Kopenhagen in so weit mit einigem Erfolg gebraucht, als durch dieses Mittel häufig der Puls wieder

℞ 384. 

gehoben und die Haut zur Reaction gebracht wurde. Die erste aus Ostindien überlieferte Formel für den Gebrauch des Chlorkohlenstoffs lautete:  $\mathcal{R}$  Carb. trichlor. 4,0, Magnesia carb. 2,0, Mixturae camphorat. 250,0. MDS.  $\frac{1}{2}$ -1 stdl. einen Esslöffel. Diese Formel wurde jedoch später verlassen und statt ihrer meist das Pulver gewöhnlich zu 0,3, zuweilen mit 0,12 Campher,  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$  stündlich angewandt.]

**Cardamomum minus** s. Fructus Cardamom. min.

**Cardoleum.** Kardol. [Weichharz aus Anacardium occidentale; in Aether, Alkohol und fetten Oelen löslich; braune, theerähnliche Masse, von schwachem, eigenthümlichem Geruch und blasenziehender Kraft. — 1,0 10 Pf. Von **Frerichs** u. a. als Vesicans empfohlen und den Canthariden in denjenigen Fällen vorgezogen, wo es sich darum handelt, die plastischen Blutbestandtheile zu verringern, da die von Kardol gebildete Blase mit ziemlich bedeutender Infiltration des Zellgewebes verbunden ist; ausserdem soll das Kardol da vorzuziehen sein, wo man die Allgemeinwirkung der Canthariden vermeiden will. Wichtig ist es, das Kardol aus Anacardium occidentale, Noix d'Acajou (Cardoleum vesicans), nicht mit dem auf gleiche Weise aus Anacardium orientale (Cardoleum pruriens) bereiteten zu verwechseln, dessen Anwendung leicht rosenartige Entzündungen weit über die Applicationsstelle hinaus hervorruft (Erysipelas anacardium); das Cardoleum pruriens unterscheidet sich von dem Cardoleum vesicans durch seine tiefschwarze Farbe.]

**Caricae.** Figs. Figues. Getrocknete Feigen. [Fruchtboden mit den Früchten von Ficus carica. Bestandtheile: Fruchtzucker und Schleim. — conc. 100,0 40 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], als Corrigenz zu Species [so z. B. in den Species pectorales c. Fructibus; zu 16 Th. Species pectorales kommen 6 Siliqua dulcis. 4 Sem. Hordei excortic., 3 Caric. conc.].

Aeusserlich: in Substanz [die Feige wird in Milch aufgeweicht oder aufgeköcht und auf entzündete Stellen im Munde oder Zahnfleische aufgelegt, Volksmittel].

**Carica Papaya** s. Papajotin.

**Carminum.** Carmin. [Farbstoff aus der Coccionella. — 1,0 etwa 20 Pf.] Leicht löslich in Liq. Ammon. caust.

Als Färbungsmittel für Zahnpulver, Electuarien und cosmetische Pasten, zu Injectionsflüssigkeiten für anatomische Zwecke in Gebrauch.

**\*Carrageen.** Caragaheen, Lichen s. Muscus Carageen, Fucus irlandicus seu crispus, Sphaerococcus crispus. Pearl moss, Irish moss. Mousse perlée. Irländisch Moos. Perl- oder Seemoos. Perltang. Carrageen. [Die höchstens handgrossen, laubartigen, in schmalere und breitere Lappen getheilten Pflanzen von Chondrus crispus (Fucus crispus) und Gigartina mamillosa. Hauptbestandtheil: gelatinöse Substanz; Jodgehalt zweifelhaft, wahrscheinlich von dem getrockneten Seewasser herrührend, jedenfalls sehr unbedeutend. — 100,0 conc. 50 Pf.]

Innerlich: als Decoct und zwar als Schleim [minder concentrirte Abkochung 2,0 auf 200,0-300,0] oder viel besser als Gallerte [3,0-5,0 auf 100,0; mit Milch erhält man bei geringerer Quantität Carrageen eine Gallerte]; als Zusatz: Fruchtsirup und ein schwaches Arom.

385.  $\mathcal{R}$  Carageen 10,0  
coq. c. Aq. q. s.  
ad Colat. 144,0  
adde  
Sir. Cerasor. 50,0

Acid. tartaric. 0,3  
Aq. Laurocerasi 5,0.  
Repone in loco frigido ut in gelatinam  
abeat. D. in vitro. S. Theelöffelweise.  
(Bei Phthise.)

$\mathcal{R}$  385.

386. R Carrageen 6,0  
 coq. c. Lact. vaccini q. s.  
 ad Colat. 270,0  
 in qua solve  
 Sacch. 25,0

adde  
 Aq. Amygd. amar. 3,0.  
 Repone in loco frigido. D. S. Täglich zu  
 verbrauchen. Hufeland.

**\*Caryophylli.** Cloves. Clous de Girofles, Girofles. Gewürznelken. Gewürznäglein. [Blütenknospen von *Eugenia caryophyllata* (*Caryophyllus aromatica*). Die Früchte werden als *Antophylli*, Mutternelken bezeichnet. Bestandtheil: ätherisches Oel. — 10,0 15 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 in Pulvern, Aufguss [3,0-6,0 auf 100,0]; oft als *Corrigens* und zur Conservirung leicht der Verderbniss ausgesetzter Mischungen, z. B. *Electuarien*.

Aeusserlich: als *Kaumittel*, zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen, als *Conspersgens* von (Zahn-) Pillen, zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Mundwässern und in weingeistigem Auszug zu *Zahntincturen*.

*Cascara Sagrada* s. Extr. *Cascar. Sagradae*.

**Cassia caryophyllata.** Cortex caryophyllatus. Nelkenzimmt. [Rinde von *Persea sanguinea*. Bestandtheile: ätherisches Oel und Schleim. — 10,0 cont. etwa 15 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [selten gebraucht].

*Cassia cinnamomea* s. Cort. Cass. cinnam.

**Cassia Fistula.** Fructus Cassiae Fistulae. Purgung-Cassia. Cassia en bâtons. [Schoten von *Cathartocarpus Fistula* oder *Bactrylibium Fistula*. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Zur Bereitung der [schwach abführend wirkenden] *Pulpa Cassiae*.

**Castoreum.** Castoreum canadense s. Anglicum s. Americanum. Ph. Austr., Ph. Nederl. Bibergeil. Canadischer Bibergeil. [Mit dem Geschlechtsapparat des amerikanischen Bibers, *Castor americanus*, in Verbindung stehender Beutel, welcher eine im trockenen Zustande harte, glänzende, dunkelbraune Masse enthält, die ein hellbraunes, eigenartig riechendes, scharf und bitter schmeckendes Pulver giebt. Enthält ein ätherisches Oel, eine harzartige Masse und einen zur aromatischen Reihe gehörenden krystallinischen Körper, *Castorin*. — 1,0 pulv. 35 Pf.]

Innerlich: in 0,1-0,5-1,0. 1-2 stündlich in Pulvern oder Pillen. Als *Antispasmodicum* bei hysterischen Zuständen beliebt.

Aeusserlich: als Zusatz zu Pflastern, Salben, krampfstillenden Klystieren, Suppositorien. Zu 5,0-10,0 auf 100 Menstruum.

387. R Castor 5,0  
 Cort. Cinnamom. 1,0  
 Sacch. 10,0.  
 M. F. pulvis. Div. in part. aeq. No. 20.  
 D. S. Stündlich 1 Pulver.  
 Pulvis antispasmodicus.

M. F. suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 5.

Suppositorium antispasmodicum.  
 Bouchardat.

389. R Castor. 0,05-0,1  
 Kali bromat. 0,25  
 Sacch. 0,5.

M. f. pulv. D. t. Dos. X. ad ch. cerat.  
 3 mal täglich ein Pulver [Krämpfe,  
 Hysterie.]

388. R Castor. 2,0  
 Ol. Cacao 10,0.

**Castoreum sibiricum.** Castor. Beaver. Sibirischer, russischer Bibergeil. Die Ph. Austr. und Ph. Nederl. kennen unter der Bezeich-



nung Castoreum nur das amerikanische Bibergeil. [Bestandtheile: Fett, Castorin, Harz, ätherisches Oel, letzteres in grösseren Mengen als das Castoreum canadense enthaltend. — 0,1 pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 [man könnte nach den Versuchen über die Arzneiwirkung des Castoreum diese Dosis bedeutend überschreiten, bis zu 1,0-2,0, das wichtigste Unterstützungsmittel für die kleine Dosis aber ist der hohe Preis] mehrmals täglich. Am zweckmässigsten in Pulvern oder Pillen [mit anderen krampfstillenden Substanzen].

Aeusserlich: vollkommen entbehrlich.

**Cataplasma. Poultrice. Ph. Brit. Cataplasmes. Ph. Gall.** [Die englische Pharmakopoe giebt eine Reihe von Magistralformeln für diverse Kataplasmen. Als Excipiens dient Leinsamenmehl mit kochendem Wasser, welchem die verschiedenen Stoffe — Holzkohlenpulver, Schierlingssaft, Senfmehl, Bleichsoda, Hefe u. s. w. — zugesetzt werden. — Die Cataplasmes der Ph. Gall. haben analoge Vorschriften. (Cataplasmes instantanées Lelièvre siehe im allgemeinen Theil S. 65)].

**Cataplasma ad decubitum s. Plumbum tannicum puliforme.**

**\*Catechu.** Terra japonica. Bengal cutch, Japon earth. Cachou. Catechu. Pegucatechu, japanische Erde, Cutsch. [Ein in Indien aus den Blättern von Uncaria Gambir und aus dem Holze von Acacia Catechu durch Auskochen dargestelltes Extract. — Nur in grossen Quantitäten Wassers und in schwachem Weingeist ziemlich vollständig löslich. — Enthält eine eigenthümliche Gerbsäure: Tanningen-Säure oder Catechu-Gerbsäure. — 10,0 pulv. 10 Pf.] Cave: Alkalien und Eisensalze.

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Trochisci, Pillen [mit gleichen Theilen Extract], Auflösungen [in heissem Wasser, etwa 3,0-5,0 auf 100,0 Wasser; in Wein: 5,0-10,0 auf 100,0 Wein].

Aeusserlich: in Substanz [bei Zahnschmerz, in den hohlen Zahn gesteckt], zu Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahnlatwergen und Zahntincturen, als Streupulver [mit Alaun ana bei parenchymatösen Blutungen], in Auflösung [10,0 auf 100,0], zur Injection und zum Clysm.

390. ℞ Catechu 0,5

Opii puri 0,01.

Disp. tal. dos. No. 6. D. S. 3 stdl. ein Pulver. [Bei chronischem Durchfall.]

391. ℞ Catechu

Fung. laricis ana 6,0

Sir. Aurant. Cort. q. s.

ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Abends vor dem Schlafengehen 5-10 Pillen zu nehmen. [Bei profusen nächtlichen Schweissen.]

392. ℞ Catechu 10,0

solve in

Aq. bullient. 200,0.

Solut. adhuc calidam cola,

Colat. refrigerat. adde

Aq. Cinnam. 50,0.

MDS. 2 stdl., umgeschüttelt, 1 Esslöffel.

393. ℞ Catechu

Myrrh. ana 15,0

Bals. Peruv. 2,5

Spir. Cochlear.

Spir. dilut. ana 50,0.

Digere et filtra. D. S. Zum Bestreichen des Zahnfleisches. [Bei scorbutischer Beschaffenheit des Zahnfleisches.]

**Caulis Dulcamarae s. Stipites D.**

**Cava s. Piper methysticum.**

**Cedrarin s. Orexinum chlorhydricum.**

**Cedrin.** [Aus den Früchten der Simaba Cedron, einem in Neu-Granada, Brasilien, Venezuela wachsenden Baume gewonnenes Alkaloid. Als tonisches antispasmodisches, fieberwidriges Mittel bei Malaria und Dyspepsie empfohlen.]

**\*Cera alba.** White Wax. Cire blanche. Weisses Wachs. [10,0 15 Pf.] — Wie Cera flava.

℞ 390-393.

**Cera arborea.** Baumwachs. [Cera flava und Resin. burgund. ana 4, Terebinth. commun. 1, mit wenig Curcuma gefärbt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Äusserlich: als schwach reizendes Pflaster.

\***Cera flava.** Yellow Wax, Bees-Wax. Cire jaune. Gelbes Wachs. [10,0 15 Pf. — Weisses und gelbes Wachs sind mit ätherischen Oelen, Fetten und den meisten Harzen durch Schmelzen zu verbinden. Schmelzpunkt 63-64°. C. alba und flava bestehen hauptsächlich aus Palmitinsäure-Myriciläther, der in Alkohol unlöslich ist, und freier Cerotinsäure, die sich in Alkohol löst. — Das weisse Wachs wird durch Bleichen des gelben gewonnen.]

Innerlich: in Emulsion [in erwärmtem Mörser mit Gummi oder Eigelb und Wasser subigirt], als Constituens für Pillen [Cera rasa, nicht liquefacta, für Pillen aus Balsam, Kreosot, ätherischen Oelen, ätherischen Extracten].

Äusserlich: in Substanz zum Ausfüllen hohler Zähne [schlechter als jeder andere Zahnkitt], zu Salben [1 Wachs und 3 Oel oder Fett], Pflastern, Bougies [s. Cereoli], auf Papier oder Seidengaze gestrichen [Charta cerata, Taffetas cerat.], als inperspirable Decke bei Rheumatismen, Drüsengeschwülsten u. s. w.

394. R̄ Cerae flav. 10,0

Leni calor. liquat. in mortario calefacto f. cum

Vitell. ovi unius

Aq. Ment. crisp. 120,0

L. a. Emuls. cui adde

Sir. Croci 20,0.

MDS. Umgeschüttelt, esslöffelweise.

[Bei Ruhr.]

Vogel.

**Cera japonica.** Japanisches Pflanzenwachs. [Von einer japanischen Pflanze, Rhus succedanea herstammend; härter als das weisse Wachs; in neuerer Zeit von einigen Pharmaceuten als Constituens für Pillen, namentlich aus Bals. Copaiv., empfohlen und hier vielleicht, eben wegen der grösseren Härte, mit Nutzen angewendet.]

**Cerata.** Cerate. Ph. Am. Cérate simple Ph. Gall. Wachssalben. In ihrer Consistenz zwischen Salben und Wachs in der Mitte stehend. Sie bestehen aus Wachs 1 mit fettem Oel 2, oder Cetaceum und fettem Oel je 1. [Die Ph. Am. verlangt 30 weisses Wachs auf 70 Fett, die Ph. Gall. 10 weisses Wachs mit 30 Mandelöl zusammengeschmolzen und bis zum Erkalten gerührt, die Ph. Helv. lässt 1 weisses Wachs mit 6 Fett im Wasserbade zusammenschmelzen.]

**Ceratum Aeruginis.** Cera viridis, Emplastrum viride. Cire verte. Grünspanwachs. Grüner Wachs. [Cera flava 12, Resin. burgund. 6, Terpenthin 4, Aerugo 1. 10,0-10 Pf.]

Als Hühneraugenpflaster und zum Tränken von Papier, welches zum Offenhalten der Fontanellen benutzt wird: Fontanell-Papier, Sparadrap.

**Ceratum Amygdalarum** Ph. Helv. s. Unguentum leniens.

**Ceratum camphorae.** Camphor-Cerate Ph. Am. [3 Camphoröl (1:4), 12 Olivenöl, 85 einfaches Cerat.]

**Ceratum cantharidis.** Cantharides Cerat. Ph. Am. [35 fein gepulverte Canthariden, 20 gelbes Wachs, 20 Harz, 25 Fett während 1/2 Stunde im Dampfbad digerirt und unter Umrühren erkalten lassen.]

Äusserlich: als Epispasticum.

**Ceratum Cetaeci.** Unguentum cetacei, Unguentum Adipocerae cetosae, Unguentum Spermatis Ceti, Sparadrap, Emplastr. Spermatis Ceti,

Emplastr. emolliens, Ceratum labiale album. Spermaceti Cerate. Cérate de blanc de baleine. Weisse Wachssalbe. Walrathpflaster, weisse Lippenpomade. [Walrath, weisses Wachs ana 2 und Mandelöl 3. **Ph. Austr.** schreibt ana gleiche Theile vor. — 10,0 20 Pf.]

Zum Bestreichen aufgesprungener Lippen [doch ist hier ein Gemisch von 2 Th. Ol. Cacao und 1 Th. Ol. Provine. bei Weitem vorzuziehen.]

**Ceratum Cetacei rubrum.** Ceratum rubrum, Ungt. labiale. Cérat à la rose, Pommade pour les lèvres. Rothes Wachspflaster. Rothe Lippenpomade. [1 Walrath, 6 weisses Wachs, 9 Mandelöl, roth gefärbt durch Radix Alkannae und versetzt mit etwas Ol. Citri und Ol. Bergamottae. Aehnliche Präparate sind das Ceratum ad labium flavum und rubrum. — 10,0 25 Pf.]

Wie das vorige.

**Ceratum cetacei rubrum salicylatum.** [60 Mandelöl, 38 gelbes Wachs, 1 Salicylsäure parfümirt und gefärbt], heilt bedeutend schneller und angenehmer als das einfache Cerat. cetac. rubr.

**Ceratum extracti cantharidis.** Cerate of extract of cantharidis. **Ph. Am.** [30 Cantharidenpulver werden mit hinreichender Menge 90proc. Spiritus im Perculator extrahirt, der Extract auf 15 eingedampft, mit 35 gelbem Wachs, 35 Fett und 15 Harz zusammengeschmolzen und bis zum Erkalten gerührt.]

**Ceratum flavum.** Cérat jaune **Ph. Gall.** [10 gelbes Wachs mit 35 Mandelöl zusammengeschmolzen, bis zum Erkalten gerührt und 25 Wasser zugemischt.]

**Ceratum fuscum.** Unguentum fuscum. **Ph. Austr.** [Emplast. Plumb. simpl. 250, zum Schwarzwerden erhitzt, Cer. flav. 100 und Adeps 150.]

**Ceratum Galeni.** Cérat de Galien **Ph. Gall. Ph. Helv.** [10 weisses Wachs mit 40 Mandelöl zusammengeschmolzen, bis zum Erkalten gerührt und 30 Rosenwasser zugemischt.]

Aeusserlich: als Kühlsalbe. [Identisch mit dem Ungt. rosat. der **Ph. Germ.** I.]

**Ceratum laudanisatum.** Cérat laudanisé **Ph. Gall.** [1 Tinet. opii croc. mit 9 Cerat. Galeni gemischt.]

**Ceratum Myristicae** s. Balsamum Myristicae.

**Ceratum plumbi subacetici.** Cerate of subacetate of lead **Ph. Am.** [2 Bleiessig mit 8 Camphorcerat (**Ph. Am.**) zu mischen.] Aehnlich das Cérat saturné, Cérat de Goulard. **Ph. Gall.** [1 Liq. plumb. subacet. mit 9 Cerat. Galeni gemischt] und das Ceratum saturni **Ph. Helv.** [2 gewaschenes weisses Wachs mit 6 Olivenöl zusammengeschmolzen und bei dem Erkalten 1 Rosenwasser, 1 Bleiessig zugesetzt.]

**Ceratum Resinae Pini.** Ceratum picis, Ceratum Resinae burgundicae, Ceratum seu Emplastrum citrinum. Gelbes Wachspflaster. Tafelzug. [4 Wachs, 2 Resin. Pini, Seb. und Terpentin ana 1. — 100,0 100 Pf. — Das Emplastr. citrin **Ph. paup.** enthielt mehr Harz und Talg.]

Als Zugpflaster und als Excipiens für andere Substanzen benutzt.

**Ceratum Sabinae.** Savine cerate **Ph. Am.** [25 flüssigen Sabinaextract, 90 Harz-Cerat zusammengeschmolzen und bis zur Verflüchtigung des Alkohols erwärmt.]

**Cereoli Plumbi** seu saturnini. Bleikerzen, Bleibougies. Mit Wachs und Liq. Plumb. subacet. getränkte und in der bekannten Bougieform zusammengerollte Leinwandstückchen. [1 Stück etwa 25 Pf.]

**Cereoli simplicis** s. exploratorii s. dilatatorii. Einfache Bougies. Wie die vorigen aus einer Mischung von Wachs und Oel bereitet. [1 Stück

etwa 25 Pf.] Beide Arten sind jetzt durch zweckmässigere Fabrikate vollständig ausser Gebrauch gesetzt.

**Cerium nitricum.** Cer-Nitrat. Salpetersaures Cerit. [In gleicher Weise wie das folgende Mittel von **Simpson** empfohlen.]

**Cerium oxalicum.** Oxalas cerosus **Ph. Nederl.** Oxalate of Cerium. **Ph. Am., Ph. Brit.** Oxalsaures Cerit. [1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,12 2-3 Mal täglich in Pulverform [gegen Magen- und Darmkatarrhe, Dyspepsie, Pyrosis, und ganz besonders gegen Vomitus gravidarum von **Simpson** empfohlen; die Wirkung bei Vomitus gravid. von **Fräntzel** bestätigt.]

**\*Cerussa.** Plumbum hydrico-carbonicum, Carbonas et Hydras Plumbeus. Plumbum carbonicum **Ph. Austr.** White flake, White lead. Blanc de plomb, Céruse blanc. Bleiweiss. [10,0 5 Pf.]

Nur äusserlich als austrocknendes Streupulver [aus der Kinderpraxis zu verbannen], zu Salben und Pflastern [die officinellen Präparate].

**\*Cetaceum.** Sperma Ceti, Adipocera cetosa, Spermaceti. Blanc s. Sperme de Baleine. Walrath. [Der gereinigte feste Antheil des Inhaltes der Kopfhöhlen der Pottwale, vorzüglich des *Physeter macrocephalus*. Grossblättrige Krystallmasse, schmilzt bei 45-50°; in 40 Th. siedenden Weingeist löslich. Hauptbestandtheile: Cetin (Palmitinsäure-Cetyläther) und ein fettes Oel. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulver [mit Zucker oder Gummi verrieben], in Bissen, in Emulsion [wie die Wachs-Emulsion]. Volksmittel bei Husten, Heiserkeit, Durchfällen.

Äusserlich: zu Pflastern und Ceraten [vergl. die officinellen Präparate], zu Salben [1 mit 2 Th. Oel], Wachspasten.

**Cetaceum saccharatum.** Cetaceum praeparatum seu tritum, Cetaceum cum Saccharo. Präparirter Walrath. Walrathzucker. [1 Th. Cetaceum mit 3 Th. Zucker. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zuweilen als Hustenmittel verordnet. [Unzweckmässig.]

**Cetrarin.** [In dem isländischen Moose enthaltener Bitterstoff. Krystallisirt in weissen, bitter schmeckenden, in kochendem Alkohol leicht löslichen Nadeln. Intravenöse Einspritzungen erhöhen die Absonderung der Speicheldrüsen und Gallenabsonderung; per os gereicht, stört das Cetrarin die Magenverdauung.]

**Charta antasthmatica.** **Ph. Nederl.** [Fol. belladonn. stramon. digit. salviae ana 1 mit heissem Wasser zu 40 Colatur übergossen, in derselben 6 Kalium nitric. gelöst und hiermit Filtrirpapier getränkt. Das getrocknete Papier gleichmässig mit einer Mischung von 4 Tinct. benzoës und 16 Spirit. besprengt.]

Äusserlich: statt der Charta nitrata.

**Charta cantharidis.** Cantharides paper **Ph. Am.** [8 weisses Wachs, 3 Walrath, 4 Olivenöl, 1 Canadabalsam, 1 Cantharidenpulver, 10 Wasser während 2 Stunden im Wasserbad digerirt, colirt und mit der erhaltenen Masse Papier auf einer Seite überzogen.] Analoge Präparate sind die Charta epispastica, Blistering paper **Ph. Brit.** und das Papier épispastique **Ph. Gall.**, Taffetas epispasticum **Gilberti**, sowie die Charta epispastica **Ph. Nederl.**

Äusserlich: als Reizmittel.

**Charta carbolisata.** [75 festes Paraffin, 25 crystallisirte Carbolsäure zusammengesmolzen und dünnes Papier damit getränkt.]

Äusserlich.

**Charta cerata.** [Mit Wachs getränktes, mehr oder weniger feines Papier; zum Einhüllen riechender oder hygroskopischer Pulver, zur Tectur von Salben, zu Pflaster-Convoluten (bei gestrichenen oder sehr klebenden Pflastern noch mit Seife zu bestreichen). — Das in Fabriken bereitete Wachspapier, welches für den technischen Gebrauch ganz geeignet ist, enthält statt des Wachses meist Stearinsäure und ist deshalb bei der pharmaceutischen Anwendung zu vermeiden, da dieser nicht indifferenten Stoff leicht zersetzend auf die Medicamente wirkt; so z. B. wird eine Jodselbe durch die Tectur mit einem solchen Papier schnell decomponirt. — 400 Quadrat-Centimeter 5 Pf.]

**Charta Lini ad Cataplasma.** [Mit entöltem Leinsamen überzogenes wasserdichtes Papier, quillt in Wasser auf und dient als Umschlag.]

**\*Charta nitrata.** Charta nitrosa. Papier nitré. Salpeterpapier. [Wird dargestellt, indem man ungeleimtes Papier, von mittlerer Stärke, das möglichst porös ist und keine Wollfasern enthält, mit einer Auflösung von Salpeter in Wasser 1:5 trinkt und sodann trocknet.] Zum Gebrauch wird das Papier in kleine Streifen, von ungefähr  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$  Quartblatt, zerschnitten und ein solcher Streifen angezündet, worauf derselbe langsam verglimmt und dabei weisse Dämpfe bildet, die der Kranke mit offenem Munde einathmet.

Das Salpeterpapier ist ein vortreffliches, bewährtes Mittel gegen Asthma. Leichte asthmatische Anfälle werden durch die Einathmung der aus dem verglimmenden Salpeterpapier aufsteigenden Dämpfe, wenn die Einathmung sofort beim Beginn des Anfalles geschieht, beseitigt oder gemildert. Durch Anzünden des Papiers vor dem Schlafengehen wird häufig sogar ein drohender Anfall hintangehalten. Am besten ist es, einen Streifen Salpeterpapier auf einem Teller zu verbrennen; weniger empfehlenswerth ist es, das Papier in Cigarrenform rollen und rauchen zu lassen. [400 Quadrat-Centimeter 5 Pf. — Statt des einfachen Salpeterpapiers ist ein durch Tränkung von Salpeterpapier in einer Stramoniumtinctur hergestelltes Asthma-Papier von vorzüglicher Wirkung, welches perforirt ist und demzufolge ein bequemes Zerreiben gestattet. Dasselbe ist mit einem Isolirstreifen versehen, welcher die Handhabung beim Verbrennen ermöglicht. In Cartons verpackt, eignet sich dies Präparat auch zur Mitnahme auf Reisen.]

**Charta oleosa.** Oelpapier. [In eine Masse von Lithargyrum 2 Th., Cer. flav. Terebinth. ana 1 Th., welche mit 20 Th. Leinöl 1-2 Stunden lang gekocht, wird Seidenpapier getaucht und getrocknet. — Soll alle Vortheile des Wachstaffets und der Gutta-Percha-Verbände haben: **Mac-Ghil.**]

**Charta resinosa s. antarthritica s. antirheumatica.** Papier goudronné, Emplâtre du pauvre homme. Gichtpapier. [Papier mit Schiffspech und Terpentin ana 6, Cera flava 4, Colophonium 10. — 100 Quadrat-Centimeter 5 Pf.] Die frühere badische Pharmakopoë gab ein Gichtpapier, welches Mezereum enthielt; andere Vorschriften mischten noch stärker epispastische Stoffe, wie Euphorbium, Canthariden hinzu [früher der **Cod. med. Hamb.**]; derartige Präparate sollten, um Irrthümer zu vermeiden, lieber als Chartae vesicatorae bezeichnet werden. Das sogenannte Papier chimique besteht aus Seidenpapier mit Leinölfirnis bestrichen, ein angenehmes und zweckmässiges Mittel zum Bedecken von Erosionen.

**\*Charta sinapisata.** Charta sinapizata. Mustard Paper. Papier moutardé. Senfpapier. [Mit entöltem Senfpapier überzogenes Papier, welches

nicht ranzig riechen darf und mit Wasser befeuchtet, alsbald einen starken Geruch nach ätherischem Senföl zeigt. 1 Blatt mit Dispens. 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Hautreizen. Zur Application taucht man einen Streifen solchen Papiers in Wasser und legt es auf die Haut.

**Charta vernicea.** [75 festes Paraffin mit 25 Leinölrniss zusammengeschmolzen und damit Seidenpapier getränkt.] Dient als wasserdichtes Verbandpapier.

**Chinatm.** Quinetum. [Ein Gemenge der Alkaloide der javanischen Cortex cinchonae succirubrae, welches fabrikmässig durch Fällen des Rindenausuges mittelst Natronlauge hergestellt wird und Chinin 0,7pCt. Cinchonidin 29,3pCt. enthält.] Gelbliches Pulver von bitterem Geschmack, in Wasser kaum löslich. Wird in Holland viel gebraucht und sehr empfohlen.

**Chinidinum.** Conchinin, Betachinin, Quinidina. Chinidin. [Ein in verschiedenen Chinarinden, vorzugsweise in der Pitoya-, Bogota und Cartagenarinde (**Marquart**) vorkommendes Alkaloid, welches sich von Chinin stöchiometrisch durch den Mindergehalt von 2 Atomen Kohlenstoff, sowie durch die Eigenschaft unterscheiden soll, die Polarisationssebene nach rechts zu lenken, während Chinin dies nach links thut. Das reine Chinidin bildet farblose, harte, glasglänzende, schief rhombische Prismen, ist von stark bitterem Geschmack, jedoch dem Chinin an Bitterkeit nachstehend. Schwer in Wasser, leichter in Alkohol löslich.] Seine Wirksamkeit steht nach neueren Beobachtungen der des Chinins nur wenig nach, ja es soll geringere Nebenerscheinungen machen. Die Preise der Chinidinsalze sind aber nur ca.  $\frac{3}{5}$  so hoch als die der Chininsalze. Die Anwendung und Grösse der Gaben kommt mit der des Chinins überein. Es sind hauptsächlich folgende Salze dargestellt:

**Chinidinum boricum.** Borsaures Chinidin.

**Chinidinum hydrochloricum.** Chinidinum muriaticum. Salzsaures Chinidin.

**Chinidinum salicylicum.** Salicylsaures Chinidin.

**Chinidinum sulfuricum.** Sulfate de Quinidine basique. Conchininum sulfuricum. **Ph. Helv.** Schwefelsaures Chinidin. [Durch Sättigen des Chinidins mit verdünnter Schwefelsäure, lange seidenglänzende, sternförmig gruppirte Nadeln. Das Chinidin. sulf. des Handels soll nach **Husemann** schwefels. Cinchonidin oder ein chininhaltiges Chlorochinidinsulfat mit Chlorchinin sein. — Löslich. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 [in denselben Formen und nach denselben Darreichungsweisen wie das gleichnamige Chininsalz. — Von **Wunderlich** mit gutem Erfolge gegen Wechselfieber gegeben].

395. Rj Chinidin. sulfur. 1,5  
Coffeini  
Acid. tartar. ana 1,0  
Morph. mur. 0,05  
Sacchar. 10,0.

M. f. pulv. div. in p. aeq. No. 5. S.  
Morgens und Abends 1 Pulver.  
[Bei Hemicranie.] **Hager.**

**Chinidinum tannicum.** Conchinum tannicum neutrale. Gerbsaures Chinidin. Als vollkommen geschmacklos für die Kinderpraxis sehr empfehlenswerth. **Roszyay**, Apotheker in Arad hat eine ganze Anzahl sogen. geschmackloser Chininpräparate (Saccharola Chinini, Chininzucker, Pastilli Chinini etc.) auf den Markt gebracht. Dieselben werden von **Hager** lebhaft empfohlen. Chinidin- und Chinoidintannat sind von gleicher Wirkungsweise. S. u. Chinoidin.

396. R̄ Chinidin. sulf. 10,0  
 Tragacanthae 7,0  
 Rad. Althaeae  
 Rad. Gent. ana 3,0  
 Lign. santal. rubr. 1,0  
 Glycerini  
 Acid. muriat. ana 7,5.  
 M. f. pil. No. 200. C. C.  
 Hager'sche Katarrhpillen.

[Als Katarrhmittel nach dem Grade des Fiebers tägl. 3-4 mal je 4-5 Pillen. Als Präservativmittel bei beginnender Entzündung der Athmungsorgane, sobald sich Schmerz in der Brust oder beim Athemholen fühlbar macht, innerhalb 3 Stunden 3 mal je 5 Pillen, dann alle 3 Stunden 2-3 Pillen.]

**Chinoideum s. Chinoidin.**

**Chininum.** Chinium, Chininum seu Chinium purum, Chinina pura, Quinia pura. Quinina. Chinine. Chinin. [0,1 5 Pf., 1,0 20 Pf.] In Wasser wenig, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht löslich, in 60 Th. Aether, in 200 Glycerin löslich. Cave: Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 0,03-0,5-1,0 in Pulvern, Pillen, weingeistigen Solutionen. [Das reine Chinin ist vollkommen entbehrlich, um so mehr, als bei vielen, die es verordnen, die Sitte herrscht, eine Quantität Säure hinzuzusetzen, um es löslich zu machen, wodurch dann eben die Salze, die man vermeiden will, erzielt werden.]

Aeusserlich: werden gleichfalls nur die Salze angewendet. Indess ist in neuerer Zeit zur subcutanen Injection gerade das Chininum purum als besonders geeignet von **Bernatzik** empfohlen worden, und zwar in Aether gelöst [z. B. Chinini 5,0, Aetheris 15,0-20,0 filtrirt und auf 10,0 verdunstet. Hiervon kann eine Spritze voll (ungefähr 0,3 Chinin, entsprechend 0,44 Chininum bisulfur.) injicirt werden. Doch bemerkt **Bernatzik** selbst, dass auch diese Lösung in den Concentrationsgraden, die den gebräuchlichen Chinindosen entsprechen würden, leicht Entzündung und Abscessbildung an den Eintrittsstellen veranlasst.

Von dem Chinin ist das in neuerer Zeit in die französische Heilmittellehre aufgenommene Quinium, Quinine brute, Quinine de Labarraque, Extrait alcoolique de quinquina à la chaux, wohl zu unterscheiden. Dasselbe wird bereitet, indem man Chinarine pulverisirt, mit der Hälfte ihres Gewichtes gelöschten Kalks mischt, die Masse mit siedendem Alkohol behandelt und diesen abdampft; das Residuum stellt dann das Quinium dar. Dasselbe ist eine amorphe, fahle, bröckliche Masse, welche sämtliche Bestandtheile der Chinarine, mit Ausnahme der Holzfaser, enthält. Nach der französischen Vorschrift soll die Bereitung immer derart sein, dass das Chinin im Quinium sich zum Cinchonin wie 2:1 verhalte, und dass 100g Quinium bei der Behandlung mit Schwefelsäure 22,20g Chinin. sulf. und 11,10g Cinchon. sulf. ergeben. Es kann dies Verhältniss nur dadurch erreicht werden, dass man die zur Präparation benutzten Chinarinden in Bezug auf ihren Alkaloidgehalt genau kennt und nach dem vorliegenden Postulate mischt.

Nach **Bouchardat** und **Laveran** soll das Quinium hauptsächlich gegen rebellische Wechselfieber in Malariagegenden erfolgreich und hier den anderweitigen China-Präparaten vorzuziehen sein.

Das Chininum wird zu 0,1-1,0-1,5 2-10 Mal täglich in Pillen oder Boli gegeben. [Die Zubereitung der Pillen ist einfach, da das Präparat mit warmen Wasser erweicht, die Pillenmasse ergibt.] Man hat auch ein Vinum Quinii vorgeschlagen, bereitet aus 4,5 Quinium, 50,0 Alkohol und 1000,0 Wein. Dieses Präparat wird von **Bouchardat** vornehmlich empfohlen, und zwar 30,0 [2 Esslöffel] pro dosi als Tonicum; 100,0 [etwa ein Weinglas voll] als Febrifugum.

**Chininum aceticum.** Essigsäures Chinin. [Schwer löslich.] Schlechtes Präparat, da es bei gewöhnlicher Temperatur schon nach Essigsäure riecht, mithin einen Theil derselben abgibt und bei erhöhter Temperatur dieselbe ganz verliert. [0,1 etwa 10 Pf.]

**Chininum arsenicicum.** Arseniksaures Chinin. [Schwer löslich.]

Innerlich: zu 0,003-0,015. Entspricht nicht den Erwartungen, die der Urheber dieses Salzes, dem die Wirkungen der arsenigen Säure dabei vor Augen schwebten, davon hegte. [1,0 etwa 10 Pf.]

**Chininum bihydrobromicum.** Bromhydrate de Quinine neutre. **Ph. Gall.** [Schöne, in 7 Th. kaltem Wasser, leicht in heissem Wasser und Alkohol lösliche Krystalle. Enthält 60pCt. Chinin und 30pCt. Brom. **Jaccoud** benutzt es jetzt bei Typhus ausschliesslich, von **Steinitz, Rosenthal, Botkin** bei Keuchhusten, Hysterie, nervösem Erbrechen, Schmerzen der Tabiker, Kopfschmerzen auf Grundlage vasomotorischer Störungen etc. gerühmt und noch in Dosen von 0,2-0,25 wirksam. Von **Maximowitsch** auf Grund einer ausgedehnten Beobachtungsreihe sehr gerühmt, weil es die antifebrile Wirkung des Chinins mit der sedativen des Broms verbindet.]

Innerlich: zu 0,5-1,0g in Oblaten.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection (1-3 auf 10 Aqu.) in erwärmter Lösung. [Soll nicht irritierend wirken.]

397. R̄ Ferr. bromat.

Chinin. bihydrobrom. ana 4,0

Extr. et Pulv. rad. Rhei q. s. ut.

F. pill. No. 120. D. S. 2 Pillen 2-3 mal täglich. [Bei

Neurasthenie auf anämischer Basis.]

**Maximowitsch.**

**Chininum bihydrochloricum.** Saures salzsaures Chinin. [Ein Gemisch von Chin. hydrochlor. mit einem gleichen Aequivalent Salzsäure.] Zu subcutanen Injectionen empfohlen und angeblich stärker wirkend als Chinin. sulfur. Auch in der Verbindung des **Chininum bimuriaticum carbamidatum** als leicht löslich von **Jaffe**, [enthält ca. 70pCt. Chinin, löslich in gleichen Theilen Wasser] zu demselben Zweck empfohlen, doch ebenso wie das erstgenannte nicht schmerzlos.

**Chininum bisulfuricum.** **Ph. Austr.** **Chininum sulfuricum acidum**, **Chininum sulfur. neutrale**, **Bisulfas chinii**. **Bisulphate of Quinine**. **Sulphate de Quinine neutre**. **Chininbisulfat**. **Zweifach schwefelsaures Chinin**. **Saures schwefelsaures Chinin**. [Weisse glänzende Prismen von bitterem Geschmack. 0,1 5 Pf. 1,0 15 Pf.] — Dosis wie **Chininum sulfuricum**.

Wenn im allgemeinen die Darreichung des Chinins in flüssiger Form als die wirksamste betrachtet werden muss, so erscheint dieses viel zu selten gebrauchte Präparat einer grösseren Berücksichtigung werth, da es sich ohne weiteres bei 22° in 8, bei 13° in 11 Th. Wasser löst; nur hat es den Fehler, schnell zu schimmeln. [Zweckmässig ist die in Frankreich vielgebrauchte Form der **Aqua carbonica febrifuga**, welcher man folgendes Verfahren substituieren kann: Von einer Lösung von Chin. bisulfur., (0,5) in Aq. destill. (30,0) nehme man einen Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser.]

**Chininum boricum amorphum.** [Bernsteingelbes Pulver von schwach bitterem Geschmack. Löslich in gleichen Theilen Wasser.]



Innerlich: 0,5-1,0  $\frac{1}{2}$ -1 stündlich in maximo 3,0 binnen 2-4 Stunden. Von **Finkler** und **Prior** angewendet und wegen seiner Eigenschaft, den Magen nicht zu alteriren, empfohlen.

**Chininum carbolicum.** In neuester Zeit von **Bernatzik** dargestellt.

Innerlich: in Pillen [etwa 0,5 oder 0,6 mit Extr. Calami 0,03 und Pul. Cass. Cinnam. q. s. zu jeder Pille, 6-10 Stück täglich], soll sich bei Puerperalfieber bewährt haben (**G. Braun**). [Da die schwache Basis Chinin mit der schwachen Säure Carbonsäure unmöglich zu einer festen chemischen Verbindung sich vereinigen lässt, so möchte wohl, will man beide Körper gemeinsam verordnen, es vorzuziehen sein, die Quantität beider im Recepte anzugeben.]

**Chininum chinicum.** Chinasäures Chinin. [In dieser Verbindung ist vieler Wahrscheinlichkeit nach, das Chinin in der Rinde vorhanden. — Leicht löslich.]

**Chininum citricum.** Chininum citricum, Citras Chinini. Citronensäures Chinin. [Schwer löslich. — 0,1 etwa 10 Pf.]

Innerlich; 0,03-0,5-1,0. [Soll weniger leicht als andere Chininsalze Cinchonismus hervorrufen.] Eine Lösung dieses Salzes mit einem Ueberschuss von Citronensäure giebt mit Zucker einen nicht allzu schlecht schmeckenden Sirup: Sirupus Chinini citrici acidi, der besonders von **Magendie** als Antiscorbuticum und Antipyreticum empfohlen wurde.

**\*Chininum ferro-citricum.** Chinio-Ferrum citricum, Citras ferricus et Chinini. Citrate of Iron and Quinine. [6 Th. Citronensäure in 500 Wasser gelöst und 3 Th. Eisenfeile zugesetzt. Der zur Sirupdicke abgedampften Mischung wird ein Th. Chinin zugefügt. Durchscheinende, glänzende, rothbraune Blättchen, von eisenartigem und bitterem Geschmack. Langsam in Wasser, schwer in Weingeist löslich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: 0,1-0,5-1,0 in Pulver, Pillen, Lösung. [Besonders bei Anämien, Chlorosen, Schwächezuständen, wo das Chinin mehr als Bittermittel und Tonicum dient.]

**Chininum ferro-hydrocyanicum.** [Schlechtes, leicht zersetzliches Präparat, das von einigen Italienern rühmredig gegen Intermittens mit entzündlichen Complicationen empfohlen wurde.]

**Chininum hydrobromicum.** Chininum hydrobromatum. Hydrobromate of Quinine. Ph. Am. Bromhydrate de Quinine basique. Ph. Gall. Hydrobromas chinini. Ph. Nederl. Bromwasserstoffsäures Chinin. Chinin-Bromhydrat. [Leicht lösliches (1:15) Pulver. 0,1 5 Pf. 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0 pro die, in Pulver, Pillen oder Lösung; äusserlich zur subcutanen Injection [1:10 alkoholisirtem Wasser] von **Gubler** empfohlen, um die Wirkung des Chinins mit der des Broms zu combiniren. [**Gubler** und **Dardenne** sahen besonders günstige Erfolge von dem Mittel bei dem unstillbaren Erbrechen Hysterischer und anderen Magen-neurosen, ferner gegen periodische Neuralgien, Kopfschmerz, Intermittens und Fiebern mit gleichzeitiger Excitation des Nervensystems.]

398. Rj Chinin. bromat. 1,0  
Aether. sulfur. 8,0  
Spir. vini 2,0.

MDS. Vor dem Anfall auf einmal zu nehmen. [Bei Febris perniciosa algida.]  
Mc. Auliffe.

**\*Chininum hydrochloricum.** Chininum seu Chinium hydrochloratum, Chinina hydrochlorica, Chininum muriaticum, Chinini seu Quininae murias, Hydrochloras Chinini seu Quininae. Hydrochlorate of Quinine. Chlorhydrate de Quinine basique. Salzsaures Chinin. [Weisse Krystallnadeln von bitterem Geschmack. Ziemlich löslich (bei 19° in 24 Tb.) in Wasser, etwas leichter in Alkohol. — 0,1 5 Pf. 1,0 15 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie das Chininum sulf., aber diesem bei weitem vorzuziehen. Es ist löslicher, bildet in Lösung nicht so leicht Schimmelpilze wie Chin. sulf., enthält in derselben Dosis mehr der wirksamen Substanz, im Verhältniss von 83,6:74,3, und hat gleichen Preis. **Köbner** empfiehlt zur subcutanen Injection folgende Lösung, welche das Verhältniss von 1:4 hat und vollständig reizlos sein soll: Chin. muriat. 0,15-0,25, Glycer. Aq. ana 0,5. Disp. sine acido. Lauwarm zu injiciren. Krystalle von salzsaurem Chinin fallen erst nach einer Viertelstunde aus. **Beurmann** lässt 20 Chin. hydrochlor. in 5 reiner Salzsäure und 15 Aq. dest. lösen und die Lösung filtriren. Eine Spritze enthält 0,75 Chinin und kann, wie wir (**Ewald**) uns selbst überzeugt haben, reizlos injicirt werden.

399. R $\bar{y}$  Chinini hydrochlor. 0,05  
Ammon. chlorat.  
Pulv. Rad. Rhei ana 0,2.  
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Stdl.  
in der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.  
Schönlein.

oder statt dessen subcutane Injection von Chinin. hydrochlor. 1,0, Acid. hydrochlor. 0,4, Aq. dest. 5,0; hiervon mehrere Male täglich 1 Spritze voll zu injiciren.) [Als Therapeuticum und Prophylacticum bei Cholera.]  
Botkin.

400. R $\bar{y}$  Chinini hydrochlor. 1,0  
Aq. dest. ad 100,0.  
D. S. Für kleine Kinder 6-8mal täglich 1 Theelöffel, grösseren Kindern zu  $\frac{1}{2}$  Esslöffel. (Zusatz von einhüllenden Stoffen, wie Zucker, Schleim u. s. w., soll absichtlich vermieden werden.)  
[Gegen Keuchhusten.]  
Binz.

402. R $\bar{y}$  Chinin. hydrochl. 0,1  
Extr. Belladonn. 0,005  
Sacchar. 1,0.  
M. f. pulv. d. tal. p. No. 10. ad ch. cerat.  
S. 3mal tägl. 1 Pulver. [Bei Keuchhusten erprobt, als die Gesamtdauer abkürzend.]  
Heubner.

401. R $\bar{y}$  Chinini hydrochlor. 2,0  
Acid. hydrochlor. dilut. 3,0  
Tinct. Chinae compos.  
Spir. aeth. ana 8,0  
Ol. Ment. pip. 0,25.  
MDS. 4-6 mal täglich 20 Tropfen.  
(Zuweilen noch Zusatz von Tinct. Opii simpl. 2,0. — Ausserdem Chinin. hydrochloric. 0,3. in Pulvern 3-4 mal täglich.)

403. R $\bar{y}$  Chinin. hydrochlor. 4,0  
Acid. Arsenicos. 0,06  
Atrop. sulfur. 0,03  
Extr. Gentian. 4,0.  
M. f. p. No. 60. Consp. Pulv. Irid. flor.  
D. S. Täglich 1 Pille allmählig bis auf 4 Pillen steigend. (Gegen Asthma nervos.)  
Lebert.

**Chininum hydrochloricum amorphum.** Von **Kerner** dargestellt und den 10. Theil billiger als das krystall. Salz. Es soll der Wirkung des letzteren nahekommen (**Kerner**), zum Theil, wie z. B. bei Keuchhusten (**Ebstein**), dieselbe erreichen.

404. R $\bar{y}$  Chinin. hydrochloric. amorph. 0,25-0,5  
Acid. hydrochlor. 0,5  
Aq. Cinnamom. 50,0  
Aq. destillat. 100,0.  
MDS. 2stündlich einen Esslöffel voll.

Arzneiverordnungslehre. 12. Aufl.

**Chininum hydrocyanicum.** Blausaures Chinin. [Womöglich noch schlechter als das Chin. ferro-hydrocyan.]

**Chininum hydrojodicum.** [Durchaus entbehrliches Präparat, welches gegen atonisch-scrupulöse Leiden empfohlen und äusserlich angewendet wurde.]

**Chininum lacticum.** Ph. Gall., Ph. Helv. Milchsäures Chinin [Ziemlich leicht in Wasser löslich, die wichtigste, vielleicht die einzige Empfehlung, die man diesem Präparate geben kann. 0,1 5 Pf., 1,0 20 Pf.]

**Chininum nitricum.** [Noch nicht erprobt, schwer löslich.]  
Innerlich und äusserlich: wie Chin. sulf.

**Chininum phosphoricum.** Phosphorsaures Chinin. [Soll nach **Pereira** u. A. das mildeste der Chininsalze sein. — In Wasser und Alkohol schwer löslich. — 0,1 etwa 10 Pf.]

**Chininum saccharanicum.** [In Wasser schwer lösliche Verbindung aus 36 Th. Saccharin (**Fahlberg**) und 64 Th. Chinin bestehend. Am besten in Pulverform zu nehmen.]

**Chininum salicylicum.** Salicylate de Quinine basique. Salicylsäures Chinin. [Soll wie die meisten der dargestellten Chininsalze die therapeutische Wirkung beider Constituenten vereinigen. Ist aber wie viele dieser Präparate mehr von den Fabrikanten als von den Aerzten empfohlen worden. 0,1 5 Pf. 1,0 20 Pf.]

**Chininum stibicum.** Antimonsäures Chinin. [Nicht löslich; soll abführende, schweisstreibende und antitypische Wirkung in sich vereinigen; deshalb von **La Cameha** und **Palombo** bei Rheumatismus, Arthritis, herpetischen Ausschlägen, perniciosen Wechseln empfohlen.]

Innerlich: zu 0,1-0,25-0,4 in Pulvern und Pillen.

**\*Chininum sulfuricum.** Chininum sulfuricum basicum, Chinina sulfurica, Chinium sulfuric., Sulfas Quininae. Sulphate of Quinina. Sulfate de Quinine. Chininsulfat. Basisch schwefelsäures Chinin. [Weisse biegsame Krystalle von bitterem Geschmack. Enthalten 72,81 Chinin. Schwer löslich in 800 kaltem, in 25 siedendem Wasser, in 6 Theilen siedendem Alkohol, leichter in Aether und Glycerin. Die wässerige Lösung ist neutral und zeigt keine Fluorescenz. Die Löslichkeit wird durch Zusatz von Schwefelsäure oder Mixt. sulfurica acida wesentlich erhöht, wobei aber auch das Präparat verändert und saures schwefelsäures Chinin erzielt wird. Diese saure Lösung fluorescirt (s. Chin. t. sulf.) 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf.] Cave: Metallsalze, Salzbilder, Alkalien.

Innerlich: als Tonicum zu 0,03-0,15 mehrmals täglich; gegen Intermittem, intermittirende Neuralgien, Typhus, Recurrens, Pyämie, Puerperalfieber, Rheumatismus acutus u. a. zu 0,3-0,5-1,0-2,0 innerhalb 24 Stunden [jedoch sei man mit den übergrossen Dosen vorsichtig, da das Chinin keine indifferente Substanz ist, und sein Missbrauch leicht krankhafte Erscheinungen hervorruft]. In der Regel vertheilt man früher bei Intermittem die Gesamtdosis des in der Apyrexie zu verwendenden Chinins auf gleiche Theile und liess dieselben 1-2stündlich nehmen, wobei jedoch zu rathen ist, 1-2 Stunden vor dem Anfalle aufzuhören, statt dessen 3-4 Stunden vorher doppelte Dosen zu geben. Zweckmässiger und ökonomischer ist die von **Pfeufer** und **Maritz Meyer** empfohlene, jetzt allgemein übliche Methode, grosse Dosen des Chinins in der fieberfreien Zeit auf einmal nehmen zu lassen; die Wirkung ist sicherer als bei den vertheilten Dosen, und die zu verbrauchende Gesamtmenge geringer. **Toropoff** und **Bernatzik** stellen auf Grund grosser Beobachtungsreihen im Kaukasus und an

den Ufern des Po und der Etsch als Normaldosis für die Behandlung des Sumpfwchselfiebers 0,6g auf. Der nächste Anfall bleibt gewöhnlich aus, wenn zwei solcher Dosen gegeben werden, worauf man täglich eine solche Dosis bis zum 4.-5. Tag reicht und bei eintretender Chininvergiftung (Ohrensausen, Schwindel etc.) auf 0,3 herabgeht. Auf diese Weise kommt man für die Gesamtbehandlung mit 4,0 aus und erspart mehr an Chinin als mit zu grossen oder zu kleinen Dosen. Bei perniciosen Fiebern muss die Dosis von 0,6 häufiger, etwa alle 5 Stunden, in comatösen Fällen alle 3 Stunden am Tage gegeben werden. Als Zusatz zum Chinin wird bei perniciosen Wechselfiebern, namentlich solchen, die mit heftigen Gehirnsymptomen auftreten, oder wenn das Chinin Durchfall hervorruft, das Opium gegeben. Ausser bei Wechselfieber wird auch bei anderen acuten fieberhaften Krankheiten das Chinin in sehr grossen Dosen als Antipyreticum gereicht. Bei Abdominaltyphus und anderen hochgradigen Fiebern empfehlen **Liebermeister** und **Nosler** 1,0-1,5, bis selbst 2,5 auf einmal zu geben, oder innerhalb einer Stunde in Einzeldosen von etwa 0,5-1,0 zu verabreichen, dann erst nach 48 Stunden die gleiche Dosis oder, wenn nöthig, eine stärkere gebrauchen zu lassen. **Liebermeister** empfiehlt hohe Dosen namentlich bei biliöser und asthenischer Pneumonie, Rheumatismus articul. acutus, Pleuritis acuta und selbst bei Phthisis pulmonum. Durch die in neuerer und neuester Zeit dargestellten Antipyretica wie die Salicylsäure, das Kairin, Antipyrin, Thallin, Antifebrin etc., ist dem Chinin, soweit es sich um die rein antipyretische Wirkung handelt, eine starke Concurrrenz erwachsen. (Siehe die genannten Präparate.) Ausser bei den fieberhaften Krankheiten hat das Chinin in neuerer Zeit ausgedehnte Anwendung bei Neurosen aller Art sowohl der sensibelen als der motorischen Sphäre, theils als schwefelsaures oder salzsaures Chinin, theils in den anderen genannten Verbindungen, theils mit anderen Nervinis und Roborantien zusammen gefunden. **Binz** hat das salzsaure Chinin mit gutem Erfolg beim Keuchhusten angewandt und hat darin von vielen Seiten Bestätigung erfahren (**Hagenbach**, **Bickel**). Man giebt am besten täglich mehrere Mal soviel Decigramm als das Kind Jahre zählt in wässriger Lösung, so dass sich die ganze Tagesdosis auf 3-4 Kinderlöffel vertheilt. Bei sensiblem Dentin empfiehlt **Klump** 3 mal täglich 0,1-0,2, bis etwa 2,0 verbraucht sind. Es sollen dann alle Empfindlichkeiten an den Zähnen geschwunden sein und sich alle Füllungen der Zähne mit Leichtigkeit herstellen lassen. — Formen: in Pulvern [mit Oelzucker oder aromatischen Pflanzenpulvern, z. B. Pulvis Florum Chamomillae; besser die Darreichung in Oblaten, in Capsulis operculatis oder Capsulis amylaceis, wo man keines weiteren Zusatzes, auch bei kleinen Chinindosen bedarf], in Trochisci [mit Chokolade, eine in der Kinderpraxis sehr zweckmässige Form] in Pillen [die schnell sehr hart werden], in Gelatineperlen [d. h. 0,1g comprimirtes Chininsulfat mit einer dünnen Gelatineschicht überzogen], in weingeistigen Solutionen [deshalb nicht immer zu empfehlen, weil man bei grösseren Dosen Chinin zu grosse Gaben des Vehikels mit verabreichen muss; häufig aber gerade wegen dieser Verbindung mit Alkohol zweckmässig], wässrigen Solutionen [mit Hülfe von Säuren (Acid. sulfuric. oder Acid. hydrochloricum) bereitet (vergl. oben)]. Als ein vortreffliches Vehikel für Chininsalze empfehlen die Engländer (**Batterbury** u. A.), die Milch und hat sich auch uns (**Ewald**) bewährt. 30,0 Milch auf 0,05 Chinin

geben eine fast geschmacklose Mischung. Auch Fleischextract wird als zweckmässiges Corrigenes empfohlen.

**Äusserlich:** in hypodermatischer Injection [vergl. oben und S. 81], im Clysmata [0,3-1,0-2,0 auf ein Clysmata. **Delvaux** empfiehlt solche Clysmata als äusserst wirksam gegen Ascariden. **Liebermeister** empfiehlt Klystiere von grossen Dosen, selbst 2,0 pro Clysmata, in Fällen, wo Chinin innerlich nicht vertragen wird], zu Suppositorien, in Salben [**Sémanas** empfiehlt Einreibungen von Chin. sulfur. 1, Adeps 40-80 zu 3-6 Mal täglich wiederholten Einreibungen in die Achselhöhlen und beide Leistengegenden bei Intermittens und Remittens infantum]; als Zusatz von Haarpomaden [0,5-1,0 auf 25,0]. **v. Helmholtz** hat an sich selbst das Chinin zu Einspritzungen in die Nase [Solution von 1:750 Aq.] gegen Heufieber [zur Zerstörung der in die Nase eingewanderten Keime] mit Erfolg angewandt. [Die Application geschieht mittelst Spritze oder besser mittelst der **Weber'schen** Nasendouche: **Binz**], ebenso ist es als Schnupfpulver und in Pillen bei beginnenden Nasenrachencatarrhen (**Hager** s. Chinidin. sulf. und **B. Fraenkel**) mit Erfolg verwendet worden. Zu Inhalationen in zerstäubter Form ist das Chinin gegen intermittirende Respirationskrankheiten gleichfalls versucht worden (**Fieber**), und neuerlichst auch von **Gerhardt** gegen Pneumonie empfohlen [Chinin. hydrochloric. in  $\frac{1}{2}$  proc. Lösung], desgleichen in Pulverform zu Insufflationen in den Kehlkopf und in die Trachea [Chinini hydrochlor. 0,01-0,015, Natr. bicarb. 0,015, Gummi Arab. 0,25 pro dosi! gegen Keuchhusten: **Letzerich**, **Binz**]. Endlich zu Injectionen in die Urethra gerühmt [in 1 proc. Lösung, bei Gonorrhoe: **Haberkorn**].

405. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 0,1  
Cort. Aurant. Fruct. 0,3  
Sacchar. 0,5.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

406. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 0,1  
Sacch. 0,5.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. [Bei Tertiana: am fieberfreien Tage 2stündlich 1 Pulver, die übrigen 6 Pulver am Fiebertage vor Eintritt des Paroxysmus halb- oder einstündl. zu verbrauchen. Diese Verordnung 3mal durchgebraucht, gleichviel ob das Fieber wiederkehrt oder nicht; später Nachkur mit kleinen Chinindosen oder Chinoidin.]

407. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 0,6.

D. in chart. amylac. Dos. 6. [Bei Tertiana am Tage vor dem Anfall und am Anfallstage 2 Pulver, an den folgenden 1 Pulver täglich.] **Bernatzik.**

408. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 0,2  
Opii 0,06  
Sacch.

Elaeosach. Menth. ana 0,3.  
M. f. pulv. D. S. Kurz vor dem Anfall zu nehmen. [Bei bösartigen Wechsel- fiebern.] **Neumann**

409. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 0,1  
Extr. Belladonnae 0,02  
Pulv. Flor. Chamom. 0,5.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. i. caps. amyl. D. S. 2stdl. 1 Kapsel. [Der Zusatz von Extr. Belladonnae macht bei vielen Personen, die an gastrischer Reizung leiden, das Chinin erträglicher.]

410. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 0,1-0,15  
Acid. tartar. 1,2  
Natr. bicarb.  
Sacch. ana 1,5.

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. Mehrere Male täglich 1 Pulver in Wasser. [Brausemischung.] **Meirieu.**

411. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 2,0  
Extr. Trifol. fibr. q. s.

ut f. pil. 20. Consp. Cass. Cinnam. D. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

412. R $\bar{y}$  Chinini sulf. 0,3  
Mass. pil. Valetti 4,0  
Pulv. aromat. q. s.

ut f. pil. 30. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 3mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Eine bei erschöpften Constitutionen (namentlich durch dissoluten Lebenswandel) trefflich wirkende Verbindung aus Eisen und Chinin.]

413. R̄ Chinin. sulf. 3,0  
Sem. Colchici pulv. 1,0  
Extr. Digitalis 0,4  
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycopod. D. S.  
1-3 Pillen täglich. [Gegen Gicht.]  
Becquerel.
414. R̄ Chinini sulf. 0,5  
Mixt. sulf. acid. 0,5  
Aq. Cinnam. 100,0  
Sir. Rub. Id. 25,0  
MDS. 1-2stdl. 1 Esslöffel.
415. R̄ Chinini sulf. 0,2  
Extr. Canab. indic. 0,4  
Sacch. lact. 3,0  
M. f. pulv. Divid. in part. aeq. No. 6.  
D. S. 2stdl. 1 Pulver. [Bei Lungentuberculose.]  
Scoda.
416. R̄ Chinini sulf. 0,1  
Acid. sulf. dil. 3,0  
Inf. Cort. Cascarill. 100,0  
Tinct. Hyoscyami 6,0  
Sir. Sacch. 25,0  
MDS. 3 mal täglich einen vollen Esslöffel.  
[Bei Nachtschweissen.] Graves.
417. R̄ Chinini sulf. 0,3  
Vini hispan. 500,0.  
D. S. Stdl. 1 Esslöffel.  
[Chinin-Wein.] Magendie.
418. R̄ Chinin. sulf.  
Ferr. reduct. ana 2,0  
Extr. gentian. q. s. ut f. pilul. 40.  
D. S. 3 mal täglich 2 Pillen.  
[Bei Trigeminusneuralgie.]
419. R̄ Aloës  
Rad. Angelicae  
Rhiz. Zedoar. ana 4,0  
Camphor.  
Croci ana 0,3  
Digere per aliquot horas c.  
Spirit. dilut. 100,0  
in Colat. solve  
Chinin. sulf. 2,0.  
D. S. Täglich 4-6 Theelöffel zu verbrauchen.  
Warburg's Fiebertropfen.  
[Aehnlich dieser Mischung ist die Tinct. antifebrilis der österreichischen Ph. castr. und das Récanier'sche Elixir aloëtico-febrifugum.]
420. R̄ Chinini sulf. 1,0  
Ol. Cacao 6,0.  
M. F. suppositorium. [In Fällen, wo die innerliche Darreichung sich verbietet.]  
Boudin.
421. R̄ Chinini sulf. 5,0  
Ferri sesquichlor. gtt. 25  
Acid. hydrochlor. dil. gtt. 10  
Glycerini gtt. 15  
Extr. Trifol. fibr. 4,0  
Pulv. rad. Althaeae 0,5  
" " Gentian. q. s. u. f.  
" " pil. No. 100. C. C.  
D. S. 2-3 mal tägl. 1-2 Stück.  
Pill. Chinini c. ferro sesquichl.  
Hager.
422. R̄ Chinini sulf.  
Acid. tannic. ana 2,5  
Bals. peruv. 1,0  
Contere et succ. affunde  
Aq. Coloniens. 5,0  
Admisce Ungt. rosat. 50,0.  
D. S. Haarpomade. Unguentum contra Alopeciam et contra fissuram capillar.

**Chinum sulfurico-tartaricum.** Sulfo-tartras Chinii. Schwefelweinsteinsaures Chinin.

**Barella** will die Erfahrung gemacht haben, dass dies Präparat, welches man durch eine Mischung gleicher Theile Weinsteinsäure und schwefelsauren Chinins extemporirt, wirksamer sei, als dieses letztere allein, und dass bei der Kur hartnäckiger Fieber oder Milztumoren nach Sumpffiebern nur die Hälfte der sonst nothwendigen Chinin-Quantität bei Darreichung dieses Präparates erfordert wird.

**\*Chinum tannicum.** Tannas Chinini. Tannate de Quinine. Gerbsaures Chinin. [Gelblich weisses, amorphes, geruchloses Pulver, von sehr schwach bitterem und kaum zusammenziehendem Geschmack; 30-32 pCt. Chinin enthaltend. In Wasser wenig, etwas mehr in Weingeist löslich. 1,0 10 Pf. — Das wenigst lösliche aller Chinin-Präparate, und darum dem Geschmacke am erträglichsten, aber auch in der Chininwirkung am mangelhaftesten, in dem nach **Kerner** nur 72 pCt. zur Resorption gelangen. **Becker** hat es mit Erfolg, von **Hagenbach** bestätigt, bei Keuchhusten angewendet. In einem Esslöffel mit Zuckerwasser angerührt,

besonders für die Kinderpraxis geeignet. Dosis doppelt so gross wie bei Chin. sulf., bei Kindern zu soviel dgg, als das Kind Jahre zählt. In denjenigen Fällen, in denen wegen Diarrhöe andere Chininsalze nicht gereicht werden können, sowie bei Nachtschweissen und anderen colliquativen Symptomen von **Hooxman** und **Wolf** empfohlen.]

Innerlich: zu 0,1-1,0-2,5 und mehr pro dosi [in der Regel das zweifache bis zum vierfachen von Chininum sulfuricum].

**Chininum tartaricum.** Weinstein-saures Chinin. [Dem citronensauren Chinin ähnlich und wie dieses zu brauchen.]

**Chininum valerianicum.** Quininae Valerianas. Valérianate de Quinine Baldriansaures Chinin. [0,1 5 Pf., 1,0 20 Pf. — Ziemlich leicht in Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich.]

Innerlich: zu 0,05-0,5 bei intermittirenden Neuralgien [namentlich auf hysterischem Boden], bei Intermittens mit grosser Reizbarkeit des Magens empfohlen; in Pulvern oder Pillen [nicht in Mixturen, da das Präparat leicht zersetzlich ist].

**Chinioidinum.** Chinoideum, Chinoïdina, Chinoïdium, Quinoideum. Chinoïdin. Chinoïdin. [Trockne, glänzend braune, bitter schmeckende Masse, in Wasser fast gar nicht, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht und vollständig löslich. — Chinoïdin wird nach neueren Untersuchungen als eine amorphe Modification des Chinins angesehen, zu dem es wahrscheinlich in ähnlichen Beziehungen steht, wie der Trauben- zum Rohrzucker (**Kerner, Binz**). Es kommt neben dem Chinin und Chinidin in der Chinarinde vor und man erhält es als Rückstand aus der Chininbereitung, der nicht mehr zur Crystallisation gebracht werden kann, was wahrscheinlich eine Folge der Einwirkung des Lichtes auf die äusseren Schichten der Rinde am Baum ist. — 10,0 15 Pf. — Durch Auflösen des Chinoïdin in verdünnter Schwefelsäure und Behandeln mit Natriumhyposulfit erhält man ein harzfreies, gelbes klebriges Präcipitat, das gereinigte Alkaloid: amorphes Chinin, Beta-Chinin. Das Deutsche Arzneibuch, III., besagt hierüber nichts.]

Innerlich: zu 0,1-1,0-3,0 pro dosi nach gleichen Indicationen wie Chinin und seine Salze [in der Regel berechnet man 2-3 Mal so grosse Dosen, als von Chinin], in Pulver [mit Zucker oder Gummi verrieben, nach **Bernatzik** am besten mit Zusatz von  $\frac{1}{3}$  Acidum tartaricum], in Pillen [die unter R<sub>426</sub> angegebene **Hager'sche** Formel hat sich uns bei Anaemischen und Chlorotischen selbst bei complicirenden Magencatarrhen etc. recht bewährt, **Ewald**] weingeistigen Auflösungen [s. Tinct. Chinoïdini] und in wässerigen Lösungen und Säuren.

423. R<sub>423</sub> Chinoïdini  
Elaeosacchari Calami ana 0,5.  
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10. D.  
in charta cerata. S. 3stdl. 1 Pulver.

424. R<sub>424</sub> Chinoïdini 4,0  
Acid. tart. 0,3  
Mucil. Gummi arab. q. s.  
ut f. pil. No. 30. Consp. Cass. Cinnam.  
D. S. Std. 1 Pille.  
[Durch den Zusatz von Säuren wird  
das Chinoïdin viel leichter assimilirbar.]

425. R<sub>425</sub> Chinoïdini 5,0  
Acid. sulf. dil. 2,0

R<sub>423-426</sub>

Aq. Menth. pip. 150,0  
Sir. Zingiberis 25,0  
Spir. aether. 2,0.  
MDS. Std. 1 Esslöffel.

426. R<sub>426</sub> Chinoïdini puri 10,0  
Acid. tartar.  
Ferr. sesquichlor. ana 4,0  
Glycerini gtt. 20  
Rad. Althaeae 5,0  
Rad. Gent. q. s. ut f.  
Pil. No. 200. S. Täglich 4 mal 3-4 Pillen.  
[Bei Bergkrankheit, Fieber, Körper-  
schwäche, Bleichsucht. **Hager.**]

**Chinoidinum aceticum, citricum, hydrochloricum, sulfuricum, tannicum.**

[Letzteres jüngstens von **Binz** als Ersatz des aus dem theuren Chininum sulfuricum dargestellten Chininum tannicum empfohlen. — Chinoid. tann. 10,0 25 Pf.] — Alle diese Präparate lassen sich wie das Chinoidinum purum verwerthen; am geeignetsten ist das Chinoidinum hydrochloricum nach **Bernatzik**. — Von **Buehek**, **Chwestek**, **Braun** werden günstige Resultate von der Anwendung der Chinoidinpräparate, besonders bei Intermittens und Puerperalfieber, berichtet.

**Chinolin.** [Eine durch Destillation von Chinin oder Cinchonin mit Alkalien gewonnene, aber auch synthetisch darstellbare Flüssigkeit von bitterem Geschmack, Geruch nach bitteren Mandeln, farblosem Aussehen. Schwer in kaltem, leichter in heissem Wasser löslich. 1,0 5 Pf.] Hat nach den Untersuchungen von **Donath** antiseptische, antizymotische und antipyretische Eigenschaften. So verhindert eine 0,2 proc. Lösung die Fäulnis des Harns, eine 0,4 proc. die des Blutes. Subcutane Injectionen von 0,2 bis 0,35g gaben bei Thieren Temperaturerniedrigungen von 1-1,5pCt. Beim Menschen sollen Dosen von 1,0-2,0 pro die zur Anwendung kommen. Von **Seifert** wird es zur Pinselung des Rachens in 5proc. Lösung gerühmt. In concentrirtem Zustande zur Desinfection der Zahnwurzelkanäle von **Scheff** empfohlen. In reines Chinolin eingetauchte und nachher ausgepresste Baumwolle wird möglichst hoch in den Zahnwurzelkanal eingeschoben, nach 24 stündigem Einliegen herausgenommen und durch neue Einlage ersetzt. Desinfection nach 2-3 Tagen vollständig.

**Chinolinum bisulfuricum, hydrochloricum, tannicum, tartaricum** werden empfohlen. Das Chinol. tartaric. zeichnet sich vor den anderen Chinolin-salzen dadurch aus, dass es an der Luft nicht zerfließt. Es ist in 5proc. Lösung von **Koch** mit Erfolg beim Keuchhusten gebraucht worden. **Seifert** lobt es. **Brieger** spricht dagegen dem Chinolin jede antipyretische Wirkung ab und erkennt ihm nur die zu, den Magen heftig zu reizen. [Chinol. tartar. 1,0 5 Pf.]

427. R̄ Chinol. tartar. 1,0  
Aq. dest. 150,0  
Spir. vini 30,0  
Cocecionell. 0,5  
Ol. menth. p. gtt. 5.  
Digere per aliq. dies et filtra. S. Chinolin-  
Mundwasser. Scheff.

428. R̄ Oss. sepieae 20,0  
Chinol. tartar. 0,5  
Sapon. med. 5,0  
Carmin. sulf. 0,05  
Gummi arab. 2,0  
Ol. menth. pip. gtt. 3.  
M. f. p. S. Chinolin-Pasta.

429. R̄ Chinol. tartarici 1,0  
Aq. dest.  
Sir. simpl. ana 75,0.  
MDS. 3stdl. 1 Esslöffel.  
[Bei Keuchhusten.] Koch.

430. R̄ Chinol. tartar. 1,0  
Aq. dest.  
Sir. Rub. Idaei ana q. s. ad 100,0  
Aq. Laurocerasi 1,0-3,0.  
D. S. 3 Stunden vor dem Anfall in 2 bis  
3 Dosen zu nehmen.  
[Bei Intermittens.] Loewy.

**Chloralammonium.** [Weisses, krystallinisches Pulver von chloralähnlichem Geruch und Geschmack, wenig löslich in kaltem Wasser, leichter löslich in Alkohol. Schmelzpunkt: 64°.] Soll nach **Nesbitt** in Dosen von 1,0-2,0 und darüber die Eigenschaften des Urethans und des Chloralhydrates vereint besitzen. Auf das Herz und die Respirationscentren wirkt es viel schwächer ein als das Chloralhydrat.



**Chloralimid.** [Farb-, geruch- und geschmacklose, lange Krystallnadeln, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Spiritus und Aether, Chloroform und Fetten. Schmelzpunkt 168°. Sehr beständige, weder am Licht, noch an der Luft oder durch Feuchtigkeit sich verändernde Verbindung.]

Innerlich soll es die Wirkungen des Chloralammoniums und Chloralamides noch übertreffen.

**\*Chloralum formamidatum.** Chloralformamid. Chloralimid. [Weisse, glänzende, geruchlose Krystalle von schwach bitterem Geschmack, bei 114°-115° schmelzend, langsam in 20 Th. kaltem Wasser, sowie in 1,5 Th. Weingeist löslich. Beim Erhitzen flüchtig, ohne brennbare Dämpfe zu entwickeln. 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf., **ad 4,0 pro dosi! ad 8,0 pro die!**] Soll nach **Kay** im Organismus langsam in Chloralhydrat und Formamid gespalten werden, aber weniger als ersteres das Herz und Gefässsystem beeinflussen. Nach **Robinson** kein Ersatz des Chlorals. Er beobachtete Vergiftungserscheinungen in Gestalt taumeligen Ganges, Schwindel, Erbrechen und Zeichen von Herzschwäche. **Umpferbach** hat Hautausschläge danach auftreten sehen.

**\*Chloralum hydratum.** Chloralum hydratum crystallisatum, Hydras Chlorali. Hydrate of Chloral. Chloral hydraté, Hydrate de Chloral. Chloralhydrat. Chloral.\*) [Trockne, luftbeständige, farblose Krystalle, von eigenthümlich stechendem Geruch, scharf bitterem, ätzendem Geschmack, leicht in Wasser, Weingeist und Aether, weniger in fetten Oelen und Schwefelkohlenstoff löslich, von neutraler Reaction, in 5 Th. Chloroform sich langsam lösend. Beim Erhitzen verflüchtigt sich Chloralhydrat, ohne brennbare Dämpfe zu entwickeln. Chloral ist eine Vorstufe des Chloroforms und wird durch Zusatz von Alkalien in dasselbe übergeführt. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.] Das Chloralhydrat von **Liebreich** in die Therapie eingeführt, ist ein mächtiges Hypnoticum und Anästheticum; es bewirkt sehr schnell einen ruhigen, natürlichen Schlaf, der nicht von Kopfschmerzen gefolgt ist, und zeigt sich selbst dort noch wirksam, wo Morphium in grossen Dosen erfolglos angewendet wurde. Untersuchungen vieler anderer Autoren haben **Liebreich's** Entdeckung bestätigt und den hohen therapeutischen Werth des Chloralhydrats ausser Frage gestellt. [Zuerst v. **Langenbeck**, **Bardleben**, **Westphal**, **Jastrowitz**, **Demarquay** u. A.] Das Chloralhydrat ist deshalb schnell zu allgemeiner Verbreitung gelangt und darf mit vollem Recht als eine der wirksamsten Bereicherungen unseres therapeutischen Rüstzeuges angesehen werden. Dasselbe erweist sich in grossen Dosen wirksam bei jeder Art von Schlaflosigkeit, es hat vor den Opiumpräparaten ausser vielen anderen schon genannten noch den Vorzug, dass sich die Patienten nicht daran gewöhnen, derart, dass man die Dosis bald mehr und mehr zu erhöhen genöthigt wäre. In kleineren Dosen ist es ferner ein empfehlenswerthes Sedativum bei verschiedenen Neurosen. Wo die Schlaflosigkeit Folge schmerzhafter Affectionen, namentlich peripherer neuralgischer Schmerzen ist, wirkt es zwar schlafmachend, aber nicht wie die Opiate zugleich schmerzstillend. Von Krankheiten, bei denen es sich wirksam zeigte, verdienen namentlich Erwähnung: Delirium potatorum (v. **Langenbeck**), Trismus und Tetanus (v. **Langenbeck**, **Liebreich**), schmerzhaftes Gelenkentzündungen und schmerzhaftes chirurgische Krankheiten (**Liebreich**, **Bardleben**), Eclampsia partu-

\*) Nicht abzukürzen in Hydr. chlor. wegen Verwechslung mit Hydrargyrum chloratum!

rientium, Spasmen, Crampi und sonstige Neuralgien, Chorea (**Britton**), Asthma (**Biermer**), Koliken, namentlich Gallenstein- und Nierensteinkolik (**Beck**, **M'Rae**), cutane Hyperästhesie und Prurigo senilis (**Ipavie**), Seekrankheit (**Döring**), Hysterie, Singultus, Pollutionen, Keuchhusten u. s. w.; ferner in der Pädiatrik, wo man Opium-Präparate fürchtet (**Liebreich**), auch bei nächtlicher Micturation der Kinder als erfolgreich gerühmt (**M'Rae**); am wichtigsten und wirklich unschätzbar erweist sich das Chloralhydrat in der Psychiatrie (**Liebreich**, **Westphal**, **Jastrowitz**) als ein alle anderen Mittel übertreffendes Hypnoticum und Sedativum. Eine weitere Verwendung findet die antifermentative Fähigkeit des Chlorals, aus welchem Grunde es bei leichten Magengährungen in wiederholten kleinen Gaben von Erfolg ist (**Ewald**). [Die fortgesetzte Darreichung grösserer Dosen veranlasst schliesslich Rachencatarrh und führt zu grossem Widerwillen des Patienten gegen das Mittel.]

Innerlich: als Hypnoticum zu **1,0-2,5-3,0!** als Einzelgabe, zu **6,0!** als Tagesgabe [6,0-8,0 und mehr! bei Delirium potatorum]; wo nothwendig, in kurzen Pausen zu wiederholen. [Die Ph. III. hat die Maximaldosen des Chlorals, namentlich die Tagesgabe auffallend niedrig gestellt. Dieselbe wird vielfach überschritten werden und sind namentlich Dosen von 3,0-5,0, mehrere Male kurz hintereinander gereicht, ohne Gefahr (**Jastrowitz**), während allerdings 7,0-8,0 auf einmal genommen, einen drohenden asphyktischen Zustand hervorzurufen vermögen und **Binz** einen Fall erwähnt, in dem 7,5 tödtlich waren]; als Sedativum zu 0,2-0,5-1,0-2,5 pro dosi 1-2 stündlich. In manchen Fällen wirken schon diese kleineren Dosen, etwa von 1,0 an hypnotisirend. Bei Kindern namentlich sind immer zuerst die kleineren Dosen zu wählen. [Eine Verbindung kleiner Dosen Chloralhydrat (1,0) mit kleinen Dosen Morphium (0,01) soll vorzüglich sedativ wirken, während kleine Dosen Chloralhydrat für sich allein excitiren: **Jastrowitz**. In Verbindung mit grossen Dosen Bromkalium sollen gleichfalls schon kleine Mengen Chloralhydrat schlafmachend wirken, z. B. Chloral. hydrat. 1,0-1,2 mit Kali bromat. 1,0-2,0: **M'Rae**.] **Forné** empfahl behufs Anästhesirung zu Operationen der Chloroforminhalation eine volle innerliche Gabe von Chloralhydrat vorzuschicken, ein Verfahren, was sich sehr bewährt hat. Die Verbindung von Campher mit Chloral ist von **Toscher** bei neuralgischen Schmerzen sehr gerühmt. Die beste Form der Darreichung ist die Lösung, für sehr kleine Dosen sind auch Pillen oder Bissen empfehlenswerth, ferner kommen Electuarien und in neuester Zeit auch kleine Gallertkapseln (Chloral perlé) zur Verwendung. Doch vermeide man es, Chloral in concentrirter Form auf die Magenschleimhaut zu bringen, da vermöge seiner corrosiven Wirkung leicht Reizung und Aetzung eintreten könnte.

Aeusserlich: als Antisepticum in der Wundbehandlung, bei atonischen Geschwüren, bei Erysipelas, Ozaena. In Verbindung mit Campher bei chronischem Ekzem, mit Glycerin bei Diphtherie angewendet. In Substanz zu ungefähr 3,0 mit Erfolg in eine offene Wunde bei Tetanus und Trismus gebracht von **Bigelow**, zur subcutanen Injection als Sedativum und Hypnoticum [0,5-2,5 und mehr: nicht bewährt], dagegen im Clysmas mit Erfolg angewandt und sehr empfehlenswerth, desgleichen in Suppositorien. Zu Injectionen in die Trommelhöhle bei trocknen Mittelohrcatarrhen von **Wreden** und **Lucae** benutzt [1,0 auf 30,0 Aqua.] Zu Injectionen in die Harnröhre in 1proc. Lösung (**Lecchini**). Zu Ausspülungen bei Ozaena, Fissura ani, Ulcera colli uteri, zu Waschungen

bei Pityriasis capitis [1:25,0] und fötiden Schweissen angewandt. [Sogar Injectionen in die Venen sind behufs Anästhesirung zu schweren Operationen und bei Tetanus versucht worden und zwar wurden 1,0-8,0! mit dem 5fachen Wasser verdünnt in die Vena saphena injicirt: **Oré, Deneffe** und **van Wetter**. Schwerlich wird das Verfahren in Anbetracht seiner grossen Gefährlichkeit Nachahmung finden.]

Nach **Liebreich's** neuerer Entdeckung ist ein wirksames Antidot gegen Chloral- (und Chloroform-) Vergiftung Strychnin in subcutaner Injection.

431. R $\bar{y}$  Chlorali hydrati 2,5  
Aq. dest.  
Mucil. Gummi arab.  
[oder Sir. Aurant Cort.] ana 15,0.  
MDS. Auf einmal zu nehmen als gewöhnliche Hypnoticum [oder 1 Thee- bis Esslöffel voll als Sedativum.]  
O. Liebreich.
432. R $\bar{y}$  Chlorali hydrati 3,0  
Kalii bromat. 5,0  
Aq. dest. 100,0  
Sir. Aurant. Cort. 50,0.  
MDS. Den dritten Theil Abends auf einmal zu nehmen. [Hypnoticum.]
433. R $\bar{y}$  Chlorali hydrati 5,0  
Aq. dest. 10,0.  
D. S. 1 Theelöffel voll in einem Glase Wein, Bier oder Limonade, am besten Milch (Ewald) zu nehmen. [Hypnoticum.]  
O. Liebreich.
434. R $\bar{y}$  Chlorali hydrati 10,0  
Morphii hydrochl. 0,1.  
Solve in  
Decoct. Alth. 150,0  
Succ. Liquir. dep. 10,0.  
MDS. 1-2 stdl. 1 Esslöffel. [Sedativum, z. B. bei Geisteskranken.]  
Jastrowitz
435. R $\bar{y}$  Chlorali hydrati 10,0  
Cer. flav. 7,5  
Ol. Cacao 12,5.  
F. Suppes. No. 5.
436. R $\bar{y}$  Chloral. hydrati 4,0  
Sapon. med. 2,5  
Mellis q. s.  
ut f. suppositoria No. 2. Whidborne.
437. R $\bar{y}$  Chloral. hydrati 2,5  
Aq. dest.  
Mucilag. Gummi arab. ana q. s.  
ad 100.  
MDS. Zum Klystier.
438. R $\bar{y}$  Chloral. hydrati 5,0  
Aq. Calcis ad 200,0.  
MDS. 2 Esslöffel auf  $\frac{1}{4}$  Liter Stärkeabkochung.  
[Zum Klystier bei Dickdarmkatarrh.]  
Ewald.
439. R $\bar{y}$  Camphor.  
Chloral. hydrati ana 1,0  
Vaselin. vel Lanol. ad 30,0.  
M. f. U. D. S. Zur Einreibung. [Bei heftigem Jucken von chronischem Eczem.]
440. R $\bar{y}$  Hydr. Chloral. 0,15  
Borac. ven.  
Tinct. Ment. pip. ana 1,0  
Glycerin. pur. 15,0  
Aq. destill. 30,0.  
MDS. Auf das Zahnfleisch einzureiben. [Bei der I. Dentition.]  
Droxhe.
441. R $\bar{y}$  Chloral. hydrati pulv. 10,0  
Ol. amygdal. 50,0  
Solve digerendo.  
S. Zum Einreiben der schmerzhaften Stellen. [Linimentum Chlorali hydrati.]
442. R $\bar{y}$  Chloral. hydrati pulv. 10,0  
solve digerendo in  
Cerae flavae 30,0  
Sebi taurini 20,0  
antea liquat; malax. in magdalaneeos.  
S. [Empl. Chlorali hydrati.]
443. R $\bar{y}$  Chlor. hydrati 5,0  
Aq. destill. ad 200,0.  
MDS. Haarwasser. [Bei Pityriasis capitis.]
444. R $\bar{y}$  Chloral. hydrati.  
Camph. trit. ana 7,25  
Morph. sulfur. 1,75  
Chloroform. 3,75.  
MDS. Oertliches Anästheticum; mit einem Pinsel auf das vorher gereinigte Zahnfleisch aufzutragen.  
Gorgas.

Chloralurethan s. Urethan.

**Chlorodyne.** Unter diesem Namen wird ein local wirkendes, schmerzstillendes Mittel in den Handel gebracht, dessen Zusammensetzung **Farn-**

R $\bar{y}$  431-444.

ham wie folgt angiebt: R̄ Morph. muriat. 0,5, Aq. 16,0, Chloroform. 6,0, Tinct. Cannab. 6,0, Acid. hydrocyan. dil. gtt. xij, Alcohol. 24,0, Ol. Menth. pip. gtt. ij, Tinct. Capsic. ana gtt. x. Nach **Gilman** hat das Chlorodyne die folgende Zusammensetzung:

445. R̄ Chloroformii 7,0  
Spir. menth. pip.  
Tinct. capsic. ana 7,0  
Glycerini  
Spir. ana 60,0  
Morph. hydrochlor. 0,5  
Sir. simpl. 90,0  
Mehrals täglich 1 Theelöffel.

(Siehe auch Tinctura chloroformii composita.)

**\*Chloroformium.** Formylum chloratum, Formylum perchloratum. [Die von einigen Autoren früher gebrauchte Bezeichnung: Carboneum chloratum ist durchaus irrig und verwerflich und giebt, wie dies schon vorgekommen, zu Missgriffen in der Verordnung Anlass.] Chloroforme. Chloroform. Formylchlorid. [Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruch, süßlichem Geschmack, sehr wenig löslich in Wasser, mit Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen mischbar. Siedepunkt 60-62°. Spec. Gew. 1,485-1,489. 1 Vol. Wasser mit 2 Vol. Chloroform geschüttelt, darf blaues Lackmuspapier nicht röthen, auch eine Trübung nicht hervorrufen, wenn es über eine mit gleichen Theilen Wasser verdünnte Silbernitratlösung geschichtet wird. Beim Schütteln von Chloroform mit Jodzinkstärkelösung darf weder eine Bläuung dieser Lösung, noch eine Färbung des Chloroforms eintreten, von dem erstickenden Phosgengeruch sei Chloroform frei. Bestes Filtrirpapier mit Chloroform getränkt, darf nach dem Verdunsten des letzteren keinen Geruch mehr abgeben. 20 cem Chloroform dürfen bei häufigem Schütteln mit 15 cem Schwefelsäure während einer Stunde die letztere nicht färben. Vor Anwendung des Chloroforms soll sich der Arzt von der Reinheit desselben überzeugen. 10,0 15 Pf., 100,0 130 Pf., e Chloral. hydrat. 10,0 30 Pf., 100,0 240 Pf. Die **Ph. Am.** giebt zwei Sorten: das Chloroformum purificatum für innerliche und operative Anwendung mit höchstens 1 pCt. Alkoholgehalt und das Chloroformum venale zu sonstigen äusserlichen Zwecken. **Ph. Gall.** giebt ebenfalls 2 Sorten: das Chloroforme officinal und das Chloroforme du commerce an.]

Innerlich: zu 0,15-1,0-1,5 (ad 0,5 pro dosi! ad 1,0 pro die!) mehrmals täglich pure in Tropfen [2-10-20 Tropfen auf Zucker. Bei hartnäckigem Erbrechen, Cardialgien, Ulcus, Neurosen des Magens sind häufig 5 bis 6 Tropfen Chloroform auf Eispillen alle 10-15 Minuten genommen, von vortrefflicher Wirkung: **Ewald**], in schleimigem Vehikel, in Oel-Emulsion [unzweckmässig] oder in ätherischer oder spirituöser Solution [gegen Wechselstieber von **Delion**, gegen Agrypnia von **Uytterhoven**, gegen Augenentzündung (**Canier** und **Busch**), gegen Bleikolik, neuralgische Leiden u.a. **McClellan** empfiehlt Chloroform innerlich hauptsächlich bei Delirium tremens, ausserdem bei Icterus, Koliken, Cholera]. — **Bernatzik** empfiehlt chloroformhaltige Lösungen als Menstruum für Morphin und Coffein [vergl. diese]. — Chloroformwasser, zu 5-10 per mille ist von **Bianchi** zur Magenausspülung empfohlen.

Aeusserlich: zu Inhalationen: 2,0-10,0 als anästhesirendes Mittel vor Operationen [in der österreichischen Armee wird statt des reinen Chloroforms eine Mischung desselben mit  $\frac{3}{5}$  Aether zur Anästhesirung angewandt; hierbei sollen keine Todesfälle beobachtet worden sein. Vielfach verwendet wird jetzt eine Mischung von Chloroform 100, Aether 30 und Alkohol 30 Th., (**Vogel**, **Godefroy**),

**Wachsmuth** giebt einen Theil rectific. Terpenthin zu 5 Th. Chloroform. — Von **Nussbaum** und **Uterhart** werden Chloroform-Inhalationen in Verbindung mit subcutanen Morphium-Injectionen zur Anästhesirung behufs Operation empfohlen; nach **v. Langenbeck** ist davon Gefahr zu befürchten. — Bei drohender Chloroformasphyxie ist die künstliche Respiration einzuleiten, am besten nach Hervorziehen des Unterkiefers (Handgriff von **Little**, **Esmarch**, **Heiberg**), im Nothfall mit Tracheotomie, auch Faradisation des Phrenicus vorzunehmen; endlich ist auch als Antidot Amylnitrit-Inhalation zu versuchen: **Schüller**, bei heftigen Neuralgien, bei starken Convulsionen, epileptischen Anfällen, Eclampsia infantum (**Simpson**), Eclampsia parturientium, Asthma, Photophobia scrophulosa, nach Strychninvergiftung, bei Lyssa, bei Lungenentzündung [von **Baumgärtner** und **Varrentrapp** empfohlen:  $\frac{1}{2}$ -1 stündl. mehrere Minuten lang Inhalation von etwa 30 Tropfen], bei Delirium potatorum [wo das Opium seine Dienste versagt, von **Ulrich** gerühmt, zwecks Entspannung der Bauchmuskulatur zur Palpation der Baueingeweide etc. in der Narcose]; zur örtlichen Application bei schmerzhaften Affectionen, so bei Zahnschmerz [einige Tropfen Chloroform auf Baumwolle in den schmerzenden Zahn oder in's Ohr gebracht: **M. Simon**], Neuralgie (**Roux**), Gallenstein- und Bleikolik [Compressen, mit Chloroform getränkt, werden auf's Abdomen gelegt: **Fleischmann**], arthritischen Entzündungen (**Bartella**), Orchitis [Einreibungen der leidenden Theile mit Chloroform oder Umwicklung des Gliedes mit Watte, auf welche Chloroform getropft wird; **Heuser** macht Kapseln von Blech mit einem Gummiring, in die das Chloroform auf Watte aufgegossen, gethan wird, und die möglichst luftdicht durch ein elastisches Band über der schmerzhaften Stelle befestigt werden]; zur Injection behufs Radicalheilung der Hydrocele (**v. Langenbeck**), mit Wasser vermengt als Augenwasser [0,3-0,5 auf 25,0], als Einträpfelung in's Ohr, zu Verbänden bei schmerzhaften, brandigen, krebsigen Geschwüren, zu Einreibungen [Chloroform 1 mit 2-10 Oel oder Glycerin oder auch mit Spirit. dilut., Spirit. Melissa comp., Aqua Coloniensis], in Salben [1:5 bis 10 Salbengrundlage: bei Zoster, Neuralgien, Pruritus pudendorum, schmerzhaften Geschwüren des Mastdarms], in Liniment [das Linimentum Chloroformi **Ph. Brit.** besteht aus Chloroform und Linim. Camph. ana], zu Klystieren [5-10 Tropfen ad clysmata bei Bleikolik]. **Berrik** empfiehlt zum Bestreichen der Pusteln bei Variola und zur Verhütung von Narbenbildung, ein Stück feinsten Gummi in Chloroform zu lösen und damit 3-4 Mal jede Eruption mit einem weichen Pinsel zu bestreichen. — Zur localen Anästhesirung der Haut wird Chloroform in zerstäubter Form vielfach gerühmt; besonders wird eine Mischung von 1 Aether mit 3-7 Chloroform empfohlen (**Richardson**). — Zur localen Anästhesirung des Pharynx und Larynx behufs Polypen-Operationen im Kehlkopfe wurde von **Türk** eine Mischung von Chloroform und Morphin. aceticum empfohlen [Morphin. acetic. 0,2, Spirit. 4,0, Chloroformii 15,0. — Die locale Anästhesie ist etwa 1-2 Stunden nach der Pinselung mit dieser Lösung am stärksten. Vergl. Morphinum und Morph. aceticum, s. a. Cocain. hydrochloric.]. — Neuerlichst wurde Chloroform auch in subcutaner Injection mit Vortheil angewendet und zwar 0,5-1,0  $\frac{1}{2}$ -1 Spritze] in der Nähe des Foramen infraorbitale bei Tic douloureux; es soll mehrtägige oder selbst mehrwöchentliche Anästhesie auf die Injection folgen: **Bartholow**. Aehnlich wandte es **Doë** zu 15 Tropfen Morgens und Abends injicirt bei Herpes Zoster an, doch haben sich eine ganze Zahl von Klinikern (**Beaumez**, **Moutard-Martin**, **Labbé** a. A.) dagegen ausgesprochen, weil die Wirkung unsicher und gering, die Neigung zu Abscessbildung sehr gross ist. — Eine besondere Anwendung findet die

von Salkowski neuerdings hervorgehobene antifermentative Wirkung des Chloroforms, welche dasselbe als Zusatz zu allen leicht in Zersetzung gerathenden Lösungen ausserordentlich geeignet machen.

446. R̄ Chloroformii 2,5  
subige cum  
Sir. Sacch. ad 100,0

D. S. Stark umgeschüttelt, stdl. 1 Theelöffel. [Bei Agrypnia senilis, wo Opium contraindicirt, bei asthmatischen Anfällen.]  
Dorvault.

454. R̄ Chloroform. 90,0  
Camphor. 10,0.

D. S. Camphor. Chloroform.

455. R̄ Chloroform.  
Ol. Hyoseyam. ana 25,0.

MDS. Zur Einreibung.

Conduranga 20,0

maou. Zu kovan c. f. dest 300

de. 180.

Mater bromat 12,0

Glycerin. 20,0

1 Stunde

no Mittag u. Abend i p. m.

MDS. Aq. Coloniens. 20,0.  
Zur Einreibung.  
Mixture anaesthetica.  
Guéneau de Mussy.

Glycerini ad 50,0.  
MDS. Einige Tropfen einzureiben. S.  
Glycérolé chloroformé. Bei Pruritus.  
Debout.

R̄ 446-462.

Conduranga 20,0

maer. XII korar c. f. dest  
300

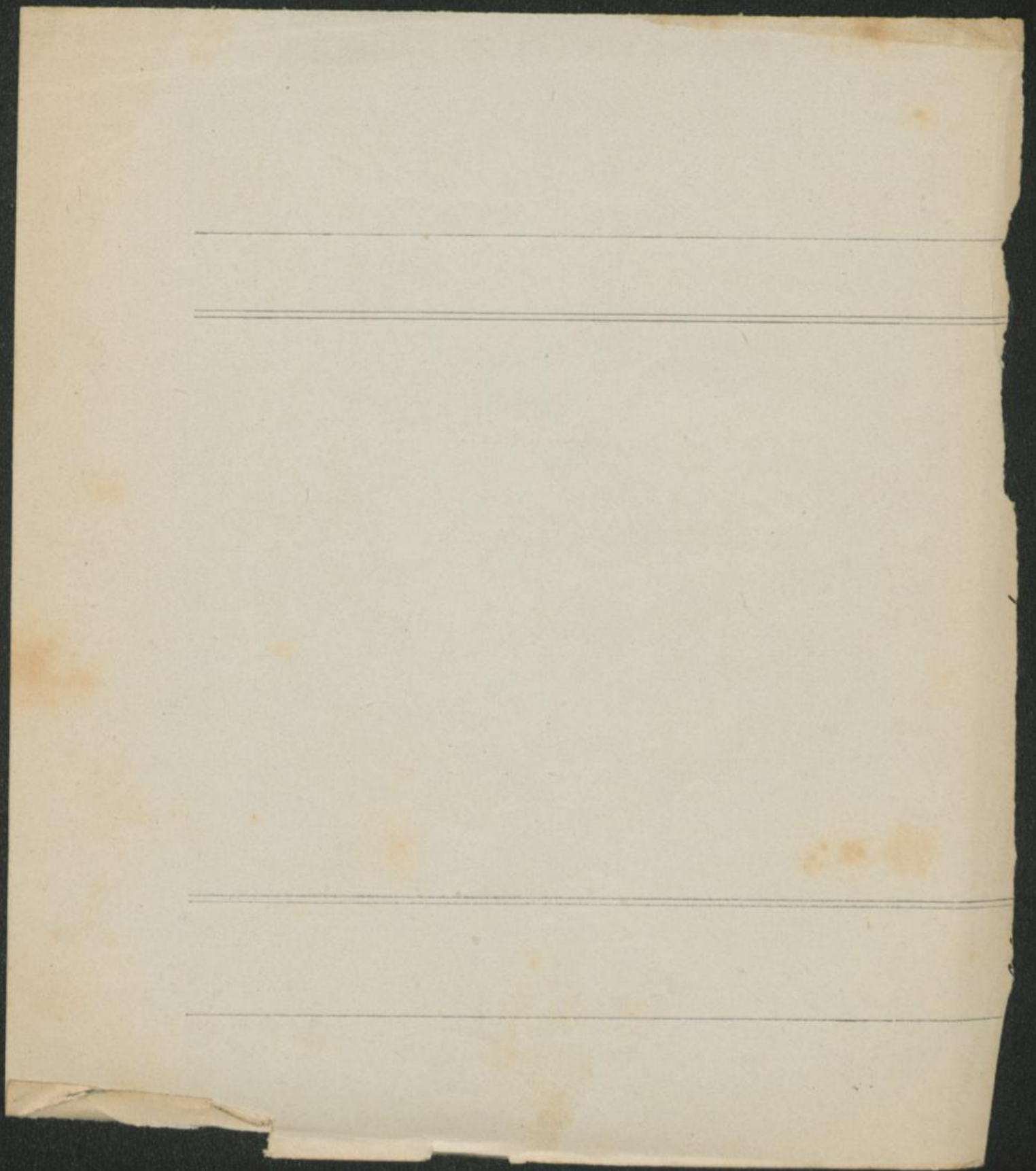
de. 180.

Natr bromat 12,0

Elycorin. 20,0

o Thund

no M. Lloyd u Abund i f. M. u





von **Salkowski** neuerdings hervorgehobene antifermentative Wirkung des Chloroforms, welche dasselbe als Zusatz zu allen leicht in Zersetzung gerathenden Lösungen ausserordentlich geeignet machen.

446. R̄ Chloroformii 2,5  
subige cum  
Sir. Sacch. ad 100,0  
D. S. Stark umgeschüttelt, stdl. 1 Theelöffel. [Bei Agrypnia senilis, wo Opium contraindicirt, bei asthmatischen Anfällen.]  
Dorvault.
447. R̄ Chloroformii  
Gummi arab. ana 10,0  
Aq. dest. 150,0  
D. S. 2 stdl. 1 Esslöffel. [Bei Diabetes.]  
Berndt.
448. R̄ Chloroformii 7,5  
Spir. camph.  
Tinct. Opii ana 1,0  
Ol. Cinnam. aeth. 0,3  
Spir. dil. 15,0  
D. S. Halbstündlich 20-50 Tropfen.  
Hartshorne.
449. R̄ Chloroformii 1,5  
Tinct. Valerian. aeth. 10,0  
D. S. Stdl. 10-20 Tropfen. [Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.]
450. R̄ Chloroformii 80,0  
Morph. acet. 0,1  
Aceti 2,0  
Spir. dil. 20,0  
M. [Eine in England viel empfohlene Mischung, genannt Anodynum.]
451. R̄ Chloroformii  
Acid. acet. ana 5,0  
MDS. In die Haut einzureiben oder mittelst Comresse aufzulegen. [Soll nicht nur auf die Hautoberfläche, sondern auch auf tiefere Theile stark anästhesirend wirken.]  
Chloroform-Essig. Fournié.
452. R̄ Chloroformii  
Extr. Belladonn.  
Camph.  
Tinct. Opii ana 1,0  
Ol. Hyoseyami 50,0  
M. f. linim. D. S. Mehrmals täglich einzureiben. [Bei Neuralgien, acuten und chronischen Rheumatismen.]  
Ricord's Linimentum sedativum.
453. R̄ Chloroformii 10,0  
Tinct. Aconiti 40,0  
Aq. Coloniens. 20,0  
MDS. Zur Einreibung.  
Mixture anaesthetica.  
Guéneau de Mussy.
454. R̄ Chloroform. 90,0  
Camphor. 10,0  
D. S. Camphor. Chloroform.
455. R̄ Chloroform.  
Ol. Hyoseyam. ana 25,0  
MDS. Zur Einreibung.
456. R̄ Chloroformii 12,5  
Ol. Olivar. 100,0  
Mixt. oleoso-bals. 6,0  
D. S. Zur Einreibung. Frerichs.
457. R̄ Chloroformii 20,0  
Camphor. 2,5  
D. S. Auf Watte in den leidenden Zahn zu bringen. [Gegen Zahnschmerzen.]  
[Ein unter dem Namen English odontine bekanntes und oft wirksames Antodontalgicum. — Aehnlich das unter dem Namen Feytonia angepriesene Zahnschmerzmittel, aus 20,0 Chloroform, 10,0 Ol. Cajeputi, 5,0 Campher und 3 Tropfen Ol. Caryophyllor. bestehend.]
458. R̄ Chloroformii 3,0  
Acid. carb. cryst. 1,0  
Solve.  
S. Auf Baumwolle getropfelt in den hohlen Zahn.
459. R̄ Chloroformii 4,0-8,0  
Zinci oxyd. albi 2,0  
Ol. Oliv. 4,0  
Cerae alb. 15,0-60,0  
M. f. unguent. D. [Zum Einreiben bei schmerzhaften Mastdarm-Geschwüren.]  
Curling.
460. R̄ Chloroformii 5,0  
Vasellini 25,0  
MDS. Auf Leinwand gestrichen, äusserlich aufzulegen. [Bei Herpes Zoster.]
461. R̄ Ammon. pur. liq.  
Camphor. ana 15,0  
Chloroformii 10,0  
Tinct. Opii simpl. 5,0  
Spir. Vini 75,0  
D. S. Zum Tränken von Hautumschlägen. [Gegen Neuralgien und rheumatische Schmerzen.]
462. R̄ Chloroformii  
Tinct. Croci ana 1,0  
Glycerini ad 50,0  
MDS. Einige Tropfen einzureiben. S. Glycérolé chloroformé. Bei Pruritus.  
Debout.

463. R̄ Chloroformii 1,2  
fiat cum  
Vitello ovi unius  
Aq. dest. 120,0  
Emulsio.

D.S. Zum Clysmā in 4 Dosen zu vertheilen.  
[Bei Bleikolik.] Aran.

464. R̄ Spirit. saponat. 10,0  
Chloroform. 80,0  
Glycerin. 10,0.  
S. Glycerin-Chloroform.

An Stelle des reinen Chloroforms wird zum Anästhesiren unter der Bezeichnung A. C. E. Mixtur in England eine Mischung aus 1 Vol. Alkohol, 2 Vol. Chloroform und 3 Vol. Aether empfohlen und angeblich mit gutem Erfolge angewandt.

Chlorum solutum s. Aqua chlorata.

**Chorda ad suturas.** [Von **Lister** unter dem Namen Catgut bei dem antiseptischen Verbands als Nähmaterial eingeführt. Das rohe, aus Hammeldärmen angefertigte Catgut wird vor der operativen Verwendung in geeigneter Weise desinficirt. **Lister** legt es in eine Emulsion von 1 flüssige Carbolsäure mit 5 Oel ein und bewahrt auch in einer solchen Emulsion auf. **Koehler** legt 24 Stunden in Ol. juniper. aether. e ligno und bewahrt in Alkohol mit 10pCt. Glycerin und  $\frac{1}{10}$ pCt. Sublimat; **Schede-Kümmell** legen 12 Stunden in eine 1 proc. wässrige Sublimatlösung und bewahren in einer alkoholischen Lösung mit  $\frac{1}{10}$ pCt. Glycerin; **Döderlein** sterilisirt im heissen Luftkasten mittelst anfangs während 3-4 Stunden auf 80°, später auf 120° gesteigerter trockener Luft. Sicherste Methode, aber nur bei gutem Roh-Catgut (**Dronke**) ausführbar. Man bezeichnet das Catgut je nach der Präparation als Chorda carbolisata, Chorda sublimata, Chorda juniperata oder Chorda sterilisata.]

**Chordae causticae.** [Von **Rau** sind Darmsaiten mit Lösung von salpetersaurem Silber getränkt zur Aetzung schmaler Fistelgänge empfohlen worden. **R. Liebreich** substituirt den Darmsaiten die viel zweckmässigeren Silberdräthe, welche er mit geschmolzenem Argent. nitr. überziehen lässt (**Liebreich'sche** Sonden zur Aetzung der Fistula lacrimalis)].

**Christia.** Fibrine Christia. [Aus den Fasern des Manilabanfes hergestelltes, wasser- und spiritus-dichtes Gewebe, als Ersatz des theuren Guttaperchapapieres zu Verbänden empfohlen. Zeichnet sich durch Festigkeit und Widerstandsfähigkeit aus, ist aber nicht dehnbar wie Kautschuck und Guttapercha. Kann auch mit antiseptischen und anderen Arzneistoffen imprägnirt und direct zu Verbänden, Binden u. s. w. benutzt werden.]

**\*Chrysarobinum.** Araroba depurata. Chrysarobin. Goapulver — in Südamerika Bahia- oder Ararobapulver genannt. [Gelbes, leichtes, krystallinisches Pulver, erhalten durch Reinigung des in den Höhlungen der Stämme von Andira Araroba ausgeschiedenen Secretes. S. Pulvis Araroba. Chrysarobin ist der von **Thompson** für dieses Präparat in Vorschlag gebrachte Name und keineswegs identisch mit Chrysophansäure, wie vielfach angenommen wurde. Es enthält 80-87pCt. derselben (**Atfield**). Identische Namen sind Pó de Goa, Pó da Bahia, Poh di Bahia. In Brasilien, Indien und den portugiesischen Provinzen Afrikas als Antitherpeticum benutzt. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: als Brech- und Abführmittel von **Thompson** an einer grossen Zahl von Fällen (900) geprüft und gerühmt als prompt und ohne besondere Unbehaglichkeit wirkend. [Der Effect ist am schnellsten bei leerem Magen; unmittelbar nach der Mahlzeit weniger gut, als bei vorgeschrittener Verdauung.] Die Dosen sind bei ganz kleinen Kindern 0,36, bei 12jährigen 0,6, bei älteren Personen 1,0. Meist genügen schon 0,5-0,6, und

R̄ 463-464.

wenn in leicht resorbirbarer Form (alkalischer Lösung oder Pillen) gegeben, noch kleinere Gaben. Ebenso verhält sich die Chrysophansäure, doch soll das Chrysarobin bei Kindern unter 4 oder 5 Jahren wirken, wo die Säure zuweilen versagt.

Aeusserlich: entweder in Pulverform [unzweckmässig] oder als Pasta oder in einer Mixtur mit Essig- oder Citronensaft, oder endlich als Salbe: 1-2 Th. zu 24 Constituens mit einigen Tropfen Essig, mit Collodium (1:10), mit Traumaticin (3:30) und gewärmter flüssiger Gelatine (zu 5-10-15 pCt.) **Pick.** Besonders wirksam bei Herpes circinatus und tonsurans, Psoriasis vulg., Pityriasis versicolor, Mentagra, Chloasma, Favus: **Squire, de Champeau, Ullersperger, Neumann.** Die in der **Ph. Germ.** ed. II. enthaltene Bestimmung: „wenn Chrysophansäure zum äusserlichen Gebrauch verordnet wird, so ist Chrysarobin zu geben“, ist aus guten Gründen in der III. Ausgabe weggelassen.

465. R̄ Chrysarobini  
Gelatinae ana 10,0  
Glycerin 80,0  
MDS. Erwärmt aufzupinseln. [Bei Psoriasis universalis.] Unna.

466. R̄ Chrysarobin 5,0  
Collo. elastic. 25,0.  
MDS. Aufzupinseln. [Bei Psoriasis circumscripta.] Unna.

**Cinchonamin.** [Ein von **Arnaud** aus der Rinde von *Stemijia purdiana*, Familie der Rubiaceen, hergestelltes Alkaloid.] Wirkt nach **Triana** hemmend auf die Herzthätigkeit ein.

**Cinchonidinum.** Cinchonidin. [Ein Alkaloid, welches neben dem Chinidin in der Chinarinde vorkommt und früher mit dem Chinidin zusammen als eine Basis betrachtet wurde. Weisses, ausserordentlich voluminöses Pulver. — Ueber die bisher mit dem Cinchonidin und zwar wesentlich mit dem schwefelsauren Salz gemachten therapeutischen Versuche sind die Meinungen, zumal es verhältnissmässig wenig geprüft ist, noch getheilt. **Spitzner** lobte es schon 1856 (Jacobshospital in Leipzig) als sicher und milde wirkend. — Cinchonid. sulfuric. 1,0 5 Pf.]

**Cinchoninum.** Cinchonina, Cinchonium. Cinchonin. [Weiss, krystallinisch, stark bitter, in kaltem Wasser kaum, in heissem Wasser und Alkohol schwer, in Aether gar nicht, nur in heissem Alkohol und in Säuren löslich. — 1,0 10 Pf.] Innerlich: in Pulver oder Pillen, in 1½ facher grösserer Dosis als Chinin.

467. R̄ Cinchonini 0,5  
Ferr. reducti 0,3.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zu Anfang der Mittagsmahlzeit 1 Pulver zu nehmen. [Bei Gastralgien von allgemeiner Schwäche, Reconvalescenz von Intermittens.] **Bouchardat.**

**Cinchoninum** und **Cinchonidium bromatum, muriaticum, sulfuricum** sind die Salze der oben genannten in der Chinarinde enthaltenen Alkaloide, von denen das Cinchoninum sulfuricum in der **Ph. Germ.** ed. I. officinell war. 1,0 5 Pf.

Die neben dem Chinin sich findenden Basen, also das Chinidin, Chinoidin, Cinchonin und Cinchonidin waren zwar billiger, als Chinin, aber auch unsicher in der Wirkung und, was die letzteren betrifft, bis jetzt noch nicht ausreichend geprüft. Bei dem jetzigen Chininpreise ist jedenfalls das Chinin vorzuziehen.

**Cinnabaris** s. *Hydrargyrum sulfuratum rubrum.*

**\*Cocainum hydrochloricum.** Salzsaures Cocain. [Aus den Blättern von Erythroxylon Coca bereits 1860 von **Niemann** dargestellt, vor Kurzem auch von **W. Merck** auf synthetischem Wege aus dem Benzoyllegonin gewonnen. Farblose, durchscheinende, geruchlose, wasserfreie Krystalle, mit Wasser und Weingeist neutrale Lösungen gebend. Die Lösungen besitzen bitteren Geschmack und rufen auf der Zunge vorübergehende Unempfindlichkeit hervor. 0,1 Cocain löst sich in 1ccm Schwefelsäure, sowie in 1ccm Salpetersäure ohne Färbung auf. 0,05 5 Pf., 0,1 20 Pf., 1,0 170 Pf. Auf die anästhesirende Wirkung einer Lösung von Cocain auf die Cornea, welche nach weniger bis höchstens 10 Minuten nach der Application auftritt, wurde zuerst in nachhaltiger Weise von **Koller** in Wien aufmerksam gemacht, nachdem schon früher **Fronmüller**, **Gazeau**, **Anrep** u. A. auf dieselbe gelegentlich hingewiesen hatten. Dieselbe hat sich in zahlreichen Nachuntersuchungen nicht nur für die Hornhaut bestätigt, sondern als eine ganz allgemein bei allen Schleimhäuten auftretende Wirkung erwiesen, so dass das Cocain als eine der werthvollsten neueren Bereicherungen des Arzneischatzes anzusehen ist, obgleich die Wirkung nicht unbedeutenden individuellen Schwankungen unterliegt. Neben dieser anästhesirenden Eigenschaft bei localer Application wirkt das Cocain innerlich gegeben als Stimulans bei Erschöpfungszuständen vorübergehender oder anhaltender Natur. Vergiftungserscheinungen (Kältegefühl, Frost, rauschähnlicher Zustand, Uebelgefühl, starres Auge, Erstarrung der Sprache und des Denkvermögens, Schlaflosigkeit und Unruhe) sind nach localer Application relativ kleiner Dosen bis zu 0,05 von **Heymann**, **Bresgen**, **Schilling**, **Ewald** beobachtet und von letzterem mit Erfolg Inhalationen von Amylnitrit dagegen verwendet worden.]

Innerlich: in Lösungen von 0,1-0,2 selbst bis 0,5 (ad 0,05 pro dosi! ad 0,15 pro die!) Bei Erschöpfungszuständen nach starken körperlichen Anstrengungen, bei unstillbarem Erbrechen der Schwangeren (**E. Weiss**), bei Magenneuosen, bei der Seekrankheit (**Manassein**) wenig verlässlich.

Aeusserlich: am besten in wässerigen, weniger gut in wässrig-alkoholischen Lösungen von 5-10-20 pCt. zur Einträufelung auf die Cornea (**Koller**, **Freud**, **Königshofer**) [die als Nebenwirkung auftretende Pupillenerweiterung vermindert **W. Bradfort** durch Zusatz von Pilocarpin, wozu 10 Tropfen einer 5 proc. Pilocarpinlösung auf 4,0 einer 4 proc. Cocainlösung genügen]; zur Bepinselung des Rachens und Kehlkopfes nicht nur zu operativen Zwecken, sondern auch um die Empfindlichkeit des Kehlkopfes bei Perichondritis tuberculosa, Angina tonsill. phlegmonosa, Pharyngitis acuta und ulcerativa herabzusetzen und dadurch das Schlingen zu ermöglichen (**Jelinek**), bei Spasmus der Stimmbänder (**Gerhardt**), bei Keuchhusten (**Pott**) [2-3 malige Pinselung mit einer 5 proc. Lösung setzte die Anfälle von 20 auf 3-4 pro die herab], zur Application auf die Schleimhaut der Genitalien (**E. Fraenkel**), zu Einträufelungen in die Ohren, zur Bepinselung wunder Brustwarzen (**Unna**). In Salbenform [besonders mit Ol. Cocos] bei Neuralgien, bei Erysipelas faciei et capitis (**Häcker**), bei Hautbrennen (**Wandham**, **Cottle**) angewendet. Zur localen Anästhesirung auch in subcutanen Injectionen von 0,05 [1 Spritze einer 5 proc. Lösung] vor Ausführung kleinerer chirurgischer Operationen (vor Anwendung bei Zahnoperation wird gewarnt!) und bei Neuralgien (**Wölfler**, **Landauer**) verwendet, wobei nach **Lukasehwitsch** nur das Schmerz- und Temperaturgefühl aufgehoben, die Tastempfindung aber intact bleiben soll. **Litten** hat nach subcutanen Injectionen grosse Trockenheit im Halse und vermehrte Diuresis beobachtet. Zusatz von Cocain zu Quecksilberlösungen bei Behandlung der Syphilis mit subcutanen Injectionen macht dieselben fast schmerzlos. Als Ersatz des Morphiums bei Entziehungscouren Mor-

phiumsüchtiger von **Bentley** und **Frend** zuerst vorgeschlagen und vielfach mit grossem Erfolg angewendet (**Burkart**, **Binswanger**, **Smidt** u. A.) Uebrigens wird das Cocain in ähnlicher Weise wie das Morphin gemissbraucht und Zustände von Cocainismus, welche dem Morphinismus an Schwere nicht nachstehen, sind mehrfach beobachtet worden.

Bei Anfertigung der Lösungen ist dem Aptheker vorzuschreiben, dieselben ohne Zusatz von Salzsäure anzufertigen und nicht zu filtriren. Aus den wässerig-alkoholischen Lösungen fällt nach mehrtägigem Stehen durch Verdunsten des Alkohols etwas Cocain aus. Zusatz weniger Tropfen Alkohol bringt dasselbe wieder in Lösung.

468. R̄ Cocain. hydrochlor. 0,2  
Aq. destill. 100,0  
Sirup. Aurant. Cort. 50,0.  
MDS. 2stdl. 1 Esslöffel.

469. R̄ Cocain. hydrochlor. 0,3  
Ol. Cocos (Cold Cream\*) 15,0.  
M. f. u. D. S. Stündlich einzureiben.

470. R̄ Cocain. hydrochlor. 0,2  
Lanolin ad 10,0.

M. f. u. D. S. Erbsengross einzureiben.  
[Bei Frostbeulen und Hämorrhoiden.]

471. R̄ Cocain. hydrochlor. 1,0  
Eugenol. ad 10,0.

MDS. Bei sensiblem Dentin nach Austrocknen desselben einige Tropfen mit Watte einzubringen.

**Cocainum citricum**, **Cocainum hydrobromicum**, **Cocainum salicylicum**, **Cocainum tartaricum** sind weitere von **Merck** dargestellte lösliche Salze des Cocains.

**Cocainum phenolicum.** [In verdünntem 50proc. Alkohol lösliche honigdicke Masse; ein Gemenge von Carbonsäure und Cocain darstellend.] Von **Vian** in subcutaner Anwendung bei Zahnoperationen empfohlen. Nach Versuchen von **v. Hoefele** Eintröpfeln einer 10proc. spirituösen Lösung in das Auge gegen Bindehautkatarrhe, in 1proc. spirit. Lösung 1-2 mal eingepinselt bei Angina catarrhalis und Kehlkopfkatarrhen. Ueberhaupt Bepinselungen und Einreibungen der 1proc. spirit. Lösung zur Behandlung aller localen Schmerzen.

Eine Mischung aus 5-7 Cocainphenolat mit 95-93 Antifebrin, in Dosen von 0,03-0,05 gegen Nasenkatarrhe und Schwerhörigkeit in Folge von Tubenkatarrh. Bei Magenkatarrh die Antifebrin-Cocainphenolatmischung in Dosen von 0,1 innerlich.

**Coccionella.** Coccus. Cochineal. **Ph. Brit.** Cochenille. [Von Coccus cacti, Scharlachwurm. Bestandtheil: rother Farbstoff: Carmin. — 10,0 pulv. 20 Pf.]

Innerlich: [in neuerer Zeit wieder empfohlen, nachdem das Mittel Jahrzehnte hindurch als obsolet ausser Gebrauch war. Die schön rothe Färbung einer Cochenille-Mixtur, unbestreitbar ihr wesentlichstes Verdienst, wird nur hervorgebracht, wenn man einen den Carminstoff auflösenden Zusatz, wie Kalium tartaricum, Tartarus natronatus wählt; die Farbe wird noch erhöht, wenn man eine ganz kleine Menge Säure vorherrschen lässt.]

Aeusserlich: als Färbungsmittel zu Zahnpulvern, Zahntincturen, anatomischen Präparaten.

\*) Hier ist der englische Cold-Cream, der aus Ol. Cocos und Ol. olivar. besteht, nicht der der Pharmacopoe zu verwenden.

472. R̄ Coccionellae pulv. 2,5  
 Kalii tartaric. 2,0  
 Aq. dest. 150,0  
 Acid. sulf. dil. 0,25  
 Sir. simpl. 25,0.  
 MDS. Stdl. 1 Esslöffel. [Schön roth.]

473. R̄ Coccionellae pulv.  
 Alum. ana 0,5  
 Tartar. dep. 50,0  
 Rhiz. Irid. florent. 10,0  
 Magnes. carb. 5,0  
 Ol. Bergamott. 0,25.  
 M. f. pulv. dentifricius. [Ein weisses  
 Zahnpulver, welches beim Gebrauche  
 roth wird.]

**Codeinum.** Ph. Brit., Ph. Nederl. Codéine. Codein. Methyl-Morphin.  
 [Eines der vielen Alkaloide des Opium; farblos, krystallinisch, in Wasser schwer, in Alkohol, Aether und Chloroform leicht löslich. — 0,1 15 Pf. — Wirkt entschieden schlafmachend, aber in schwächerem Grade als Morphin. Sowohl seine physiologischen als therapeutischen Wirkungen sind von den verschiedenen Autoren auf's verschiedenste geschildert; namentlich bewegen sich die Dosen, in denen es einen Effect erzielen soll, zwischen sehr grossen Gegensätzen. Nach **Cl. Bernard's** Versuchen an Thieren haben schon gleiche Dosen wie Morphin Schlaf zur Folge, aber nie einen so festen, wie nach diesem letzteren Mittel. Auch nach **Robiquet** erzeugen schon 0,02-0,03 Codein einen ruhigen Schlaf, und Gaben von 0,15-0,2 wirken stark hypnotisirend. Nach **Trousseau** hingegen wirken 0,3 Codein nicht stärker als 0,012 Opium. Nach **Fronmüller's** Beobachtungen muss das Codein, um Schlaf hervorzurufen, in sechs- bis achtfacher Dosis des Morphin gereicht werden. — Wahrscheinlich trägt die Verschiedenheit der Präparate an den verschiedenen Angaben die Schuld.]  
 Innerlich: zu 0,015-0,03-0,05 [ad 0,05 pro dosi! ad 0,2 pro die!] mehrmals täglich [von verschiedenen Seiten werden viel höhere Dosen, bis 0,1 und selbst 0,2 empfohlen. — Bei Neuralgien schwächer als Morphin wirkend. Von **Krebel** als beruhigendes Mittel bei Neuralgien der Unterleibsnerven empfohlen; soll Schlaf erzeugen, ohne Congestion zum Gehirn zu bewirken, eine Angabe, welcher die Versuche französischer Autoren widersprechen], in Pulver, Pillen oder Sirup [Sirup de Codéine der französischen Pharmakopöe enthält auf 10,0 Saft 0,02 Codein].

Die Codeinsalze, Codeinum sulfuricum und Codeinum hydrochloricum, wirken nach **Reil** schwächer, nach **Fronmüller** stärker als das reine Codein.

\***Codeinum phosphoricum.** Codeinphosphat. [Feine weisse, bitter schmeckende Nadeln, welche sich leicht in (4) Wasser, schwerer in Weingeist lösen. Die wässrige Lösung reagirt schwach sauer. 0,01 des Salzes geben mit 10 ccm Schwefelsäure eine farblose Lösung (ad 0,1 pro dosi! ad 0,4 pro die!) — 0,1 20 Pf.] Enthält 70 pCt. Codein; wegen seiner leichten Löslichkeit in Wasser zu subcutanen Injectionen sehr zu empfehlen.

Die Lösung in Aq. amygd. am. ist haltbar und wird in doppelter Dosis wie Morphin verwendet.

Innerlich: zu 0,02-0,05 pro dosi, 2-3 mal täglich in Pulvern. In subcutanen Injectionen in Lösungen von 0,3-0,5 auf 10 Wasser. Davon  $\frac{1}{2}$ -1 Spritze. Das Codein wirkt nach unseren Erfahrungen bisweilen prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen in Fällen, wo das Morphin nicht vertragen wird.

474. R̄ Codein. phosphor. 1,0  
 Aq. dest. 20,0  
 Acid. carbol. 0,02.  
 MDS. 1-2 Spritzen zu injiciren.  
 Fischer.

**Codeinum salicylicum.** Neutrales Salz [in frischem Zustande rein weisses Pulver, in kaltem (1) Wasser leicht, schwerer in Alkohol löslich].

**\*Coffeinum.** Caffèina, Theinum, Guaraninum. Coffeïn. [Alkaloid, das sich in den Blättern und der Bohne des Caffee, in den Blättern der Theestaude und in den Samen der Paullinia sorbilis, aus welchen die Guarana-Paste bereitet wird, findet. — Schön krystallinisch, seidenglänzend, in kaltem Wasser, Alkohol und Aether schwer, in 9 Th. Chloroform löslich. — 1,0 10 Pf. Theobromin wurde früher mit Coffeïn als identisch angesehen; unterscheidet sich nach neueren Untersuchungen jedoch durch den Mindergehalt von 1 Gruppe Methyl.]

Innerlich: zu 0,02-0,05-0,1 (ad 0,5 pro dosi! ad 1,5 pro die!). In Pulvern, Pillen, Pastillen [mit Zucker]  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündlich oder auch seltener gegen Hemicranie von **Hannon** dringend empfohlen und vielfach bewährt. Auch als Analepticum bei Morphium-, Chloral-, Bromvergiftung (**Beard**) mit Nutzen gegeben. Ist ein cardio-vasculäres Tonicum und Diureticum. Von **Lépine** bei Asystole im Verlauf von Klappenfehlern in Dosen von 0,6 und mehr bewährt gefunden und von **Huchard** in der grossen Dosis von 2,0-3,0 bei adynamischen Zuständen in Folge von Herzfehlern empfohlen.

Aeusserlich: in chloroformhaltiger oder spirituöser Lösung zur subcutanen Injection [bei Hemicranie, vergl. S. 81. Man bedient sich des benzoësauren oder salicylsauren Natrons, um die Löslichkeit zu erhöhen (s. R 479) oder wendet besser das entsprechende Doppelsalz (s. Coffeïn.-Natro-benzoic.) an.

475. R̄ Coffeïni 1,0  
Sem. Cacao ab oleo liberat.  
Sacchari ana 2,5  
Mucilag. Gummi arab. q. s.  
ut f. pil. No. 50, consp. Saccharo. D. S.  
Viertelstündlich 1-3 Pillen.

D. in vitro optime clauso et charta nigra obducto. S. 15-20 Tropfen in kurzen Zwischenräumen beim Eintritt der Vorboten der Migräne oder anderer Neuralgien zu nehmen. [40 Tropfen dieser Flüssigkeit wiegen ca. 1,0 und enthalten etwas über 0,03 Coffeïn.]

Bernatzik.

476. R̄ Coffeïni 1,0  
Past. Guaran. pulv.  
Sacch. ana 2,0  
Mucilag. Gummi arab. q. s.  
ut f. pil. No. 30. Consp. Saccharo. D. S.  
 $\frac{1}{4}$ stdl. 2 Pillen langsam im Munde zer-  
geben zu lassen. [Bei Hemicranie; oft  
selbst gebraucht, meist mit palliativem  
Erfolge.] Waldenburg.

478. R̄ Coffeïn. pur. 0,06-0,2  
Natr. bicarb. 1,5-3,0  
Aq. Foenicul. 60,0  
Sir. Ipecacuanh. 30,0  
MDS.  $\frac{1}{2}$ -2stdl. einen halben bis 1 Thee-  
löffel. Als Analepticum bei Kindern.

477. R̄ Coffeïni 0,6  
solve leni calore in  
Spiritus 7,5  
antea mixt. cum  
Aq. dest. 2,0  
Solutioni refrigeratae ad-  
misce  
Chloroformii 7,5.

479. R̄ Coffeïn. pur.  
Natr. benzoic. ana 2,0  
Aq. dest. 10,0  
MDS. Zur subcutanen Injection bis zu  
5 ccm auf einmal zu injiciren.

**Coffeinum citricum.** Citrate of Coffeine. Citronensaures Coffeïn. [0,1 etwa 5 Pf. — Von namhaften deutschen Pharmaceuten (**Wittstein, Hertzog**) wird das Vorhandensein des citronensauren Coffeïns als eines Salzes in Abrede gestellt; die mit diesem Namen von **Hannon** belegte Substanz soll nichts sein als reines Coffeïn, dem höchstens eine geringe Quantität Citronensäure mechanisch anhängt.] Aehnlich das Bromsalz, Coff. hydrobromicum:

Innerlich: wie das vorige. Ein- bis dreimal täglich zu 0,18 pro die in Pillen, Solution oder subcutan. Das Ethoxycoffein [entstanden durch die Einführung der Gruppe Ethoxy ( $\text{OC}_2\text{H}_5$ ) in die Formel des Coffeins soll nach **Filchne** narkotische Eigenschaften haben. Es ist von **Dujardin-Beaumetz** geprüft und bei Migräne wirksam gefunden. (2 Beobachtungen!)]

**Coffeinum-Natro-benzoicum, Coffeinum Natro-cinamylicum, Coffeinum-Natro-salicylicum.** Diese Präparate zeichnen sich durch leichte Löslichkeit in Wasser (1 zu 2 Th. Wasser in der Kochhitze, ohne beim Erkalten auszufallen) aus. Sie enthalten, das erstere 48,5 pCt., das zweite 58,9, das letzte 60 pCt. Coffein.

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich bei Herzkrankheiten und damit verbundenen hydropischen Zuständen (**Riegel**), Pneumonie (**te Gent**), Typhus u. ähnl. Zu subcutanen Injectionen. [1,0 10 Pf.]

480. R. Coffeini citr. 0,6  
Pulv. rad. liquir. q. s.  
Extr. Gramin. 1,5  
F. pil. 10. Consp. Lycopod. D. S. 2stdl.  
1 Pille. [Bei Hemicranie.] Hannon.

M. f. pil. No. 10. D. S. In einer kleinen Tasse Kaffee zu nehmen.  
[Gegen Asthmaanfalle.]  
Thorogwood.

481. R. Coffein. Natr. benzoic. 5,0  
Aq. 10,0.  
MDS. Zur subcutanen Injection.  
497. R. Coffeini citr. 0,06-0,30  
Sacchar. 1,0.

482. R. Coffein. Natrii salicylic. 0,5-0,8  
Sacchar. 0,8.  
M. f. p. d. t. dos. No. X. S. 2-3 mal tägl.  
1 Pulver.

Cola s. Extr. Colae fluidum.

**Colchicinum.** Colchicin. [Alkaloid, aus allen Theilen, vorzugsweise aus dem Samen von *Colchicum auctumnale* darzustellen; weissgelbliches, zuweilen krystallinisches Pulver, von scharf bitterem Geschmack, in Wasser ziemlich leicht, in Aether schwer löslich. Wirkung die eines scharfen Giftes, ohne narkotische Beimischung: v. **Schroff**. — 0,01 5 Pf. — Mit verdünnten Mineralsäuren erhitzt, spaltet sich Colchicin in ein unlösliches Harz und Colchicein: **Oberlin, Hübler**. Das Colchicein wirkt nach Versuchen an Thieren gleichfalls wie ein starkes Gift: v. **Schroff**; therapeutisch noch nicht geprüft.]

Innerlich: zu 0,0005-0,001-0,003 1-3 Mal täglich, in Pulver, Pillen oder Lösungen [gegen inveterirte Rheumatismen und Arthritis vielfach als bewährt empfohlen]. Wirkt auf die Nieren und den Digestionstract und soll je nach der Dosis als Diureticum (2-3 mg), oder als Purgans wirken (5 mg) **Mairet**. Vermehrt die Ausscheidung der Harnsäure. Zu subcutanen Injectionen von **Heyfelder** bei rheumatischen Gelenkaffectionen in die Gegend des befallenen Gelenkes (0,02 : 10,0, davon 1 Spritze voll) empfohlen.

Colla s. Gelatina.

**Colla piscium.** Ichthyocolla Ph. Austr. Isinglass, Fishglue. Colle de poisson. Hausenblase. Fischleim. [Von *Accipenser Huso*, *Sturio* und *stellatus*. — 10,0 etwa 70 Pf. — Fast vollständig in kochendem Wasser löslich.]

Innerlich: im Decoct als Getränk [1,0-2,0 auf 100,0], in Gallerte [10,0-15,0 auf 100,0 mit Zucker und milden Aromen].

Aeusserlich: zur Bereitung des Emplastrum adhaesivum Anglicum [s. dieses].

**Collemplastra.** [Unter diesem Namen werden von **Dieterich** seit einiger Zeit gestrichene Kautschukpflaster mit Zusatz der verschiedensten medicinischen Stoffe

R 480-482.



zu dermatologischen Zwecken hergestellt und verwendet. So z. B. Collemplastrum Chrysarobin. 5 pCt., Collemplastrum Hydrarg. bichlorat. 1 pCt., Collemplastrum Resorcin. 5 pCt., Collemplastrum salicylat. 10 pCt., Collemplastrum Zinc. salicyl. 5-10 pCt.]

\***Collodium.** Liquor sulfuricus aethereus constringens Schoenleinii. Colloid. Collodion. Klebeäther. Collodium. [Lösung von 2 Schiessbaumwolle, die mit Schwefelsäure und Salpetersäure bereitet ist, in 42 Aether und 6 Alkohol (Ph. Nederl. 3:80:17, Ph. Brit. 1:36:12). Dickliche, ziemlich klare, farblose oder gelblich schimmernde Flüssigkeit, die aufgetragen, eine hornartige, mehr oder weniger leicht brüchige Haut, die während des Eintrocknens sich stark contrahirt, bildet. Die Klebkraft des Collodiums ist äusserst stark, bewährt sich jedoch nur auf ganz trockenen Flächen. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf. Ein Uebelstand des Collodiums ist die grosse Flüchtigkeit des Aethers, wodurch dasselbe leicht eintrocknet und oft, gerade wenn es verwendet werden soll, sich als eine vollständig unbrauchbare hornartige Masse zeigt. **Sutton** hat, um diesem Uebelstande abzuhelpen, eine Bereitung der Schiessbaumwolle empfohlen, durch welche dieselbe schon in blossen Alkohol löslich wird. Die Bereitung dieses Präparates, von **S.** „Alkolen“ genannt, ist jedoch einerseits sehr schwierig und häufig missglückend, andererseits ist das Präparat selbst ungleich weniger haftend, als das gewöhnliche Collodium.]

Aeusserlich: als Verbandmittel bei Wunden, Excoriationen, wunden Brustwarzen (**Legront** überzieht sie mit einer Collodiumschicht von 2-2,2cm. Durchmesser, auf die noch klebend ein in der Mitte mehrfach durchlöcherter Goldschlägerhäutchen aufgelegt wird, das man vor dem Saugen jedesmal befeuchtet), Verbrennungen, Frostbeulen, Pustula maligna (**Seiche**), dick aufgetragen bei Orchitis (**Bonafont**), als Abortivmittel bei Erysipelas, als Heilmittel bei Entzündungen aller Art [Gelenkrheumatismus, sogar Peritonitis, sogenannte Médication imperméable von **Robert Latour**. Mit Salicylsäure, Jodoform in 10proc. Lösung versetzt, sehr zweckmässig zu verwenden.] Wo es nur darauf ankommt, die deckende Kraft des Collodiums zu benutzen, versetzt man dasselbe mit etwas Ricinusöl [4-5 Tropfen auf 25,0 — vergl. unter Collodium elasticum], wodurch es allerdings geschmeidig wird, aber seine Contractionskraft vollkommen einbüsst; eine derartige Vermischung wäre deshalb bei Verbrennungen und Excoriationen, aber nicht bei Orchitis, Perniones, Erysipelas, Carbunkeln zweckmässig. [Minder gute Zusätze, um grössere Geschmeidigkeit des Collodiums hervorzurufen, sind Ol. Terebinthinae oder Leinöl-firniss (1:50). **Fielius** empfiehlt den Zusatz des ätherischen Extracts aus Empl. Plumbi simplex (1:8 Collod.) und bezeichnet das so gebildete Präparat als Collodium saturninum.

Das Emplastrum Collodii besteht aus Collodium auf Seidenzeug gestrichen, welches unmittelbar vor dem Gebrauche mit einer Mischung aus Alkohol und Aether angefeuchtet wird. — In manchen Fällen ist es wünschenswerth, das aufgetragene und eingetrocknete Collodium schnell zu entfernen; dies gelingt durch gewöhnlichen Aether nicht, wohl aber durch Essig- und Ameisenäther, oder, weniger gut, durch eine Mischung von 6 Th. Aether mit 1 Th. Alkohol.

483. R<sub>x</sub> Collod. 10,0

Tinct. Arnicae 5,0.


D. S. Auf gequetschte Hautstellen aufzutragen.

Gaspary.

484. R<sub>x</sub> Jodoformii 1,0

Collodii 100,0.

MDS. Jodoform-Collodium.

R<sub>x</sub> 483-484. 

485. R $\bar{y}$  Collod. 25,0  
Liq. Plumbi subacetici 1,0.  
D. S. Zum Aufstreichen bei drohendem  
Decubitus. v. Arnim.

486. R $\bar{y}$  Morphini hydrochlorici 1,0  
Collod. 30,0.  
MDS. Aeusserlich mit Pinsel aufzutragen.  
[Gegen Neuralgien.]  
Collodium morphinatum  
Cominati.

487. R $\bar{y}$  Zinci sulfocarbolic pulv. 1,0  
Collod. 45,0  
Ol. Citri 1,0  
Spiritus 5,0.

MDS. Aeusserlich [Gegen Sommersprossen.]  
Collodium antephelidicum.

488. R $\bar{y}$  Extr. Canab. indic. 1,0  
Acid. salicyl. 10,0  
Terebinth. commun. 5,0  
Collodii 82,0  
Acid. acetic. glac. 2,0.

MDS. Zum Aufpinseln. Collodium ad  
clavos pedum.

**\*Collodium cantharidatum.** Collodium vesicans. Blisterin - Collodium. Canthariden-Collodium. [1 Th. Cantharidenpulver wird mit Aether erschöpft, der klare Auszug eingedampft und mit soviel Collodium gemischt, dass 1 Th. Gesamtgewicht erhalten wird. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf., 100,0 240 Pf. — Olivengrüne, klare, sirupdicke Flüssigkeit, von schwach saurer Reaction. Nach **Ph. Brit.** bedeutend schwächer, 1 Canth. auf 5 Collod.] Als blasenziehendes Mittel leicht in der Anwendung und sicher in der Wirkung. [Die übrigen Versuche, das Collodium als epispastisches Pflaster-Surrogat zu benutzen, sind deshalb ohne weitere Nachahmung geblieben, weil sich bei denselben immer der Uebelstand ergibt, dass man das betreffende Pflaster nur mit vieler Schwierigkeit wieder entfernen kann, wie z. B. Collodium sinapisatum u. s. w. Beim Collodium cantharidatum trifft dies nicht zu, indem dasselbe mit der Epidermis abgehoben wird.]

**Collodium corrosivum** s. escharoticum s. causticum. [1 Hydrarg. bichlorat. auf 8 Collodium. 1 Hydrarg. bichlor. 8 Spirit. 8 Collodium **Ph. Nederl.**]

Diese von **Macke** zuerst angegebene, von **Coesfeld** und vielen Anderen erprobte Mischung ist ein vortreffliches Mittel zur Cauterisation oberflächlicher Telangiectasien. Das Collodium corrosiv. wird in ziemlich dicker Schicht aufgetragen und bewirkt einen Brandschorf, der sich nach wenigen Tagen abstösst und eine reine Geschwürfläche hinterlässt.

**\*Collodium elasticum.** Collodium flexibile. Elastisches Collodium. [Collodium 94, Ol. Ricini 1, Terebinth. 5. — Collodium flexibile **Ph. Am.** und **Brit.** 48 Collod., 2 Bals. Canad., 1 Ol. ricini, nach **Ph. Austr.** 49 Collod., 1 Ol. ricini. **Ph. Nederl.** 96 Collod., 4 Ol. ricin. — 10,0 10 Pf.]

Aeusserlich: als Deckmittel bei Narben, Excoriationen, Geschwüren, namentlich nach Verbrennungen [vergl. oben Collodium].

**Collodium haemostaticum** [100 Collod., 10 Acid. carbol., 5 Acid. tannic. 5 Acid. benzoic.]

**Collodium odontalgicum.** Zahn-Collodium, bestehend aus 1 Acid. carbol. und 20-50 Collod. elast. [Watte damit getränkt zum Plombiren hohler Zähne, nach vorhergegangener Reinigung derselben: **H. E. Richter.**]

**Collodium stypticum.** Styptic collodion. **Ph. Am.** [Aus Acid. tannic. 20,0, Spirit. rectific. 10,0, Aether sulf. 20,0, Collod. 50,0 bestehend.]

Aeusserlich: zur Aufpinselung auf Wunden, Ulcerationen, Krebsgeschwülste, Blutungen.

**Collyrium adstringens luteum.** **Ph. Austr.** [Ein Auszug von 0,50 Salmiak, 1,25 Zinc. sulfuricum, 0,40 Campher, 0,10 Safran mit 20 Spir. dil. und 200,0 Wasser.]

R $\bar{y}$  485-488.

**Collyrium cum hydrargyro chlorato mite.** Collyre sec au calomel **Ph. Gall.** [besteht aus Hydrarg. chlorat. mit. vapore parat. Sacchar. alb. pulv. ana 10,0 m. f. pulv. subtilis. Sonstige Präparate sind das Collyrium cum lapide divino, Collyre à la pierre divine **Ph. Gall.** (Lapid. divin. 0,4 Aq. destill. 100,0 M. D. S. Aeusserlich) und das Collyrium cum Zinco sulfurico, Collyre au sulfate de Zinc **Ph. Gall.** (Zinc. sulf. 0,15 Aq. rosar. 100,0 M. D. S. Aeusserlich)].

**Colocynthinum purissimum.** Colocynthin. [Das Glycosid aus den Colocynthin, in denen es neben einem Resinoid, dem **Citrullin**, vorkommt.] Bewirkt nach **Hiller** innerlich genommen in Dosen zu 0,005-0,01 reichlichen Stuhlgang. Ebenso bei Einspritzung kleiner Gaben als Clysm. Lässt sich zu subcutanen Injectionen wegen starker Schmerzen und Entzündungserscheinungen an der Einstichstelle nicht verwerthen. Irgend ein Vortheil von der Anwendung dieses Präparates vor den Früchten ist bis jetzt noch nicht nachgewiesen.

**Colocynthis** s. Fructus Colocynthis.

**\*Colophonium.** Brown resin, Arcanson. Poix-résine. Geigenharz. [Das von Terpentinöl befreite Harz von Pinus-Arten, vorzüglich der Pinus australis und Pinus taeda. Glasartig durchsichtige, grossmuschelartig springende, gelbliche oder hellbräunliche Masse. Langsam löslich in 1 Th. Weingeist oder Essigsäure, sowie in Natronlauge. — 10,0 pulv. 5 Pf.]

Nur äusserlich: als Streupulver [bei cariösen Geschwüren, Prolapsus ani, mit Gummi vermischt aufzustreuen und dann etwas Weingeist aufzutropfen], als blutstillendes Mittel [Colophonium mit Gummi Arab. und Alaun ana (Pulvis stypticus nach dem früheren **Cod. med. Hamb.**) aufgestreut und dann mit Weingeist befeuchtet], als Paste, als Constituens von Pflastern.

**Conchae praeparatae.** Calcaria animalis, Ostracodermata praeparata. Oyster-shells, Shells, prepared chalk. Écailles d'huitre. Präparirte Austernschalen. [Kohlensaurer Kalk mit etwas phosphorsaurem Kalk und gelatinöser Substanz. — 10,0 5 Pf.] Cave: Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5, mehrmals täglich, in Pulvern und Schüttelmixturen.

Äusserlich: als Streupulver, als Zahnpulver.

489. R̄ Conch. praep. 5,0  
Cort. Aurant. Fruct.  
Sacch. alb. ana 10,0.  
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu  
nehmen.

490. R̄ Conch. praep. 0,5  
Pulv. Rad. Rhei 0,1  
Elaeosaccb. Foenic. 0,5.  
M. f. pulv. d. tal. dos No. 10. ad ch. cerat.  
S. 3mal täglich 1 Pulver.

**Condurangin.** [Schwachgelb gefärbtes, in Alkohol lösliches Pulver. Glukosid der Condurangorinde. Wässrige Lösungen desselben coaguliren bei 40° wie Eiweisslösungen. Beim Sättigen einer wässrigen Conduranginlösung mit Kochsalz wird das Condurangin wie Eiweiss ausgefällt. Ist ein ausschliessliches Nervengift; dosis lethalis nach **Kobert** bei Hunden, Katzen 0,02-0,024 per Kilo Körpergewicht bei Einspritzung in das Blut, bei stomachaler oder subcutaner Application etwas grösser.]

**Confectio.** Die **Ph. Am.** und **Ph. Brit.** geben unter dieser Bezeichnung eine Reihe von Magistralformeln, deren Zusammensetzung unserem deutschen Electuarium (s. dieses und den allgem. Theil p. 27) entspricht. Derartige Confectionen sind z. B. die Confectio Sennae **Ph. Am.** aus Fruct. Cassiae fistul. (16), Tamarind. (10), Prunor. (7), Caricar. (12), Pulv. fol. Sennae (10), Fruct. Coriandr. (6), Sacchar. 50,0

und der nöthigen Menge Wasser bestehend. Ferner die Confect. Opii, Confect. Scammonii, Confect. Rosae canin. (Confection of Hips) **Ph. Brit.**, Confectio Terebinthin. etc. Auch die **Ph. Helv.** hat eine Confectio Rosarum aus Pulver von Rosenblüthen (3), Rosenwasser (8) und Zucker (24) zusammengesetzt.

Gleichbedeutend hiermit sind die **Conservae**.

**Coniinum.** Conicinum, Cicutinum. Coniine. **Ph. Gall.** Conicine, Cicutine. Coniin. [Alkaloid aus Conium maculatum; farblose oder schwach gelblich gefärbte Flüssigkeit von stechend widrigem Geruch, brennendem Geschmack, schwer in Wasser, leicht in Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, durch die Einwirkung der Luft besonders bei Lichtzutritt zersetzlich, mit Säuren krystallinische Verbindungen eingehend. Siedepunkt 166,5° C. — 1 Tropfen 5 Pf.] Cave: Säuren, Metallsalze [am besten rein mit Wasser oder Alkohol zu geben].

Innerlich: zu 0,0001-0,0005-0,001, (ad 0,001 pro dosi! ad 0,003 pro die! **Ph. Germ. I**), mehrmals täglich [viel höhere Dosen von 0,001-0,005! sind von verschiedenen (**Fronmüller** u. A.) empfohlen worden], in Pillen, in Tropfen oder Mixturen. Zweckmässiger das Bromsalz zu verwenden.

Aeusserlich: endermatisch, zur subcutanen Injection [namentlich gegen Asthma und Angina pectoris empfohlen: **Pletzer, Lorent, Erlenymer**. Das Mittel ist von **Pletzer** zu 0,002, von **Erlenymer** zu 0,002-0,004, von **Lorent** sogar bis zu 0,03!! angewandt worden. Am meisten empfehlenswerth sind die Dosen von 0,0008-0,001 (**A. Eulenburger**), und nur mit Vorsicht ist 0,001, der Maximaldosis bei innerem Gebrauche entsprechend, zu überschreiten. Man verordnet am besten: 0,1 ad Aq. destill. 40 und Spirit. vini 10, davon enthält 1 Pravaz'sche Spritze voll 0,002 Coniin. Auch hier besser das Salz zu verwenden], zu Einreibungen [0,1 ad 5,0-15,0 Spiritus, Glycerin oder Oel, besonders empfohlen zu Einreibungen in die Lidspalte oder in die Umgebung des Auges bei Blepharospasmus], Umschlägen, Klystieren [ebenfalls in einfacher alkoholisch-wässriger Solution mit doppelt so starker Dosis wie beim innerlichen Gebrauch], Salben [0,01-0,05 ad 10;0].

**Coniinum hydrobromicum.** Coniinhydrobromat, bromwasserstoffsäures Coniin. [Nadelförmige farblose Prismen oder krystallinisches Pulver in 2 Th. Wasser und 2 Th. Weingeist, schwer in Aether und Chloroform löslich, enthält 61 pCt. reines Coniin. 0,1 15 Pf.] Gegen Hyperästhesie, chronische Entzündung der Athmungsorgane, Keuchhusten, zur Zertheilung von Drüsenanschwellungen, namentlich gegen Mastitis, sowie gegen Neuralgien, Asthma, Krämpfe u. a. empfohlen. Bei Keuchhusten für Kinder unter 5 Jahren zu 0,1-0,5 mg., für ältere bis zu 1,5 mg empfohlen. Auch subcutan bei Ischias von **Regnault** mit Erfolg angewandt. Die Gaben für Erwachsene sind zu 2-5 mg 3-5 mal täglich zu normiren.

491. R<sub>y</sub> Coniin. hydrobromic. 0,02  
Sirup. simpl. ad 100,0.  
MDS. 3 mal täglich 1 Theelöffel voll.  
[Gegen Keuchhusten.] (1 Theelöffel voll  
enthält 0,001 Coniin.)

492. R<sub>y</sub> Coniin hydrobrom. 0,1  
Aq. destill. 50,0.  
D. S. Zur subcutanen Injection. [Eine  
Spritze enthält 0,012 g Coniin.]

**Conserva Rosarum.** [1 Flor. rubr. rec., 2 Sacch. alb. Zusammen gequetscht und gerieben. 10,0 10 Pf. Siehe auch Confectio.]

**Convallaria majalis.** Lily of the valley. Muguet. **Ph. Gall.** Maiglöckchen. Maiblume. [Als Volksmittel in Russland bei Wassersucht gebraucht. Gehört zu den veralteten, bei der jetzt üblichen Jagd nach Heilmitteln wieder hervorgeholten Drogen und wurde besonders durch **Germain Sée** und russische

Aerzte emphatisch als Ersatzmittel der Digitalis angepriesen. Hat sich bei weiteren Untersuchungen wenig bewährt und besonders in der Hand von zuverlässigen Beobachtern (**Leyden, Hiller, Pel** u. A.) den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Wirkt nach **Pel** in vereinzelt Fällen organischer Herzfehler, besonders Mitralinsuffizienz mit Compensationsstörungen, dagegen gar nicht bei Schwächezuständen des linken Ventrikels, wie sie speciell bei Nierenkrankheiten vorkommen.]

Innerlich: im Infus 5,0-10,0 auf 150,0 oder Extract zu 1,0-2,0 pro die.

**Convallamarinum.** Convallamarine. Convallamarine. [Glucosid aus Convallaria majalis. Weisses, in Wasser und Alkohol nicht, in Aether lösliches Pulver.] Wirkung und Anwendung wie Digitalin, jedoch schwächer und noch unzuverlässiger wie dieses wirkend (**Leubuscher**).

Innerlich: zu 0,05 pro dosi, zu 0,25-1,0 pro die in Pillen, Pulvern (**Maragliano**).

**Convolvulin.** [Bildet den Hauptbestandtheil des Jalapenharzes. Farb-, geruch- und geschmacklose, in Wasser, Chloroform und Aether unlösliche, harzartige Masse, löst sich in concentrirter Schwefelsäure auf und spaltet sich dabei in Zucker und Convolvulin.]

**Corallia rubra.** Corail rouge. Rothe Koralle. [10,0 sub. pulv. etwa 20 Pf. — Kohlensaurer Kalk, verunreinigt durch Eisenoxyd.]

Wie Conchae praeparatae zu verwenden.

**Cornu Cervi praeparatum.** Ph. Nederl. [Geraspelttes Hirschhorn mit gleichen Theilen Salzsäure und der nöthigen Menge Wasser bis zur Lösung sämtlicher Kalksalze digerirt, ausgewaschen und getrocknet. Reine Leimsubstanz, jedenfalls besser durch Gelatina alba zu ersetzen.]

**Cornu Cervi raspatum.** Rasura Cornus cervi. Ph. Nederl. Hartshorn. Corne de cerf tournée. Geraspelttes Hirschhorn. [Gallertgebender Knorpel und phosphorsaurer Kalk. — 100,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu theearartigen Decocten [5,0-10,0 zu 100,0 Colatur mit Zusatz von Gewürzen; auch sogenannte Kraftbrühen werden aus Cornu Cervi bereitet (über den Nährwerth der thierischen Gallerte vergl. Gelatina)] zu Gallerten [concentrirtere Abkochung von 10,0 zu 20,0 Colatur], man bedient sich dieses Mittels zu Gallerten jedoch seltener, weil die schöne französische Gelatine eine viel bequemere Form darbietet.

493. R̄ Cornu Cervi rasp.  
Micae panis alb. ana 15,0  
coque c. Aq. dest. 1000,0  
ad Colat. 700,0, in qua solve  
Gummi arab. 8,0  
Sacch. alb. 15,0.

D. S. Tassenweise zu verbrauchen.  
Decoctum alb. Sydenhami.  
[Statt der Mica panis nahm die frühere  
Ph. Saxon die doppelte Quantität Hirschhorn.  
Nach Ph. Nederl. 2 Corn. cerv.,  
10 Mic. panis, 10 Sacch. zu 200 Colatur.]

494. R̄ Cornu Cervi rasp. 50,0  
Rad. Liquir. 10,0  
Cort. Cinnam. Cass. 2,0.

M. f. species. D. S. Zum Thee.  
[In vielen Gegenden für die Kinderpraxis sehr beliebte Species; bei Diarrhoea infantum.]

495. R̄ Cornu Cervi rasp. 100,0  
coque cum Aq. dest. q. s. ad  
Colat. 200,0 cui adhuc calidae admiscee  
Sir. Cerasor. 50,0.  
Acid. tartar. 0,5  
Aq. Laurocerasi 15,0.  
Repone in loco frigido, ut f. gelatina.  
D. S. Hirschhorn-Gelée.

**Cornu Cervi ustum album.** Ossa usta alb. Weiss gebranntes Hirschhorn. Weiss gebrannte Knochen. [Saurer phosphorsaurer Kalk mit kohlen-saurem Kalk. — 109,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: [wegen seiner geringen Löslichkeit selten angewandt] zu 1,0 bis 2,5 in Pulvern oder Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

**Cornutin.** Giftiges Alkaloid des Mutterkorns, von **Kobert** dargestellt.

**Cortex Acaciae anthelminticae.** Mousséna, Bouséna. [In Abessinien wachsende Leguminose. Als Anthelminticum 60,0 mit Honig oder Milch empfohlen.]

**Cortex adstringens brasiliensis.** Cort. Barbatimao. Cort. Ingae. [Von Mimosa cochliocarpa s. Pithecolobium Auaremotomo s. Stryphnodendron Barbatimao. — 10,0 etwa 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 3-4 Mal täglich, in Pulver, im Decoct [25,0 auf 200,0 Colatur, mit 25,0 Sirup, zweistündlich einen Esslöffel — bei Pro-fluvien, Hämorrhagien u. s. w.]

Aeusserlich: Injection des Decocts bei Metrorrhagie.

**Cortex Alcornocco.** Cortex Cabarro. [Von Bowdigia virgiloides. — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf. pulv. etwa 15 Pf.]

Innerlich: als Abkochung von 25,0 auf 100,0-200,0 [bei chronischen „pituitösen“ Katarrhen].

[Als Cort. Alcornocco hispanicus kommt die Rinde der Korkeiche, Quercus suber, in den Handel.]

**Cortex Alstoniae constrictae.** [In Australien wachsende Apocynce; die Rinde als bitter adstringirendes Mittel gegen Dysenterie, Diarrhöe, Schwäche empfohlen. Pulver 0,5 pro dosi, oder Tinctur (1 : 10) 4,0-8,0 pro die. Enthält Alstonin, Alstonidin, Porphyrin und Porphyrosin.]

**Cortex Alstoniae scholaris.** [Auf Java und den Philippinen vorkommende Apocynce. Die Rinde wird als tonisches Adstringens und Stimulans bei chronischer Diarrhöe, Typhus und Puerperalfieber empfohlen. In Pulver zu 0,3 pro dosi oder Tinctur (1 : 10) 1,0-4,0 pro die; als Infusum (15 : 300) dreimal täglich 2-4 Esslöffel voll. Enthält Ditamin, Echitamin und Echiténin.]

**Cortex Angusturae.** Cusparia. **Ph. Brit.** Écorce d'Angusture vraie. **Ph. Gall.** Angusturarinde. [Von Galipea officinalis oder Bonplandia trifoliata. Bestandtheile: Angustura-Bitter (krystallinisch: Cusparin), ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf. — Cortex Angusturae (verae) ist nicht mit der strychninhaltigen Cortex Angusturae spurius s. ferrugineus zu verwechseln. Die seit längerer Zeit gehegte Annahme, dass Cortex Angust. spur. von Strychnos Nux vomica stamme, wird von **Berg** bezweifelt.]

Innerlich: zu 0,3-0,75 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].

\***Cortex Aurantii Fructus.** Cort. Aurantiorum, Cort. Pomorum Aurantii, Malicorum Aurantii, Flavedo Cort. Aurantii, Pericarpium Aurantii. Sweet Orange Peel. Zeste d'Orange. Pommeranzen- oder Orangen-Schalen. [Von Citrus vulgaris; in Längsvierteln von den rothgelben bitteren Früchten abgezogen — zum Gebrauch wird die Rinde vom inneren, schwammigen Theile befreit: Cort. Aurant. expulpatus seu Flavedo Cort. Aurant. und darf nur diese verwendet werden. — Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 expulp. conc. 25 Pf., expulp. pulv. 30 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Species, Electuarien, Infusum, weinigen Auszügen [25,0-50,0 mit 300,0 Wein macerirt].

496. R̄ Cort. Aurant. Fruct. 1,0  
Cort. Cinnam. Cass.  
Rhiz. Galangae ana 0,25.

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Täglich 2 Pulver in Wasser zu nehmen.

497. R̄ Cort. Aurant. Fruct. 10,0  
Sir. Zingiberis q. s.

ut f. electuar. D. S. 3stdl. 1 Esslöffel.

498. R̄ Cort. Aurant. Fruct. 50,0  
Rad. Valer.

Fol. Melissae ana 25,0.

C. M. F. species. D. S. Zum Thee.

[Einen kleinen Esssöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufgegossen.]

**Cortex Aurantii Fructus Curassaviensis.** Bitter orange Peel. Curaçao-Schalen. [Bitterer als die gewöhnlichen Pomeranzenschalen, mit dünnerer Pulpa versehen, so dass sie unausgeschält gebraucht werden könnten. Doch war ihre Substitution durch die **Ph. Germ.** ed. I. verboten. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

**Cortex Cacao tostus.** Geröstete Cacaoschalen. [Bestandtheile: Theobromin, empyreutisches Oel.]

Als Surrogat des Kaffee, wo man dessen erregende Wirkung vermeiden will, zu empfehlen.

**Cortex Calcedrae.** [Von Swietenia (Kaya) senegalensis. Als fieberwidriges, tonisches Mittel ähnlich der Chinarinde empfohlen.]

**Cortex Caju.** [Die von Anacardium occidentale stammende Rinde wird im Macerationsinfusum (30 : 250), 3-4 Weingläser täglich, als wirksames Mittel gegen Diabetes insipidus empfohlen.]

**Cortex Cascarae amargae** siehe Extractum Casc. amarg. fluid.

**Cortex Cascar. Sagraadae** siehe Cortex Rhamni Purshiani.

**\*Cortex Cascarillae.** Narcaphte. Cascarilla bark. Écorce de Cascarille. Cascarillrinde. Graue Fiebertinde. [Von Croton Eluteria. Harte Röhren, meist kürzer als 1 dm und 1 cm Durchmesser, 1-2 mm dick; theilweise mit hellem Kork bedeckt, an den entblössten graugelblichen oder bräunlichen Stellen längsstreifig und querrillig; die bräunliche Innenfläche gleichmässig feinkörnig; Bruch kurz, uneben, öglänzend; innere Hälfte sehr feinstrahlig. Holzstücke dürfen nicht beigemischt sein. Bestandtheile: ätherisches Oel, Harz, bitterer Extractivstoff, — 10,0 cont. 10 Pf., 100,0 70 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich [tonisches, fieberwidriges Mittel. Soll die krankhafte Darmsecretion beschränken und daher vorzugsweise gegen chronische Magen- und Darmkatarrhe gegeben], in Pulver [selten], im Infusum [10,0-15,0 auf 100,0], Decoct [zweckmässiger], Electuarium, Species.

Aeusserlich zu Zahnfleisch-Latwergen, Schnupfpulvern, Räucherspecies.

499. R̄ Cort. Cascarill. 1,0  
Pulv. Doweri 0,2  
Gummi arab.

Elaeosacch. Calami ana 0,25.  
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S.  
3stdl. 1 Pulver. [Bei Diarrhoe.]

500. R̄ Cort. Cascar. gross. pulv. 15,0  
Cort. Aurant. Fruct. 30,0  
Cort. Cinnam. 10,0.

M. f. species. D. S. Mit  $\frac{3}{4}$  Liter Malaga-

wein 24 Stunden zu digeriren. 4 mal  
täglich ein halbes Weinglas.

501. R̄ Cort. Cascarill. 5,0  
infunde

Aq. fervid. q. s.  
digere per  $\frac{1}{2}$  horam  
Colaturae 80,0

adde  
Sir. Cinnam. 20,0.

D. S. Stdl. 1 Theelöffel. [Bei Diarrhoea  
infantum.]

**Cortex Cassiae lignae.** Cassia lignea, Xylocassia. Cassienrinde. [Von degenerirtem Cinnam. ceylanicum. Wie Cort. Cinnam. Cass., aber schwächer wirkend und weniger angenehm.]

\***Cortex Chinae.** Chinarinde. Zweigrinden und Stammrinden cultivirter Cinchonon, vorzugsweise der Cinchona succiruba. [Röhren von ungefähr 2-5 mm Dicke, sowie auch Halbröhren. Kork graubräunlich mit groben Längsrünzeln und kurzen Querrissen; Innenfläche braunroth faserig; Bruch mürbe. Enthält: Chinin, Chinidin, Chinoïdin, Cinchonin, Chinasäure, Chinagerbstoff, Chinarothe, Harze.]

Das Deutsche Arzneibuch unterscheidet nicht mehr zwischen den verschiedenen in der ed I. als officinell aufgeführten Drogen, sondern bestimmt, dass die Cortex Chinae mindestens 5,0 pCt. (Ph. Austr. 3,5 pCt., Ph. Brit. 5-6 pCt., Ph. Nederl. 5-6 pCt.) Alkaloide enthalten muss. [Zur Ermittlung des Gehaltes an Alkaloiden giebt das Arzneibuch ausführlich ein gewichtsanalytisches Verfahren an, welches aber eine mehrere Tage dauernde Untersuchung erfordert und wohl für den Drogen-Einkauf aber nicht für die Apotheken-Revision in Betracht kommen kann. Massgebend für den Gehalt an Chinin ist jedoch dies Verfahren nicht, da nach den neueren Untersuchungen die sonstigen in der Chinarinde enthaltenen Nebenalkaloide Cinchonin, Chinidin, Chinoïdin u. s. w. als „Alkaloide“ mitbestimmt werden. — 10,0 15 Pf., 1,0 pulv. 5 Pf., 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-10,0. [Die grösseren Gaben als Antifebrilia, besonders bei Wechselfieber (30,0-60,0 in refracta dosi während der Apyrexie), fast ganz durch Chinin verdrängt, denn selbst kräftige Verdauungsorgane vermögen den Genuss grösserer Mengen des Rindenpulvers oder Aufgusses, wie sie zur Heilung von Fiebern nöthig, nicht immer zu bewältigen. Wegen der grossen Dosen stellt sich schliesslich auch, bei weniger zuverlässiger Wirkung, der Preis nicht viel billiger als bei Chinin. hydrochlor. oder sulfur. Dagegen ist die Cort. Chinae in kleineren Dosen im Infus oder Decoct ein vortreffliches und wegen seines Gehaltes an Harzen, Gerbstoff u. s. f. den Alkaloiden vorzuziehendes Roborans], in Pulver [mit aromatischen Zusätzen, oder einige Tropfen Spir. aether. nachzunehmen, oder in Rothwein], Pillen und Bissen [mit bitterem Extract, z. B. Extr. Trifolii fibrini], in Electuarien, Schütteltränken [etwa 15,0 auf 250,0], in Aufgüssen und Abkochungen [10,0-25,0 auf 200,0. — Der kalte Aufguss soll besser vertragen werden, als das Infusum oder Decoct, wahrscheinlich wegen seines geringeren Gehaltes an wirksamen Bestandtheilen; das Infusum und Decoct muss heiss colirt und beim Einnehmen umgeschüttelt werden, weil die unbekante Verbindung, in welcher die Alkaloide sich in heissem Wasser auflösen, in der Kälte ausfällt. Zweckmässig ist es, bei den letzterwähnten Formen etwas Säure (auf 25,0 Cort. 3,0 Acid. sulf. dilut. oder Acid. hydrochloricum) zuzusetzen, und muss dann das Decoct in einem Porzellengefässe bereitet werden. — Setzt man der Abkochung sub finem coct. etwas Salmiak (1,0 auf 25,0 Rinde) hinzu, so wird sie etwas klarer. — Viel benutzt wurden früher auch Digestionsaufgüsse mit Vinum album.] Seltene aber nicht unzweckmässige Darreichungsformen sind China-Chokolade und China-Kaffee [1-2 Theelöffel grobes Chinapulver mit ebenso viel Kaffee vermischt und wie Kaffee bereitet und getrunken].

Aeusserlich: in Pulver zu Streupulvern [mit Kohle, Myrrhe, Chamomilla u. s. w. bei übel secernirenden Geschwüren, Brand u. s. w.], zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Cataplasmen [bei Decubitus, Gangrän. — Chinapulver mit Ol. terebinthinae zu gleichen Theilen angerührt und in Leinwand gepackt, auf die Innenseite des Handgelenkes gelegt, als Heilmittel gegen Intermittens angewendet: Eckart]; infundirt oder abgekocht: zu Mund- und



Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Verbandwässern; zu Salben [unzweckmässig und durch Extr. Chinae zu ersetzen]; zu Pomaden [ganz unbrauchbar, da das Pulver auf der Kopfhaut verbleibt und dieselbe schmutzig macht.]

502. R̄ Cort. Chinae 10,0  
coq. c. Aq. ad 150,0  
et Col. ferv. dein. adde  
Vin. rubr. gall. 50,0  
Sacchar. uvic. 30,0  
D. S. 2stdl. 1 Esslöffel. [Bei Schwäche-  
zuständen, in der Reconvalescenz von  
Fiebern.] Ewald.
503. R̄ Decoct. Cort. Chin. (e 25,0) 200,0  
Acid. phosphor. 10,0  
Elaeosacch. Menth. pip. 10,0  
MDS. 2stdl. 1 Esslöffel.
504. R̄ Cort. Chin. cont. 25,0  
coque c.  
Vino alb. per integram horam  
Col. 150,0  
adde  
Tinct. Zingiberis 1,0  
Sir. Cinnam. 25,0  
D. S. In der fieberfreien Zeit stdl. 1 Ess-  
löffel. [Bei Intermittens.] Oppolzer.
505. R̄ Cort. Chin. gross. pulv. 25,0  
Rad. Gentianae rubrae  
Cort. Aurant. Fruct. ana 25,0  
Fruct. Cardamom. 1,0  
Digere per 24 horas cum  
Vini Rhenani 300,0  
exprime et filtra.  
D. S. 3 mal täglich 1 Weinglas.
506. R̄ Cort. Chin. 10,0  
Myrrhae  
Sang. Dracon. ana 2,0  
Subtiliss. pulv. adde  
Ol. Caryophyll.  
Ol. Cinnam. Cass. ana 0,25  
Mell. rosat. q. s.  
ut f. electuarium. D. Zahnlatwerge.
507. R̄ Decoct. Cort. Chinae 200,0  
Tinct. Myrrhae 50,0  
Acid. sulfur. dilut. 2,0  
Mellis rosat. 60,0  
MDS. Gurgelwasser. [Bei Scorbut.]  
Hunter.
508. R̄ Cort. Chin. 2,0  
Cort. Cinnam. Cass. 0,3.  
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. In  
der fieberfreien Zeit 2stdl. 1 Pulver.  
Pulv. febrifugus Ph. mit.  
[Dieses Pulver mit Sir. comm. angerührt  
bildet die in vielen Gegenden Deutschlands  
sehr gebräuchliche und sogar im Marktver-  
kehr verkäufliche Fieber-Latwerge.]
509. R̄ Cort. Chin. pulv. 15,0  
Tartar. depur. 5,0.  
M. f. pulv. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.  
[Bei Colica flatulenta.]  
R. A. Vogel.
510. R̄ Cort. Chin. cont. 30,0  
Acid. hydrochlor. 7,5  
Aq. dest. ferv. 120,0.  
Bene mixta macera pernoctem.  
tunc adde  
Aq. comm. q. s.  
et coque leniter  
ad Colat. 250,0.  
D. S. In der Apyrexie ganz oder halb zu  
verbrauchen.  
Dect. Chinae c. Acid. mur.  
Ph. mil.
511. R̄ Cort. Chin. gross. pulv. 50,0  
coque c. Aq. dest. q. s.  
ad. Colat. 250,0  
cui adde  
Sacch. alb. 12,0  
Tart. dep. 8,0  
Spir. aether. chlor. 4,0.  
MDS. In der fieberfreien Zeit 2stdl. 1 Ess-  
löffel. P. Frank.
512. R̄ Cort. Chin. 100,0  
Rad. Valer. 50,0  
Spir. dilut. 200,0  
Vini albi acidi 1000,0.  
Macerate per septem dies. Filtra. D. S. Täg-  
lich 1 Weinglas voll zu verbrauchen.  
Boughardat.

**Cortex Chinae Calisayae.** Cortex Chinae regius, China regia seu Cali-  
saya, Cinchonae flavae Cortex. Yellow-Cinchona s. Peruvian Bark.  
Quinquina royal. Königs-China-Rinde. [Enthielt zu früheren Zeiten am  
meisten, mindestens 2pCt. Alkaloide, Chinin und wurde deshalb vorzugsweise ver-  
ordnet. — 10,0 cont. s. gross. pulv. etwa 40 Pf., pulv. etwa 50 Pf.]

**Cortex Chinae fuscus** s. officinalis. Cortex Peruvianus, China fusca seu grisea. Crown Bark, Jesuit's Bark. Quinquina gris. Braune Chinarinde. [Es durften die China Huanoco und China Loxa angewendet werden. — Die China fusca enthielt im Verhältniss zur regia mehr Cinchonin, während diese reicher an Chinin ist. — 10,0 cont. etwa 30 Pf., pulv. etwa 35 Pf.] Cave: für die trockene Form: Alkalien, Metallsalze [Eisen mit sanctionirten Ausnahmen]; für die flüssige Form: gerbstoffhaltige Substanzen [Rothwein], Metallsalze, thierischen Leim, Eiweiss.

**Cortex Chinae ruber.** Cinchonae succi rubri Cortex. Red peruvian bark. Quinquina rouge. Rothe Chinarinde. [Gehalt an Alkaloiden weniger beständig (?) als in Cort. Chin. Calis. und Chin. fusc.; der Chin. Calisayae insofern näher stehend, als Chinin über Cinchonin überwiegt. Ein vorwiegender Bestandtheil der rothen Chinarinde ist das adstringirende Chinaroth. 10,0 cont. etwa 35 Pf., pulv. etwa 50 Pf.]

Innerlich und Aeusserlich: wie Cort. Chinae fusc.

Ausser den angeführten Chinasorten kommen deren noch eine Menge anderer im Handel vor, deren Gehalt an Alkaloiden entweder noch so wenig ermittelt oder so gering ist, dass sie für die arzneiliche Verordnung unverwendbar sind; hierher gehören: die unter den Namen China flava, pallida, dura, fibrosa gegebenen Rinden, China Para (in der man ein Alkaloid: Paridsin, gefunden haben will), die China Cusco, China Santa Fé, China de Bogota (vergl. Chinidin). Andere Rinden, denen man den Namen China nova giebt, stammen gar nicht von Cinchona-Arten, enthalten kein Alkaloid, sind mithin Tonica und Amara, aber keine Antipyretica im eigentlichen Sinne des Wortes; hierher gehören: die China caraïbea, China Piton, China peruviana falsa, China brasiliensis, China bicolor und viele andere.

Als Surrogate der China sind so ziemlich alle Pflanzenstoffe empfohlen worden, die sich durch hervorstechende Bitterkeit auszeichnen, so namentlich Cort. Salicis, Hippocastani, Cort. und Lign. Quassiae, Cort. Beeberu, Cort. Esenbeckiae u. s. w. Die **Ph. paup.** führte noch einzelne Verbindungen auf, die sie als künstliche China-Präparate bezeichnet, so ein Pulv. Chin. factitius (aus Cort. Hippocast., Salicis, Rad. Gentian., Calami, Caryophyllat. ana), ein Dec. Chinae factitium (aus denselben Bestandtheilen). Die Wirksamkeit aller Surrogate aber kommt nicht im entferntesten der der China nahe, und bei dem jetzigen bedeutend gesunkenen Preis der Cort. chin. sind die Surrogate auch durchaus zu verwerfen.

**\*Cortex Cinnamomi.** Cortex Cinnamomi Cassiae, Cortex Cinnamomi Chinensis, Cinnamomum Indicum, Cabob-China, Cassia Cinnamom. Cinnamom bark. Canelle de la Chine, Canelle d'Inde. Chinesischer Zimmt. Zimmtcassie. Zimmt. [Weniger wirksam, als der viel feinere und ölfreichere, aber auch viel teurere sogenannte echte Zimmt, Cort. Cinnamomi Zeylanici. Bestandtheile: ätherisches Oel und Gerbsäure. — 10,0 cont. 10 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Morsellen, Boli, Electuarien, Aufguss und Maceration [mit Wein, Wasser oder Milch — 5,0-15,0 auf 150], als Thee [2,0-5,0 auf eine Tasse — oft als Corrigens], als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahn-Medicamenten, Schnupfpulvern, Klystieren.

513. R̄ Cort. Cinnam. pulv. 5,0  
Rad. Gent. pulv.  
Rad. Angel. ana 1,0

Sir. Zingiber. 5,0  
Sir. Aurant. Cort. 25,0.  
M.f. electuar. D. S. Tägl. 2 mal 1 Theelöffel.

**Cortex Cinnamomi Zeylanici.** Cinnamomum acutum seu Ceylonense. Cinnamom-Bark. **Ph. Brit.** Cannelle de Ceylan. Echter Zimmt. [10,0 cont. 25 Pf., pulv. 30 Pf.]

Wie Cort. Cinnamom. wirkend und gegeben, aber angenehmer als dieser. In der **Ph. Brit.** nur der Ceylon. Zimmt officinell.

**\*Cortex Citri Fructus.** Flavedo Cort. Citri. Lemon peel. Zeste de Citron. Citronen-Schalen. [Von Citrus Limonum in Spiralbändern abgeschält und getrocknet. Enthält ätherisches Oel und Bitterstoff. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Selten zum medicinischen Gebrauche [als Zusatz zu dem Decoctum Sarsaparillae comp.].

**\*Cortex Condurango.** Condurango-Rinde. [Von einer Schlingpflanze, Gonolobus Condurango oder Marsdenia Condurango, in Ecuador und Peru, besonders aus der Provinz Loja stammend. Verbogene Röhren, von 1 dm Länge und 1-7 mm Dicke oder rinnenförmige Stücke. Auf der bräunlichen oder braungrauen Oberfläche längsrunzelig und höckerig, auf der Innenfläche hellgrau, derb längsstreifig. Auf dem Querschnitt unter dem dünnen braunen Kork ein gleichmässiges weissliches, schlingelig-strahliges Gewebe mit grossen braunen Steinzellen und reichlichen Mengen Stärkemehl. Geruch eigenthümlich schwach aromatisch, Geschmack bitterlich schwach kratzend.] Wurde in neuester Zeit von Amerika her (**Bliss**) als Specificum gegen Krebs angepriesen, hat sich aber den europäischen Beobachtern als solches nicht bewährt. Dagegen ist das Mittel ein gutes Stomachicum, hat deshalb häufig einen vorübergehenden palliativen Nutzen bei Carcinoma ventriculi und wird bei mannigfachen dyspeptischen Zuständen besonders auch in Verbindung mit Salzsäure und Pepsin mit Nutzen verwendet. [10,0 conc. 10 Pf.]

Innerlich: im Infus [30,0 auf 600,0, hiervon Morgens und Abends der vierte Theil zu verbrauchen. Beim Abkochen der Rinde wird das Glukosid — Condurangin — ausgefällt! Daher im Infusum frigid. parat. oder im Macerationsinfus (per XII hor.) zu geben. Im Deutschen Arzneibuch, 3. Aufl., und in **Ph. Am.** als Extr. fluidum (siehe diesen).

Zur Bereitung eines Vinum Condurango lässt man den Wein mit der Rinde im Verhältniss von 1 oder 2 auf 10 per dies quinque digeriren und event. mit aromatischen oder bitteren Stoffen oder Pepsin und Salzsäure oder einem Eisenpräparat versetzen. Als Stomachicum 3-4 Mal täglich 2-3 Theelöffel, bei Syphilis, Scropheln, Geschwüren je 1 Theelöffel verwendet.

514. R<sub>y</sub> Cort. Condurango 30,0  
Macer. c. aq. p. hor. XII.  
Digere len. calor. ad Colat. 150,0  
adde

Acid. muriat. dilut. 10,0  
Sir. Zingiber. ad 200,0.  
MDS. 3stdl. 1 Esslöffel zu nehmen.  
Ewald.

515. R<sub>y</sub> Cortic. Condurango 15,0  
Vin. Rhenani 50,0  
Aq. destill. 200,0  
Macer. p. hor. XII. Exprime  
et filtra. Filtr. adde


Pepsin. germanic. 10,0  
Acid. muriat. dilut. 5,0.

MDS. 3mal täglich 1 Esslöffel kurz vor  
der Mahlzeit zu nehmen.

Ewald.

516. R<sub>y</sub> Cortic. Condurango 10,0  
Vin. Mader. opt. 100,0  
Diger. p. dies octo Expr. et  
filtr. adde  
Ferr. citric. 2,0.

MDS. Condurango-Eisen-Wein. Mehr-  
mals täglich ein Liqueurgläschen zu  
nehmen.  
Wielhelmi.

R<sub>y</sub> 514-516. 

**Cortex Coto.** Coto-Rinde. [Rinde von China (?) Coto. Aus Bolivia stammend; von verschiedener Dicke, röthlicher oder zimmetbrauner Farbe, scharf-gewürzigem Geschmack. 10,0 cont. 20 Pf. **Wittstein** fand in der Rinde ein ätherisches Oel, ein flüchtiges, an Propylamin erinnerndes Alkaloid, ein Weichharz u. a. **Jobst** stellte aus der Rinde ein krystallisirbares Alkaloid dar: Cotoin.] Wurde von **v. Gietl** als Antidiarrhoicum empfohlen, und zwar als Pulver zu 0,5 pro dosi, oder als Tinctur (1 Cort. Coto zu 9 Spiritus) zu 10 Tropfen zweistündlich. Nach **Burkart** und **Ricker** wirkt sowohl das Pulver wie die Tinctur stark reizend auf den Magen und wird deshalb schwer vertragen; sie empfehlen statt dessen Cotoin [vergl. dieses].

**Cortex Duvanae.** Huingan. [Von *D. dependens* aus Chili gegen Krankheiten der Harnwege und gegen Rheumatismus empfohlen.]

**Cortex Erythrophlaei guianensis.** Sassy-Bark. [In Afrika einheimische Mimose; als Emeticum und Purgans im Gebrauche. Enthält das Alkaloid Erythrophlaein.]

**Cortex Evonymi.** Wahoo. **Ph. Am.** Evonymus Bark. **Ph. Brit.** [Von *Evonymus atropurpureus*. Tonisch, alterirend und abführend; besonders bei Leberleiden von **Rutherford** sehr empfohlen.]

Innerlich: zu 0,02-0,25 pro dosi 2-3 mal täglich oder im Fluidextract 1-2 Theelöffel voll täglich oder auch im trockenen Extract als Evonymin (s. d.).

**\*Cortex Frangulae.** Cortex Rhamni frangulae, Cort. Alni nigrae. Alder buckthorn-bark. Écorce de Bougère, Nerprun, Noirprun, Bourguépine. Faulbaum-Rinde. [Enthält harzigen Bitterstoff und Rhamnoxanthin. — In der neuesten Zeit ist von **Kubly** aus der Faulbaumrinde ein in Wasser leicht, in Alkohol schwer lösliches, stickstoff- und schwefelhaltiges Glukosid dargestellt worden, welches dem von ihm aus den Fol. Senn. gewonnenen und als Cathartinsäure bezeichneten ähnlich sein soll. Vom Glukosid der Faulbaumrinde soll ungefähr eine Dosis von 0,3 eben so stark purgirend wirken, wie 0,1 der Senna-Cathartinsäure. — Ausser diesem Glukosid fand **K.** in Cort. Frangul. noch einen anderen Stoff, der weder Stickstoff noch Schwefel enthält, auch keine purgirenden Eigenschaften besitzt, und den er Avornin nennt. **Ph. Brit.** und **Ph. Nederl.** schreiben ausdrücklich vor, die Rinde 1 Jahr lagern zu lassen. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 30 Pf., pulv. 10,0 10 Pf.]

Innerlich: in Abkochung [25,0 auf 150,0-200,0 mit *Natr. sulfuricum* und aromatischen Zusätzen; nach den Empfehlungen von **Gumprecht**, **Binswanger**, **Brockmann** u. A. in neuerer Zeit gegen Hämorrhoidalleiden vielfach in Anwendung gekommen. Für den längeren Fortgebrauch empfiehlt sich als eine zweckmässige Form das concentrirte Decoct, welchem man, um ihm eine grössere Haltbarkeit zu verleihen, eine geringe Quantität Cognac zusetzen lässt. Von dieser *Essentia Rhamni frangul.*, welche vierfach so stark ist als das obige Decoct, lässt man täglich 2 Theelöffel mit einem Weinglase Wasser vermischt trinken].

Aeusserlich: als Clysmas [Decoct von 25,0 auf 150,0].

517. R Cort. Frangul. 50,0  
coque c.  
Aq. dest. ad Col. 400,0  
sub finem coct. adde  
Fol. Millefolii

(seu Cort. Fruct. Aurant.,  
seu Fruct. Carvi) 8,0.  
Macera per hor. duas. Cola. D. S. 2 mal  
täglich 1 Tasse voll. **Gumprecht.**

518. R̄ Decoct. Cort. Frangul. (e 50,0)  
300,0

in quo solve  
Natr. sulfuric. 25,0.  
D. S. Morgens und Abends 1 Weinglas voll.  
Gumprecht.

519. R̄ Cort. Frangul. 25,0  
coque cum  
Aq. dest. q. s.

ad Colat. 150,0.

inspiss. ad 25,0

et adde

Spirit. dilut. 20,0.

D. S. Abends 1-2 Theelöffel voll zu  
nehmen. [Angenehm wirkendes Ab-  
führmittel.]

Tinctura Rhamni Frangulae.  
F. Reich.

**Cortex Fructus Granati.** Cortex Granatum, Malicorium. Granatetree bark, Pome granate bark. Écorce de Granade. Granatäpfel-Schalen. [Von Punica Granatum. — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [25,0 auf 200,0]. — Selten im Gebrauch.

**Cortex Fructus Juglandis.** Cortex Nucum Juglandis, Cortex Juglandis viridis, Putamen Nuc. Juglandis. Butter nut Bark. Broux de Noix, Péricarpe de noyer. Grüne Wallnuss-Schalen. [Aeusserer Schalen der Früchte von Juglans regia. Die frühere **Ph. Austr.** führte ausser der Cort. Nuc. Jugland. virid. extern. als Putamen Nuc. Jugl., auch die innere holzige Schale, Cort. Nuc. Jugl. intern., an. Enthält Gerbsäure und bitteren Extractivstoff. — 100,0 conc. 35 Pf.] Cave: Metall- und basische Salze.

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 150,0. — Bestandtheil des **Pollini'schen Decoct**], als Species. — In neuerer Zeit von **Négrier**, **Nasse** u. A. als Antiscrophulosum empfohlen.

Aeusserlich: in Abkochung zu Umschlägen, Verbandwässern, Augenwässern, Injectionen [bei scrophulösen Affectionen]. — Die tingirende Kraft der Cort. Nuc. Jugland. giebt zur Anwendung derselben zum Schwarzfärben der Haare Anlass: man benutzt dazu einen alkoholischen Auszug mit ätherischen Oelen.

520. R̄ Cort. fruct. Jugland. 300,0

Rad. Sarsaparill.

Rad. chinae

Pumic.

Stib. sulf. nigr. ana 15,0

coque c.

Aq. destill. 2000,0

ad remanent. 1000,0.

D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen. Decoctum Pollini.

**Cortex Geissospermi.** Pao pareiro. [Von G. laeve, einem in Brasilien wachsenden grossen Baume, stammende Rinde. Als Fiebermittel (30:1000) im Decoct 1-2 Wasserglas voll empfohlen. Das aus der Rinde hergestellte Alkaloid, Pareirin, soll gegen hartnäckige Fieber, bei welchen das Chinin den Dienst versagt, noch sehr wirksam sein. 2,0 pro dosi und pro die.]

**Cortex Geoffrae** seu **Andirae Surinamensis.** Worm-bark. Geoffroyen-Rinde. [10,0 etwa 10 Pf., sub. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 150,0, für Kinder 10,0 auf 100,0-150,0 (purgirt ziemlich stark, deshalb nicht in allzu grossen Dosen)].

Aeusserlich: zu Klystieren [Decoct von 25,0 auf 120,0 mit 30,0 Mel].

**\*Cortex Granati.** Pome-granate root-bark. Écorce de la racine de grenadier. Granatrinde. Stammrinde der Punica granatum. In dem Deutschen Arzneibuch und **Ph. Helv.** an Stelle der Cortex rad. Granati gesetzt. [Von Punica Granatum. Die Stammrinde bildet Röhren oder rinnenförmige meist weniger als 1 dm lange, 1-3 mm dicke verbogene Stücke. Die mattgraue Oberfläche von hellen Korkleistchen der Länge nach durchzogen und von schwarzen Flechten besetzt. Inneres Rindengewebe gelblich, Innenfläche mehr bräunlich. Die Wurzelrinde gleicht der Stammrinde, von einem mehr bräunlichen Korke bedeckt, ohne Flechten und an den stärksten Stücken muldenförmig abgeschuppt. Regelmässige Längsleistchen fehlen. Geschmack herb, kaum bitter. Die **Ph. Brit.** und **Ph. Nederl.** schreiben ausdrücklich Wurzelrinde vor; die Letztere erlaubt ferner die Anwendung der aus Ostindien stammenden Rinde und giebt Methode zur Bestimmung des Alkaloidgehaltes (1 pCt.) an. Enthält Gerbsäure und einige Alkaloide (Pelletierin und Isopelletierin) als wirksame Bestandtheile. — 10,0 conc. 15 Pf., pulv. 20 Pf.]

Innerlich: 30,0-50,0-100,0 in Abkochung als Bandwurmmittel [die Granatwurzel-Rinde bewährt sich, wie die meisten anderen Bandwurmmittel nur dann, wenn der Wurm selbst krank ist, und Stücke desselben abgehen. Man kann dies durch eine Vorbereitungskur bewirken (am besten durch *Asa foetida* und *Fel Tauri*, Extr. Absinth. und ähnliche Mittel). Abends vor Beginn der Kur: Häringssalat, am Morgen nüchtern eine Tasse schwarzen, stark versüßten Kaffee, eine halbe Stunde später die erste Hälfte des Decocts, und nach Verlauf einer weiteren halben Stunde die zweite Hälfte. Ist dann 2-3 Stunden nachher kein Stuhlgang erfolgt, so lässt man noch einen Esslöffel *Ol. Ricini* nehmen. — **Küchenmeister** empfiehlt 180,0 Cort. Rad. Granat. 24 Stunden lang in 1 Liter Wasser maceriren, dann zur Honigconsistenz einkochen zu lassen; zu der Colatur von 180,0 soll noch Extr. Cort. Rad. Granati 2,0 hinzugesetzt werden, halbstündlich, wohl umgerührt,  $\frac{1}{2}$  Tasse voll zu trinken. **Mosler** giesst das gesammte, auf 450-500 eingekochte Decoct von 300,0 Cort. Rad. Granat. nach vorhergehendem 24 stünd. Fasten und gründlicher Darmentleerung auf einmal per Schlundsonde ein. Ebenso **Bettelheim**. Der Erfolg wird, wie aus eigener Erfahrung bestätigt werden kann (**Ewald**), sehr gerühmt. Die *Taenia* geht fast ausnahmslos 2-3 Stunden später ab. Es kommt, wie **Kussmaul** bemerkt, offenbar darauf an, dass der Wurm plötzlich mit einer grossen Quantität des Anthelminticum wie überschüttet wird. Uebrigens sind mir (**Ewald**) auch Leute vorgekommen, die diese Quantität auf einmal tranken. Der Effect ist natürlich derselbe. — Besonders zu empfehlen sind die folgenden Vorschriften.]

521. R̄ Cort. Granat. 30,0  
infunde  
Aq. frigid. 300,0  
macera duodecim horas,  
tum coque usque  
ad Colaturam 250,0  
adde  
Sir. Zingiberis 30,0.

D. S. In 2 Portionen mit Zwischenraum von einer halben Stunde zu verbrauchen.  
[Der Sir. Zingiberis hindert am besten das nur zu oft durch die erste Portion der Abkochung hervorgerufene Erbrechen.]

522. R̄ Decoct. Cort. Granati (e 50,0  
250,0  
Extr. Filiois  
Gummi arab. ana 2,0  
Sir. Ment. pip. 25,0.  
MDS. In 2 Portionen zu nehmen.  
Bandwurmmittel.

523. R̄ Decoct. Cort. Granati (e 300,0  
ad 450) rec. par.  
S. Zum Eingiessen. **Mosler.**

**Cortex Guachamacae.** [Von *G. toxifera* (*Malouetia nitida*) aus Venezuela stammend. Stark toxisch paralyisierend wirkend; der wässrige Extract ähnlich dem Curare. Wirksames Princip das Alkaloid Guachamacin. Empfohlen gegen Tetanus, Hundswuth, nervöse Krämpfe.]

R̄ 521-523.

**Cortex Hamamelidis.** [In Virginien einheimische Hamamelidee; gegen Hämorrhoidalbeschwerden empfohlen.]

**Cortex Hippocastani.** Écorce de Marronier d'Inde. Rosskastanien-Rinde. [Von Aesculus Hippocastanum. — Enthält Aesculin, Schillerstoff, einen weissen indifferenten Stoff von scharfem, süsslichem Geschmacke, welcher in neuerer Zeit von **Durand** zu 0,6-1,0 pro dosi als Fiebermittel gegeben wurde. — 10,0 conc. oder gross. pulv. etwa 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 in Pulver oder Decoct [25,0 auf 200,0]; früher als Fiebermittel im Gebrauch, jetzt vollkommen obsolet.

**Cortex Holaschenae.** Codaga-pala. [Von H. antidyssenterica aus Indien zu uns kommende Rinde. Gegen Diarrhöe, Dysenterie, Hämorrhagien empfohlen. Wirksamer Bestandtheil Conessin.]

**Cortex Hymenacae Courbaril.** Caroubier de l'Inde. [In Indien wachsende Leguminose. Gegen Hämoptyse, Hämaturie, als Adstringens bei Diarrhöe und Dysenterie, innerlich 10-20 Tropfen des Fluidextractes empfohlen.]

**Cortex Ligni Sassafras.** [Von Laurus Sassafras. — Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 in Pulver oder im Aufguss [10,0-15,0 auf 150,0]; ist gehaltvoller an ätherischem Oel als das Lignum Sassafras selbst [vergl. dieses] und diesem in der Anwendung vorzuziehen. Wo man Sarsaparilla und ähnliche Stoffe mit Sassafras in flüssiger Form combinirt, ist letzteres sub finem coctionis zuzusetzen.

**Cortex Mangiferae.** Mango. Manguier. [Aeusserst wirksames Adstringens; bei Fiebern, Metrorrhagie, Leucorrhöe, Hautkrankheiten, innerlich alle 2 Stunden 1 Kaffeelöffel voll des Fluidextractes; als Gurgelwasser 10,0 Fluidextract mit 120,0 Wasser.]

**Cortex Mezerei.** Ph. Nederl. Spurge-Olive-Bark, Mezereon Bark. Ph. Brit. Écorce de Garou ou Sainbois. Ph. Gall. Seidelbastrinde. [Von Daphne Mezereum. — Bestandtheile: scharfes, blasenziehendes Harz und ein krystallisirbarer Bitterstoff: Daphnin. — 10,0 conc. 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: im Decoct [1,0-2,0 auf 100,0 mit Rad. Liquir. oder anderen schleimigen Substanzen.]

Aeusserlich: in Substanz als Exutorium [veraltet], als Kaumittel [bei paralytischer Dysphagie]; in spirituösen Auszügen oder in concentrirten Abkochungen [als Epispastica], als Gurgelwasser, Injection [Decoct von 3,0-5,0 auf 100,0], in Salben [1 Pulver mit 4 Fett und 1 Liquor Ammon. caust.: Ungt. vesicans vegetabile; vergl. auch Ungt. Mezerei].

**Cortex Oleandri.** [Rinde von Nerium Oleander. Wirksamer Bestandtheil ist das Oleandrin, mächtiges, ähnlich dem Digitalin und Strophantin wirkendes Herzmittel. Innerlich: 0,02-0,06 pro die des alkoholischen Extractes, vorsichtig steigend bis 0,12. Tinctur (1:5) 5-10 Tropfen täglich.]

**Cortex Pruni Padl.** Ahlkirschen-Rinde. [Zuweilen auch Faulbaum-Rinde, ein Name, der jedoch richtiger der Cortex Frangulae zukommt. — Enthält ätherisches Oel, Gerbsäure und Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulver [gegen Wechsel- fieber], Aufguss, Infuso-Decoct [25,0 mit 50,0 Spiritus und 150,0 Wasser

digerirt und colirt, der Rückstand aufs neue mit Wasser zur Colatur von 100,0 gekocht, beide Colaturen vermischt; stündlich 1 Esslöffel].

**Cortex Pruni virginianae.** Wild-Cherry. **Ph. Am.** [Im Herbst gesammelte Rinde von *Prunus Virginiana*; Geschmack bitter, aromatisch — zusammenziehend; beim Kauen nach bitteren Mandeln schmeckend und riechend.]

**Cortex Quassiae.** Quassia bark. *Écorce du bois amer de Surinam.*  
**Ph. Gall.** Quassia-Rinde. [Von *Quassia amara*. — Enthält Quassibitter (Quassin, Quassit) und zwar mehr als das *Lignum Quassiae* (vergl. dieses); über die vorausgesetzten narcotischen Bestandtheile der Quassia wissen wir nur so viel, dass dieselben auf kleinere Thiere giftig wirken. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., pulv. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen, wegen der intensiven und unangenehmen Bitterkeit], im Aufguss [warm oder kalt bereitet, namentlich sind kalte oder weinige Aufgüsse beliebt — 3,0-5,0 auf 150,0 mit *Tinct. Cinnam.*, *Spir. äther.* oder ähnlichen Geschmacks-Corrigentien], *Decoct* [unzweckmässig], *Species*.

524.  $\mathcal{R}$  Cort. Quassiae conc. 15,0  
Rad. Valer. min. 25,0  
Cort. Fruct. Citri 10,0.

M. f. species, div. in 8 part. aeq. D. S. Jede Dosis Abends mit 2 Tassen kalten Wassers zu begiessen und diese am folgenden Tage zu verbrauchen.

**Cortex Quebracho.** **Ph. Austr.** Quebracho-Rinde. [Von *Aspidosperma Quebracho*, einem zu den Apocynen gehörigen Baum. Enthält eine Anzahl von Alkaloiden (bis jetzt sind 5 dargestellt), deren vornehmstes das von **Fraude** dargestellte *Aspidospermin* ist. Das im Handel vorkommende *Aspidospermin* ist aber nicht der reine Körper, sondern ein Gemisch desselben mit den anderen Alkaloiden. Nach **Huchard** soll die Quebracho auch antithermische Wirkungen haben. In der argentinischen Republik seit langer Zeit als Fiebermittel in Gebrauch, wurde die Rinde von **Penzoldt** geprüft und als ein vorzügliches Linderungsmittel bei *Dyspnoë* aus verschiedenen Ursachen, namentlich bei *Asthma bronchiale*, gerühmt. Auch ist demselben eine *antidiarrhoische* Wirkung eigen. Ebenso günstig urtheilt **Berkart** über das Mittel, während Andere (**Laquer**, **Schütz**, **Gutmann**) weniger gute Resultate verzeichnen. Zum Theil ist die Differenz der Autoren dadurch bedingt, dass noch eine zweite der *Cortex Quebracho* sehr ähnliche, aber schwächer wirkende Droge existirt; die Rinde und das Holz von *Loxopterygium Lorentzii*, welche anfänglich als Holz der *Cortex Quebracho* angesehen wurde. Dieselbe enthält aber kein *Aspidospermin*. Jetzt wird letztere als *Quebracho claro*, erstere als *Quebracho colorado* unterschieden. Von beiden wird ein alkoholisches *Extract* dargestellt. Das im Handel unter der Bezeichnung *Extractum Quebracho* vorkommende Präparat soll verunreinigt und nur ganz schwach wirkend sein. Ueber das *Aspidospermin* liegt bis jetzt nur eine Notiz von **Penzoldt** vor, wonach dasselbe ähnlich, aber schwächer wie die *Cortex Quebracho* wirkt. (S. *Tinctura Quebracho*.)]

Innerlich: siehe *Tinctura Quebracho*.

**\*Cortex Quercus.** Oak bark. *Écorce de chêne.* Eichen-Rinde. [Die jüngere Rinde von *Quercus robur*, *pedunculata*, *sessiliflora*. Gerbsäure- und bitterstoffhaltig. — 100,0 conc. oder gross. pulv. 30 Pf., 200,0 45 Pf., 10,0 pulv. 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, selten in Pulver, öfter im *Decoct* [10,0 bis 25,0 auf 150,0].

$\mathcal{R}$  524.



Äusserlich: zu Streupulvern [mit Alaun, Chamille, Myrrhe], als Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Injectionen [besonders zu Injectionen in die Vagina bei Fluor albus]. Verbandwässern, Waschungen, zu Bädern [1 Pfund Rinde mit mehreren Liter Wasser abgekocht und dem Bade zugesetzt], Salben [vergl. Plumbum tannicum multiforme].

**\*Cortex Quillaiae.** Soape bark. Seifenrinde. [Die innere Rinde von Quillaia Saponaria enthält nach den Untersuchungen von **Kobert** 4 verschiedene bislang unter dem Collectivnamen „Saponin“ bezeichnete Körper, von welchen das reine Saponin und das Lactosin wirkungslos, dagegen die beiden anderen Körper, die Quillajasäure und das Sapotoxin enorm giftig sind. 10,0 5 Pf.]

Innerlich: als Expectorans bei Bronchitis mit zähem Auswurf. 1,5-3,0 auf 150,0 Decoct, 2-3 stündlich bei Erwachsenen esslöffelweise, bei Kindern theelöffelweise (**Kobert**).

**Cortex Radicis Granati.** Granatwurzel-Rinde. Siehe unter Cortex Granati.

**Cortex radicis Gossypii herbacei.** Cotton-Root. **Ph. Am.** [Die von Gossypium herbaceum gesammelte frische Wurzelrinde wird in Nord-Amerika als Emmenagogum und Abortivum sehr gerühmt. Soll ähnlich dem Ergotin wirken. — Vom Fluidextract 2,0-8,0.]

**Cortex radicis Juglandis.** **Ph. Am.** [Der innere Theil der im Herbst gesammelten Wurzelrinde von Juglans cinerea. Mildes Catharticum, welches ohne Schmerzen und ohne Schwäche hervorzurufen wirkt. — 4,0-8,0 Fluidextract 3 Mal täglich. In Pulver 0,06-0,3 pro dosi 3 Mal täglich mit Sacch. lact. **Rutherford.**]

**Cortex radicis Piscidiae erythrinae.** Jamaica Dogwood. [Aus Westindien und Florida stammende Droge. Nach **Ott** kräftigendes schlafbewirkendes Mittel ohne die unangenehmen Nebenwirkungen des Opiums. 2,0-8,0 des Fluidextractes.]

**Cortex radicis Rhois aromaticae.** Sweet Sumac. **Ph. Austr.** [Mittlere und südliche Staaten Nordamerikas. Von **Mc. Manahan** gegen Nieren-, Blasen- und Gebärmutterblutungen, sowie Enuresis nocturna, als Fluidextract empfohlen und von Wien aus bestätigt.]

525. R̄ Extr. Rhois. aromat. 30,0  
Glycerin. 15,0  
Aq. dest. ad 120,0.

MDS. Viermal täglich einen Theelöffel voll zu nehmen.

**Cortex radicis Viburni prunifolii.** Black Haw. **Ph. Austr.** [Südliche Vereinigte Staaten von Nordamerika. Als Tonicum und Sedativum, besonders aber als werthvolles Mittel bei drohendem Abortus, gegen Dysmenorrhöe und Nachwehen 2,0-4,0 des Fluidextractes 4 Mal täglich. — Wird in einigen Gegenden Amerikas als Antiabortivum, auch als Tonicum, Antispasmodicum und Nervinum, zumal bei Leiden, die mit dem Uterus und der Graviditas zusammenhängen, gerühmt.] Im Aufguss oder Decoct.

**Cortex Rhamni Purshiani.** Cascara sagrada. **Ph. Austr.** [Die vom Stamme und den Aesten von Rh. Purshianus, einem in Nordamerika wachsenden, zur Familie der Rhamneen gehörigen Strauche gesammelte Rinde; röhrenförmige oder zusammengerollte, bis 2cm breite, bis 2mm dicke, aussen braune oder graubraune, meist von äusserst dünner, glänzender, weisslichgrauer, Epidermis bedeckte oder schwarzpunktirte, innen schwärzlich zimtfarbene, schwach längs gestreifte Stücke mit

kurzfasrigem Bruche. Geschmack bitterlich. Wirkung gelinde abführend, ähnlich der Cort. Frangulae (s. d.). Vorzugsweise zur Bereitung des Fluidextractes (s. d.).]

**Cortex Salicis.** Ph. Austr. Willow-bark, Sallow-bark. Ph. Am. Écorce de Saule. Ph. Gall. Weidenrinde. [Von *Salix pentandra*, *fragilis* und *purpurea*. — Enthält Salicin und Gerbsäure. — 10,0 conc. oder gross. pulv. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [unzweckmässig], in Aufguss, Abkochung [25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Streupulvern, das Decoct [10,0-20,0 auf 100,0] zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandwässern u. s. w., zu Waschungen der Kopfhaut [als haarwuchsbeförderndes Mittel (?)].

**Cortex Sambuci interior.** Écorce de sureau. Ph. Gall. [Von *Samb. nigra*.]

Innerlich: in Abkochung als Diureticum zuweilen angewendet.

**Cortex Saracae indicae Azok.** [In Indien wachsende Leguminose. Innerlich als Decoct gegen Uterusleiden, namentlich Metrorrhagie empfohlen.]

**Cortex Simarubae.** Ph. Nederl. Damson-Mountain, Stave-wood. Écorce de la racine de Simarouba. Ph. Gall. Ruhr-Rinde. [Von *Simaruba officinalis*. — Enthält einen schwach narkotischen Bitterstoff und Schleim. — 10,0 conc. etwa 20 Pf., pulv. 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, besser im Infusum oder Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].

Aeusserlich: [selten] zu Klystieren.

**Cortex Soymida.** [Von *Swietenia (Soymida) febrifuga*. Aus Indien als Tonicum bei Diarrhöe, Dysenterie, Gangrän, Typhus, Cachexie innerlich in Pulverform 2mal täglich 3,0 oder als Decoct 80:500 zu Gargarismen, Injectionen, Waschungen empfohlen.]

**Cortex Syzygii Jambolanae.** [Die Rinde der in Ostindien und den Antillen wachsenden Myrtacee wird gegen Diabetes mellitus empfohlen. Siehe Extractum fluidum.]

**Cortex Thevetiae nereifoliae.** Alelia de Matto. [Im tropischen Amerika, Asien, Java wachsende Apocynce. Innerlich 0,10 des Extractes gegen Febris intermittens in der fieberfreien Zeit; oder Tinctur (1:5) 10-15 Tropfen.]

**Cortex Ulmi interior.** Slippery-elm-Bark, Elmbark Ph. Am., Écorce d'Orme Ph. Gall. Innere Ulmen- oder Rüster-Rinde. [Von *Ulmus campestris*. — Enthält Gerbstoff und Schleim. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: wie Cort. Quercus.

**Cortex Winteranus spurius.** Canella alba. Écorce de Cannelle blanche. Ph. Gall. Weisser Zimmt, weisser Kaneel. [Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff, letzterer überwiegend. — 10,0 cont. etwa 15 Pf., pulv. 20 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss [5,0-15,0 auf 200,0].

**Cotoinum.** Cotoin. [Indifferentes Alkaloid aus Cortex Coto, von Jobst und Kesse dargestellt. Gelbliche Krystalle; leicht löslich in Aether, Alkohol, Chloroform, Alkalien, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser. C. verum 0,01 10 Pf., 0,1 50 Pf.]. Von Barkart und Ricker als Antidiarrhoicum dringend em-

pfahlen, und zwar zu 0,005-0,008 pro dosi, in Mixtur [Cotoini 0,05-0,08, Aq. destill. 120,0, Sir. simpl. 30,0, Spirit. dil. 10,0. D. S. Stündlich 1 Esslöffel]. Das Mittel übt wegen seiner antiputriden und antiseptischen Eigenschaften eine günstige Wirkung sowohl bei einfachen Magendarmkatarrhen, wie bei den Diarrhöen der Phthisiker und bei Cholera nostras und war mit keinerlei üblen Nebensymptomen verbunden, wie dies von Cortex Coto beobachtet wurde. Auch **Albertoni** und **Fronmüller** loben die Wirkung desselben bei den Diarrhöen und Schweissen der Phthisiker. Ersterer giebt es zu 0,15-0,20 pro dosi, zu 0,4-0,6 pro die, am besten in Pulverform mit salpetersaurem Wismuth. Paracotoin nannte **Jobst** einen ähnlichen ebenso wirkenden Körper, der ebenfalls aus sogen. Cotorinde gewonnen wurde [0,1 10 Pf., 1,0 55 Pf.].

**Creolin.** Créoline. Kreolin. [Eine von **Pearson** in den Handel gebrachte schwarzbraune, sirupöse, nach Theer riechende Flüssigkeit von 1,0845 spec. Gew. Aus dem Theer englischer Steinkohlen hergestellt. Die Flüssigkeit ist keine bestimmte chemische Verbindung, sondern ein Gemisch aus ca. 42-50 pCt. Kohlenwasserstoffen, ca. 35-40 pCt. Homologen des Phenols, ca. 2 pCt. Harzen, ca. 2 pCt. Säuren, ca. 5-6 pCt. Wasser, ca. 8 pCt. anderen Bestandtheilen und giebt ca. 5 bis 6 pCt. Asche. Mit Wasser geschüttelt, giebt Creolin emulsionähnliche Mischungen von alkalischer Reaction, in Chloroform, Aether, absolutem und 95 proc. Alkohol in allen Verhältnissen, in Petroleumäther nur theilweise löslich, unlöslich in Holzgeist. Neben dem zuerst von **Pearson** in den Handel gebrachten Fabrikat werden theils unter demselben Namen (von **Artmann**, **Hauff**, **Frank**), theils unter ähnlich lautender Bezeichnung (Kresolin von **Brookmann**) ähnliche, aber meist mehr oder weniger Carbonsäure haltige und deshalb mehr minder giftige Präparate in den Handel gebracht, bei deren Gebrauch jedenfalls grosse Vorsicht geboten erscheint. — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf.]

Innerlich: bei Influenza (2stündlich 0,01, **Rabener**), in Pillen gegen Gährungs- und Fäulnisvorgänge im Darmkanal (0,1-2,5 pro dosi, 8,0 pro die, **Spaeth**), gegen Phthisis (**Neudörfer**), Leukorrhoe, Gonorrhoe, Blasenkatarrh (**Kortüm**).

Ausserlich: in 1,0-2,0 proc. Emulsion als wirksames unschädliches Antisepticum empfohlen zur Desinfection von Instrumenten, Abspülen des Operationsfeldes, Imprägniren der Verbandstoffe. Nach streng bacteriologischer Methode von **v. Esmarch**, **Eisenberg**, **Gerlach**, **Fröhner**, **Henle** u. A. geprüft und als brauchbar befunden, wird es jetzt in ausgedehnter Masse verwendet. Als Inhalation (10 proc. Lösung zugleich mit heissem Wasserdampf).

526. R̄ Creolin. 0,5  
Aq. ad 100,0.

MDS. 1/2 proc. Lösung.

Gut umgeschüttelt zum Spülen von Wunden. zum Tränken von Tampons, Befeuchten von Verbandstücken, Ausspülen des Uterus post partum; Gurgelwasser bei Diphtherie.

Kortüm.

527. R̄ Creolin. 2,0  
Ol. olivar. ad 100,0.

MDS. Creolinöl.

Zum Oelen der Finger bei gynäkologischen Untersuchungen. Zur Behandlung der Scabies, gegen Pediculi capitis und Morpiones.

Kortüm.

528. R̄ Aq. destillat.  
Ol. lini ana 99,0  
Creolin. 2,0.

MDS. Gegen Brandwunden; damit befeuchtet, Gaze aufzulegen. Neudörfer.

529. R̄ Creolin. 1,0-3,0  
Lanolin ad 100,0.

MDS. Gegen Fussgeschwüre. Kortüm.

530. R̄ Acid. salicylic.  
Creolin. ana 1,0  
Zinc. oxydat. 3,0  
Vaselin. 20,0  
Lanolin. 10,0.

M. f. ungt. S. Gegen Eczeme. Neudörfer.

R̄ 526-530.

**Cresol.** Crésylol. [Eine aus den zwischen 200-210° übergehenden Antheilen des Steinkohlentheers gewonnene farblose, nach Kreosot riechende, ätzende, in Wasser wenig, in Alkohol, Ammoniak, Glycerin lösliche, in Aether sehr leicht lösliche Flüssigkeit. Siedepunkt 203°. Eine der Carbonsäure homologe Verbindung, von ähnlicher antiseptischer, aber weniger toxischer Wirkung als diese.]

**Creta alba praeparata.** Calcium carbonic. nativum **Ph. Austr.** Prepared chalk, Whiting. **Ph. Brit.** Craie préparée. **Ph. Gall.** Weisse Kreide. [Besteht aus unreinem kohlen-sauren Kalk. — 100,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 und mehr, als nächst zur Hand liegendes Mittel bei Vergiftungen mit Mineralsäuren, in Pulvern, Mixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

531. R̄ Cret. alb. praep. 4,0  
Sacch. 4,0  
Mucilag. Gummi arab. 12,0  
Aq. Cinnam. 150,0.  
MDS. 1-2stdl. 1 Esslöffel. [Bei Sodbrennen,  
Diarrhoe u. s. w.]  
Mixture Cretae Ph. Lond.

532. R̄ Creta alb. praep. 100,0  
Gummi Mim. 25,0  
Nuc. mosch. pulv. 3,0  
Sacch. 150,0.  
F. l. a. c. Aq. dest. q. s. Trochisci pon-  
dere 0,3. D.  
Trochisci Cretae Ph. Edinb.

**\*Crocus.** Stigmata Croci. Saffron. Safran. [Stigmata von *Crocus sativus*. Enthält ätherisches Oel und Farbstoff. — 1,0 conc. et pulv. 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pulvern, Pillen, Electuarien, im Infusum [4,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Infusum zu Augenbähungen, als Beisatz zu zertheilenden oder maturirenden Kataplasmen, zu Pflastern [Emplastrum oxycroceum, Emplastrum de Galbano crocatum], Salben.

**\*Cubebae.** Fructus seu Baccae seu Piper Cubebae, Piper caudatum. Java pepper, Tailed pepper. Cubebe, Poivre à queue, Cubebs. Cubeben. Schwanzpfeffer, Schwindelkörner. [Von *Piper Cubeba*. Enthält: indifferente Harze nebst einer Harzsäure, der Cubebensäure, ferner Cubebin und ein ätherisches Oel (Cubebenöl oder Cubebén). Früher hielt man das Cubebin für den wirksamen Stoff, und es wurde auch von anderen Seiten als Heilmittel bei Tripper empfohlen, ist aber therapeutisch durchaus indifferent. Ebenso ist das Cubebenöl ganz unwirksam. Dagegen enthält die Cubebensäure in der That den wirksamen Stoff und hat sich auch innerlich zu 0,5-2,0 pro die in Pillenform gereicht, bei Tripper heilsam erwiesen (**Bernatzik**, **Schmidt**). Nach **Schmidt's** neuesten Untersuchungen soll indess nicht nur die Cubebensäure, sondern auch das indifferente Harz wirksame antibleorrhagische Eigenschaften besitzen. — **Bernatzik** schlägt vor, die Cubeben zu entölen und ein resinöses Extract aus den entölten Cubeben zum therapeutischen Gebrauche herzustellen. — 10,0 sub. pulv. 45 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-15,0 mehrmals täglich, am besten im Pulver [namentlich wo man grosse Dosen anwenden will; man lässt die Kranken einen halben bis einen Theelöffel voll in Oblaten gewickelt nehmen und etwas Rothwein nachtrinken — beliebig kann man auch die Cubeben mit aromatischen Zusätzen etwas geniessbarer machen; dagegen sind Zusätze von Zucker, Pulv. Rad. Liquir. u. dergl. den Meisten unerträglich], in Pillen oder Bissen, Trochiscen, steifen Latwergen [ebenfalls in Oblaten zu nehmen]. Ausser der fast ausschliesslich vorkommenden Anwendung der Cubeben gegen Gonorrhoe werden dieselben auch hin und wieder von Hämorrhoidariern, hysterischen Frauen als Diäteticum, Carminativum in Gebrauch gezogen;

R̄ 531-532.

meistens finden hier die ganzen Körner, die wie Pillen verschluckt werden, Anwendung.

Äusserlich: zu Injectionen [im Infusum von 10,0-15,0 auf 100,0], im Klysma [5,0-15,0 fein gepulvert, mit Eigelb zur Emulsion].

533. R<sub>y</sub> Pulv. Cubeb. 50,0  
Cort. Cinnam. Cass. 5,0  
Tub. Jalap. 2,5.  
M. f. pulv. D. in scat. S. 4 mal täglich  
1 Esslöffel.

534. R<sub>y</sub> Pulv. Cubeb. 20,0  
Bals. Copaiv. 10,0  
Magnesiae ustae q. s.  
ut f. boli No. 30. D. S. 4-6 Stück tägl.  
zu nehmen. Velpeau.

535. R<sub>y</sub> Camphorae 0,4  
Pulv. Cubebar.  
Extr. Cubebar. spirit. ana 5,0.  
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S.  
3 mal täglich 3 Stück zu nehmen. all-  
mählig zu steigen. Bei Tripper mit häufigem  
Harndrang und mit Pollutionen.]  
v. Sigmund.

536. R<sub>y</sub> Cubeb. pulv. 15,0  
Succi Juniper. inspiss.  
Sir. simpl. ana 30,0.  
MDS. Innerhalb 24 Stunden zu ver-  
brauchen. Zeissl.

537. R<sub>y</sub> Cubeb. pulv. 50,0  
Bals. Copaiv. 20,0.  
M. f. elect. spiss. D. S. 4 mal täglich  
1 Theelöffel voll in Oblaten.

538. R<sub>y</sub> Cubeb. contusar. 15,0  
Aq. ferv. 250,0  
Repone ad refrigerat.  
In Colat. solve  
Extr. Belladonn. 0,6.  
D. Zu Injectionen. [Bei Leucorrhoe.]  
Engl. Hospitalformel.

#### Cucumeres. Concombres. Gurken.

Der Succus recens expr. der unreifen Gurken, 1 Tasse bis  $\frac{1}{2}$  Liter täglich, gilt noch hier und da als ein Heilmittel gegen chronische Catarrhe und beginnende Phthise. [Man bestreut die in Scheiben geschnittenen Gurken mit Salz oder Zucker, lässt sie damit die Nacht hindurch stehen und presst sie am anderen Morgen aus.]

Äusserlich: wird der Gurkensaft als Waschmittel gegen Sommersprossen verwendet oder Haarpomaden zugesetzt.

**Cumarinum.** Cumarin. [0,1 5 Pf. Wirksamer Bestandtheil des Waldmeisters, der Tonkabohnen, des Honigklees u. a. Blendend weisse Krystalle, in 500 Theilen kalten Wassers löslich.] Nach H. Köhler ein energisches Herzgift. Am Menschen noch nicht geprüft.

**Cumol.** [Bei 160°-170° destillirender Antheil des Theeres; Homologon zu Phenol. — 10,0 15 Pf.]

**Cuprum.** Copper. Ph. Brit. Kupferdraht. [Zur Herstellung der Kupferpräparate. Als Kupferamalgam zum Plombiren der Zähne (Miller).]

**Cuprum acetium.** Aerugo crystallisata, Flores viridis Aeris, Flores Aeruginis, Acetas cupricus cum Aqua. Acetate of copper. Acetate de Cuivre. Rame acetato, Verdetto. Neutrales essigsäures Kupferoxyd, krystallisirter Grünspan. [10,0 15 Pf. — In Wasser leicht löslich.] Cave: wie bei Aerugo.

Innerlich: zu 0,006-0,06 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen [vorher in Wasser aufgelöst], Solutionen.

Äusserlich: zu Injectionen [0,4-1,0 auf 100,0], Augenwaschungen und Bähungen [0,2-0,5 auf 100,0], Mund- und Gurgelwässern [0,1 auf 100,0], zu Salben [0,5-1,0 auf 25,0 Fett], als Augensalbe [0,1-0,2 auf 10,0].

\***Cuprum aluminatum.** Lapis divinus s. ophthalmicus St. Yvesii. Pierre divine. Pietra divina, Rame aluminato. Kupferalaun. Götterstein, Augenstein. [Cuprum sulf., Kali nitricum, Alumen ana 16 Th. zusammengeschmolzen, dann Camph. trit. und Alumen pulverat. ana 1 Th. gemischt dazugesetzt. — 10,0 gross. pulv. 15 Pf., 100,0 100 Pf.] Löslich in 16 Wasser [jedoch muss die Solution stets filtrirt werden].

Nur äusserlich zu Aetzstiften, als Augenpulver [1 Th. mit 2 bis 5 Th. Zucker], in Auflösung zu Augentropfwässern [0,2-0,4 auf 100,0], zu Augenwaschwässern und Bähungen [0,2-0,6 auf 100,0], Gurgelwässern [1,2-2,0 auf 100,0], Injectionen [in die Nasenhöhle: 0,5 bis 1,0 auf 100,0; in die Harnröhre: 0,5-1,0 auf 100,0; in die Vagina, bei Entzündung derselben durch Pilze (**Haussmann**), etwa 1,0-2,0 auf 100,0].

539. R. Cupri aluminat. 0,05-0,1

    solve in

    Aq. Sambuci 12,0

    Tinct. Opii 0,25

    Liq. Plumbi subacet. 0,15.

MDS. Augentropfwasser. [Bei Ulcera cornea.] Rust.

**Cuprum bichloratum.** Cupr. chloratum, Cupr. muriaticum. Rame chlorato. Kupferchlorid. Salzsaures Kupferoxyd, Chlorkupfer. [10,0 20 Pf.] Zerfliesslich an der Luft, löslich in Alkohol.

Innerlich: zu 0,005-0,015 mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Rachitis, Syphilis und andere dyskrasische Zustände empfohlen] in Solution [Tinct. Helvetii und Aether Cupri, erstere eine alkoholische Lösung, letztere eine Solution in Aether. Ganz obsolet].

Äusserlich: als Desinfectionsmittel [z. B. bei Cholera] von **Clemens** empfohlen [und zwar zur Entwicklung von Dämpfen in folgender Weise: In einer Spirituslampe wird eine spirituöse Chlorkupferlösung (10,0 auf 1000,0 käuflichen Spiritus und 20,0 Chloroform) verbrannt, was auch bei geschlossenen Fenstern und in Krankenzimmern geschehen kann, indem die Respirationsorgane durch die Dämpfe nicht angegriffen werden sollen.]

**Cuprum carbonicum.** Cupr. hydrico-carbonicum, Cupr. subcarbonicum. Rame carbonato. Kohlensaures Kupferoxyd. [10,0 15 Pf. Unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 4-6 mal täglich, in Pulvern oder Pillen [gegen Neuralgien von manchen Seiten angewandt. In neuester Zeit wird das Cuprum carbonicum von **Bamberger**, auf Grund eingehender Versuche, als Antidot gegen Phosphorvergiftung empfohlen. Nachdem ein Emeticum aus Cuprum sulfuric. vorausgegangen, wird Cuprum carbonicum 0,25-0,5 in etwas Wasser suspendirt, anfangs halbstündlich gereicht, wobei jedesmal  $\frac{1}{2}$  Esslöffel mit etwas Wasser nachgetrunken wird, in den Intervallen kaltes Getränk, Eisstückchen oder Fruchteis; nach einigen Stunden wieder Emeticum aus Cuprum sulfuricum. Die Phosphorpartikelchen sollen sich auf diese Weise mit einer schwarzen Schicht von Phosphorkupfer überziehen, welche das weitere Verdampfen und Lösen des Phosphors hindert.]

Äusserlich: in Salben [1 auf 8 Fett] und in Pflastern [2,0-3,0 auf 10,0].

☛ R 539.

**Cuprum iodatum.** Kupferjodür. [1,0 etwa 30 Pf. Unlösliches weisses Pulver, bisher noch wenig therapeutisch angewendet und wegen seiner Unlöslichkeit auch schwerlich besonders wirksam.]

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10] oder Pflastern.

**Cuprum nitricum.** Nitrate of Copper. **Ph. Brit.** Salpetersaures Kupferoxyd. [1,0 etwa 5 Pf. Löslich in Wasser und Alkohol.]

Innerlich: zu 0,005-0,0075 mehrmals täglich [gegen Syphilis] in Pillen oder schleimiger Solution.

Aeusserlich: in Solution zum Verbands oder zum Betupfen fungöser syphilitischer Geschwüre [0,4-0,1 auf 100,0], zur Injection bei Tripper [0,2-0,4 auf 100,0].

**Cuprum oxydatum.** Cuprum oxydatum nigrum. Oxyde noir de cuivre. Rame ossigo. Kupferoxyd. [10,0 15 Pf. Schwarzes nicht krystallinisches schweres in Ammoniak leicht lösliches, in Wasser unlösliches Pulver.]

Innerlich: zu 0,01-0,06 4 Mal täglich [bei „Kinderkrankheiten“ und als Wurmmittel von Rademacher und Hager gepriesen], in Pulvern [mit etwas aromatischem Zusatz] oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8-10 Fett, als Zertheilungsmittel bei Drüsengeschwüren.]

540. R̄ Cupri oxydati 10,0  
Unguent. lenient. 50,0  
Glycerini 5,0.

M. terendo exactissime. D. S. In reichlicher Menge einzureiben und mit Harzpapier zu bedecken. [Bei Hautsclerom der Erwachsenen — daneben innerlich Leberthran.] Mosler.

541. R̄ Cupri oxyd. nigri 6,0  
Calcar. carbon. 2,0  
Boli alb. laevigat. 12,0  
Glycerini 10,0.

M. f. pil. No. 120. S. In der 1. Woche tägl. 4 mal 2 Pillen, die folgende Woche tägl. 4 mal 3 Pillen zu nehmen. Nach dem Verbrauch 1 Esslöffel Ricinusöl. [Bandwurmmittel.] Hager.

**Cuprum phosphoricum.** Phosphate de cuivre. [Von Laton gegen Phthisis im ersten Stadium empfohlen. Innerlich in Pillen und Schüttelmixtur oder in subcutaner Injection.]

542. R̄ Cupr. acetic. neutral. cryst. 0,05  
Natr. phosphoric. cryst. 0,50  
Mixtur. gummos. 125,0.

MDS. Esslöffelweise, 2-3 mal täglich.

ut fiat pilul. una  
D. Pilul. triginta.

S. Morgens und Abends 1 Pille.

543. R̄ Cupr. acetic. neutr. cryst. 0,01  
Natr. phosphor. cryst. 0,05  
Pulv. et Succ. liquirit. ana q. s.

544. R̄ Cupr. phosphor. rec. praecip. 0,01  
Glycer. et Aq. ana 2,5.

MDS. Gut umgeschüttelt zur subcutanen Injection.

**Cuprum sulfo-carbolicum.** Schwefel-carbolsaures Kupferoxyd. [In neuerer Zeit zu gleichen Indicationen empfohlen wie Zincum sulfocarbolicum (s. dieses); 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.]

**\*Cuprum sulfuricum.** Cuprum sulfuricum purum, Cupri Sulfas, Sulfas cupricus c. Aqua. Blue vitriol, Blue stone, Morthoot, Sulphate of copper. Couperose bleue, Sulphate de cuivre. Rame solfato. Kupfersulfat. Schwefelsaures Kupferoxyd, reiner Kupfervitriol. [Klare durchsichtige blaue Krystalle, löslich in 3,5 Th. kaltem und 1 Th. siedendem Wasser. — [10,0 5 Pf., gross. pulv. 100,0 55 Pf.] Cave: vergl. Aerugo.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1 (ad 1,0! pro dosi); als Brechmittel in grösseren Dosen [0,05-0,1-0,5-1,0 (ad gramma unum!)] refracta dosi; bei Kin-

dern 0,03-0,15 mehrmals wiederholt], in Pulvern, in Pillen, in Auflösung. **Martin** und **Oberlin** haben es statt des Quecksilbers in Gaben von 0,004 bis 0,008-0,012 angeblich mit vorzüglichem Heilerfolg gegeben.

Aeusserlich: als Aetzstift, Baculus Cupri sulfurici [bei chronischen Blenorrhöen der Augenlider **A. v. Gräfe**, bei Vaginal- und Uterusaffectationen], als Aetzpaste [bei Granulation der Conjunctiva, Condylomen, Caro luxurians], zu Kehlkopfpulvern [1 auf 20-30 Zucker: **Trousseau** und **Belloc**]; in Solution: zum Bepinseln der Haut und Schleimhaut [1:3 Aqua bei Syphilisformen mit Eiterbildung und diphtheritischen Auflagerungen; 1:50-100 Aqua bei Eichel- und Vorhautaffectationen als gelindes Aetzmittel **v. Sigmund**], als Pinselsaft [0,1-0,2 auf 10,0 Glycerin oder Honig, gegen Geschwüre im Munde], als Mund- oder Gurgelwasser [0,3-1,0 auf 100,0], zum Wegätzen von fungoiden Zahnfleischwucherungen bei Stomatitis ulcerosa, zu Injectionen [in die Harnröhre 0,2-1,0 auf 100,0; bei callösen Fistelgeschwüren 4,0-12,0 auf 100,0; zu Injectionen in die Vagina 0,5-2,0 auf 100,0, bei Entzündungen derselben in Folge von Mycosis: **Haussmann**]; — Injectionen zwischen Vorhaut und Eichel bei venerischen und syphilitischen Affectationen derselben: 0,25-0,5 ad 100,0 Aqua, dieselbe Flüssigkeit zum Waschen der Eichel und des Präputium: **v. Sigmund**], Augentropfwässern [0,1-0,2 auf 100,0], Augenwaschwässern [0,2-0,5 auf 100,0], Verbandwässern [1,0-3,0 auf 100,0 bei Schankergeschwüren mit schlaffer Vegetation], Waschwässern [0,2-0,5 auf 100,0, bei Gutta rosacea], Salben [1,0-3,0 auf 25,0 Fett], Augensalben [0,1-0,6 auf 10,0].

545. R̄ Cupr. sulf. 25,0  
Kino  
Aluminis ana 5,0  
Colophonii 20,0.

M. f. pulv. D. S. Aeusserlich. Blutstillendes Pulver.

546. R̄ Cupr. sulf. 0,1  
Sacch.  
Amyli ana 0,5.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver bis zu erfolgter Wirkung. [Bei Croup, frischen Vergiftungsfällen.]

547. R̄ Cupr. sulf. 0,5  
solve in  
Aq. dest. q. s.  
Opii 0,3  
Succ. Liquir. dep.  
Pulv. Rad. Liquir. ana 3,0.

M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 2mal täglich 2 Stück.

548. R̄ Cupr. sulf. 0,5  
solve in  
Aq. dest. 50,0  
Sir. simpl. 25,0.

MDS. Anfangs alle 10 Minuten, später, wenn hinreichend Erbrechen erfolgt ist, halbstündl. bis stündl. 1 Kinderlöffel. [Bei Croup.]

549. R̄ Cupr. sulf.  
Aluminis ust. ana 5,0  
Summit. Sabinæ pulv. 10,0.

M. f. pulv. [Streupulver mit feuchtem Pinsel auf die vorher mässig befeuchteten Condylome aufzutragen, worauf diese sofort mit dünner Baumwollenschicht bedeckt werden, täglich 1-2 Mal.]  
**v. Sigmund.**

550. R̄ Cupr. sulf. 0,5  
solve in  
Inf. Fol. Salviae 100,0  
Mellis 50,0.

D. S. Mundwasser. [Bei Mercurialgeschwüren, Salivation.]

551. R̄ Cupr. sulf. 1,0.  
D. tal. dos. No. 12. S. Ein Pulver in 2 Tassen Wasser aufgelöst, zur Einspritzung. [Bei Scheidenkatarrh.]  
**Martin.**

552. R̄ Cupr. sulf.  
Zinci sulfurici ana 10,0  
Aq. dest. 120.

MDS. Zu Einspritzungen. [Bei Fisteln, inveterirter Caries, Congestionsabscessen, an Stelle der Villate'schen Lösung; ist wirksam, ohne Gefahr zu bringen.]  
**Heine.**



553. R̄ Cupr. sulf. 0,2  
Camph. trit.  
Opil puri ana 0,15  
Adipis suill. 5,0.  
M. f. ungt. D. S. Augensalbe.

554. R̄ Cupr. sulf.  
Aluminis ana 2,5  
Ungt. Glycerini 25,0.

M. f. ungt. D. S. Zum Verbands. [Bei  
hartnäckigen Schankern mit schlaffer,  
leicht blutender Basis und aufgeworfenen  
callösen Rändern.]

555. R̄ Cupr. sulf. 2,5  
Adipis suilli 25,0.

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.  
[Gegen Eczema.]

**Cuprum sulfuricum ammoniatum.** Ammoniacum cuprico-sulfuricum, Cupro-Ammonia sulfurica, Cuprum sulfurico-ammoniatum, Cuprum ammoniacale, Sulfas cupricus ammoniacalis. Ammoniated Copper. Sulfate de cuivre ammoniacal. Rame solfato ammoniacale. Kupfer-Ammonium, Kupfer-Salmiak, schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak. [10,0 15 Pf.]

Cave: dies sehr leicht zersetzliche Präparat erträgt nur den Zusatz von destillirtem Wasser und einfachem Sirup.

Innerlich: 0,01-0,05-0,1 (ad 0,1 pro dosi! 4,0 pro die!), in Pulvern, Pillen oder Solutionen. Ist in neuerer Zeit wiederholt gegen Neuralgien des Trigemini angewendet worden.

Aeusserlich: zu Gurgelwässern, Injectionen [0,1-0,4 auf 50,0 Wasser.]

556. R̄ Cupr. sulf. ammon. 0,001-0,0015  
Aq. 100,0  
Sir. Aurant. Cort. 30,0.

In 24 Stunden, während der Mahlzeit genommen, zu verbrauchen und 10-15 Tage fortzusetzen. [Gegen Tic douloureux.]  
Féréol.

557. R̄ Cupr. sulf. ammoniat. 1,5  
Aq. dest. 25,0.

D. S. Täglich 2 mal 5 Tropfen.  
[Gegen Epilepsie und Chorea]

Neumann.

**\*Cuprum sulfuricum crudum.** Cuprum sulfuricum venale, Vitriolum de Cupro. Rohes Kupfervitriol [100,0 gross. pulv. 35 Pf.], ist dem Cupr. sulfuric. purum niemals, höchstens in der Veterinär-Praxis zur substituieren, da die Dosen des Cupr. sulfur. purum doch immer so gering sind, dass die Preis-Differenz nicht in Betracht kommen kann.

**Curare.** Urari. Woorara. Curare. Ph. Gall. Pfeilgift, Ticunas-Gift. [Schwarze knetbare Masse, wahrscheinlich von Paullina curara herkommend. Enthält Curarin, eine alkalisch reagierende, nicht krystallinische Substanz. — 0,1 10 Pf.]

Innerlich: [von Vella, Gherini, Demme, Burow, Voisin, Lionville und Berkhan gegen Tetanus und Strychninvergiftung, von Kunze gegen Epilepsie empfohlen]; zu 0,001 bis 0,002, vorsichtig steigend, in wässriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection [hauptsächlich gegen Tetanus und Strychninvergiftung. Demme wandte es zuerst in grösseren Massstabe bei diesen Krankheiten an, indem er 10 Tropfen einer Lösung von 0,06 in 100 Tropfen Wasser, also 0,006 pro dosi injicirte. Busch injicirte von einer guten Sorte Curare 0,0012-0,002 pro dosi und sah davon eine merkliche Wirkung. Gegen Epilepsie wurden subcutane Injectionen von Curare zuerst von Benedict versucht, und zwar 0,0075 pro dosi, sodann von Voisin und Lionville, die mit 0,002 begannen und bis zu 0,10-0,15 (!) steigen konnten, resp. in schweren Fällen steigen mussten ehe eine Wirkung ersichtlich war (sowohl Epilepsie, als Tetanus). Edlefsen injicirte mit

R̄ 553-557. ➡

grossen Erfolg alle 4 Tage den 3. Theil einer **Pravaz'schen** Spritze der unten angegebenen Lösung. Von **Offenburg** sind grosse Dosen von Curare (innerhalb 4 Stunden 0,19 Curare in 5proc. Lösung mittelst 7 subcut. Injectionen) mit eclatantem Resultat in einem Fall von *Lyssa humana* injicirt, indessen hat sich die relativ und absolut noch höhere Dosis von 0,36 Curare in 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Stunden in einem Fall von **Penzoldt** von keinem wirklich heilenden Einfluss auf die Krankheit erwiesen, sondern sich nur symptomatisch zur Milderung der Schlund- und Respirationskrämpfe bewährt, während die von **F. A. Hoffmann** berichteten Resultate viel günstiger lauten. Die grosse Verschiedenheit der Dosen, welche verschiedene Autoren anwandten, erklärt sich aus den verschiedenen Gehalten an wirksamem Curarin und unwirksamem Curin (nach **Boehm**) des Präparats, und wird man deshalb überall mit der kleinsten Dosis vorsichtig beginnen müssen, am besten sich überhaupt erst durch einen vorgängigen Thierversuch von der Wirkungsweise des Präparates überzeugen].

558. R̄ Curare 0,5

Aq. 5,0

Acid. hydrochloric. gtt. I.

Digere p. hor. 24, deinde filtra. S. Alle fünf Tage den dritten Theil einer Pravaz'schen Spritze zu injiciren. [Bei Epilepsie.]

Edlefsen.

559. R̄ Curare 0,1

Aq. dest. 10,0.

MDS. Zur subcutanen Injection.

[Man beginne damit, 0,001-0,002 Curare zu injiciren und steige dann mit der Dosis, je nach der Wirkung, vorsichtig auf das Doppelte und Vierfache, bei schlechter Qualität des Präparates selbst bis zu einer vollen Spritze.]

**Curarinum hydrochloricum** und **Curarinum sulfuricum**. Salzsäures und schwefelsäures Curarin. [Diese Stoffe von **Preyer** in Krystallform als Salze des wirksamen Bestandtheils aus dem Curare dargestellt. 1 mg 10 Pf.]

**Cytisinum** und **Cytisinum nitricum**. [Toxisches Alkaloid der verschiedenen Cytisarten; in Wasser und Weingeist leicht löslich. Das Nitrat in schönen monoclinen Prismen krystallisirend. Die Blutdrucksteigerung stärker als bei den stärksten Dosen von *Digitalis* in Folge von Gefässecontractionen im Gehirn, während das Herz nicht beeinflusst wird. Steht in seiner Wirkung zwischen Strychnin und Curare.] Von **Kräpelin** subcutan 0,003-0,005 pro die bei paralytischer Migräne mit Erfolg angewandt.

**Dactyli**. Dattes. Datteln. [Von *Phoenix dactylifera*. — Zucker und Schleim.] Vollständig obsoletes Mittel.

**Damiana**. [Extract. fluid. aus den Blättern von *Turnera aphrodisiaca*, einer in Mexico und Nordamerika einheimischen Pflanze aus der Familie der *Turneraceae*. Soll als Aphrodisiacum, Stomachicum und Diureticum wirken.]

Innerlich: 2-3 Theelöffel täglich 3-4 Mal.

**Daturinum**. Daturin. [Weisses, krystallinisches Alkaloid aus der *Datura Stramonium*, löslich in Alcohol, unlöslich in Wasser. — 0,1 etwa 30 Pf.]

Aeusserlich: von **A. v. Graefe** zur Erweiterung der Pupille in solchen Fällen angewendet, wo das Atropinum vom Auge nicht vertragen wird. Soll nach anderen Angaben identisch mit Atropin sein.

560. R̄ Daturini 0,05

Acid. sulfur. dil. q. s.

Aq. dest. 6,0.

D. Ein Tropfen mit einem Pinsel in das Auge getragen. A. v. Graefe.

\***Decocta** siehe den allgemeinen Theil S. 45 ff. [wozu noch zu bemerken, dass die *Ph. Am.* 15 Minuten im geschlossenen Gefässe kochen lässt. Die *Ph. Brit.*

R̄ 558-560.